Commerzbank-Konzern

Bericht über das Geschäftsjahr 1998

COMMERZBANK

Geschäftsbericht 1998

COMMERZBANK

COMMERZBANK

Commerzbank-Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	1.1.-31.12. 1998	1.1.-31.12. 1997	Veränderung in %
Zinserträge	15 886	14 575	9,0
Zinsaufwendungen	12 813	11 226	14,1
Zinsüberschuß	3 073	3 349	–8,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–881	–953	–7,6
Zinsüberschuß nach Risikovorsorge	2 192	2 396	–8,5
Provisionserträge	1 773	1 583	12,0
Provisionsaufwendungen	102	126	–18,7
Provisionsüberschuß	1 671	1 457	14,7
Handelsergebnis	413	288	43,3
Finanzanlageergebnis	553	248	–
Verwaltungsaufwendungen	3 612	3 172	13,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	23	–78	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1 240**	**1 139**	**8,8**
Außerordentliches Ergebnis	–	–	–
Ergebnis vor Steuern	**1 240**	**1 139**	**8,8**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	298	489	–39,1
Ergebnis nach Steuern	**942**	**650**	**44,8**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste	–50	–10	–
Jahresüberschuß	**892**	**640**	**39,4**

Bilanz

Aktiva Mio €	31.12.1998	31.12.1997	Veränderung in %
Barreserve	6 734	6 522	3,3
Forderungen an Kreditinstitute	58 161	45 090	29,0
Forderungen an Kunden	184 254	162 761	13,2
Risikovorsorge	–4 855	–4 272	13,6
Handelsaktiva	34 237	30 947	10,6
Finanzanlagen	41 725	27 896	49,6
Immaterielle Anlagewerte	386	420	–8,3
Sachanlagen	2 074	1 694	22,4
Ertragsteueransprüche	955	897	6,4
Sonstige Aktiva	2 540	2 476	2,6
Bilanzsumme	**326 211**	**274 431**	**18,9**

Passiva Mio €	31.12.1998	31.12.1997	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67 733	50 097	35,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93 587	93 322	0,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	121 812	97 183	25,3
Handelspassiva	21 530	13 431	60,3
Rückstellungen	2 209	2 326	–5,0
Ertragsteuerverpflichtungen	906	737	23,0
Sonstige Passiva	2 268	2 570	–11,7
Nachrangkapital	5 512	5 632	–2,1
Anteile im Fremdbesitz	594	368	61,4
Eigenkapital im Konzern	10 060	8 765	14,8
Bilanzsumme	**326 211**	**274 431**	**18,9**

1 Euro = 1,95583 DM

Unser Geschäftsbericht sowie die Kurzfassung erscheinen in deutscher und englischer Sprache.

ISSN 0414-0443

An die Aktionäre 2

Lagebericht des Commerzbank-Konzerns 4

Überblick 4
Konzernsteuerung und Services 10
Inländisches Filialgeschäft 16
Internationales Finanzgeschäft 22
Investment Banking 28
Personal- und Sozialbericht 34
Aktie, Strategie und Ausblick 38

Jahresabschluß des Commerzbank-Konzerns 1998 43

Gewinn- und Verlustrechnung 44
Bilanz 46
Eigenkapitalentwicklung 47
Kapitalflußrechnung 49
Anhang (Notes) 50

Bericht des Aufsichtsrats 88
Aufsichtsrat 91
Zentraler Beirat 92
Vorstand 93
Leiter von Zentralabteilungen 94
Leiter inländischer Gebietsfilialen 95
Leiter ausländischer Filialen 96
Leiter in- und ausländischer Tochtergesellschaften 97
Landesbeiräte 98
Mandate 105

Anlagen

Organigramm 15
Commerzbank weltweit 26
Geschäftsentwicklung 1968/1998 33
Wesentliche Beteiligungen der Commerzbank AG im Finanzbereich 108

Geschäftsbericht 1998

Zentrale
Commerzbank AG
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
Postanschrift:
60261 Frankfurt am Main
Telefon (069) 136-20
Telefax (069) 285389

Internet: http://www.commerzbank.de
E-mail: webmaster@commerzbank.de

Martin Kohlhaussen

Walter Seipp

Sehr geehrte Aktionärin,
sehr geehrter Aktionär,

Finanzkrisen resultieren fast immer aus Vertrauenskrisen. Und bisher ist es nicht gelungen, das verlorene Vertrauen in die stetige Entwicklung vieler Regionen dieser Welt – Asien, Rußland und Lateinamerika – zurückzugewinnen. Solange das nicht geschehen ist, werden die Preise an den Güter- und Finanzmärkten diese Unsicherheit in starken Schwankungen widerspiegeln. Eingriffe der Politik in diesen Kernbereich der Marktwirtschaft durch Vereinbarung systemwidriger Preisfixierungen – zum Beispiel Wechselkurszielzonen oder Kurskorridore – sind von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Jede Hilfestellung der Industrieländer zur Überwindung der Krise muß an den Ursachen ansetzen – nicht an den Symptomen.

Aufgrund unserer strengen Risikoeinschätzung haben wir seit dem Ausbruch der Asienkrise im Herbst 1997 unsere Positionen in fast allen Ländern zurückgefahren und sind manchen hochrentierlich scheinenden Verlockungen nicht erlegen. Daher waren wir auch im vergangenen Jahr nicht von den spektakulären Ausfällen und Problemen der Rubelanleihen oder der Hedge Funds betroffen. Diese Politik ist aber auf keinen Fall so zu verstehen, daß wir uns international auf dem Rückzug befinden. Im Gegenteil: Unser Engagement bei der Korea Exchange Bank in Seoul oder die erst kürzlich in Moskau eröffnete Commerzbank (Eurasija) SAO sind Beispiele für die weitere Expansion der Bank, auch auf schwierigen Märkten.

Unsere Ertragsrechnung wurde auch 1998 von der Finanzkrise beeinflußt. Die direkte Wirkung zeigt sich in weiteren Belastungen durch Wertberichtigungen für Adressen in den betroffenen Regionen. Indirekt wirkte sich die Krise bei den Provisionen und im Zinsüberschuß aus, da das Streben nach Qualität im Kreditportefeuille naturgemäß die Margen drückt und kleinere Volumina die Erlöse mindern. Darüber hinaus haben wir den Ausbau unserer Investment Banking-Aktivitäten in Asien gegenüber der ursprünglichen Planung verzögert.

Mit dem Ziel, uns auch im Wettbewerb des 21. Jahrhunderts erfolgreich zu behaupten und damit unsere Erträge langfristig zu steigern, haben wir im vergangenen Jahr wichtige strategische Weichenstellungen vorgenommen.

Im Mittelpunkt stand dabei die Neuausrichtung unserer Allfinanzstrategie. Im November konnten wir mit der italienischen Versicherungsgruppe Generali einen Kooperationsvertrag schließen. Kurz darauf hat sich unser neuer Partner über eine Kapitalerhöhung mit 5,25% an der Commerzbank beteiligt. Wir beabsichtigen, bis zum Jahr 2001 einen Anteil in gleicher betragsmäßiger Höhe an der Generali zu erwerben; das würde beim aktuellen Börsenkurs eine Beteiligung von knapp 2,5% bedeuten.

Die Kooperation mit Generali und zugleich mit der Aachener und Münchener Versicherungsgruppe tritt in Kraft, sobald sich beide Seiten von

ihren bisherigen Partnern getrennt haben. Für uns hieße das spätestens im Februar 2000. In diesem Zusammenhang stehen auch Verhandlungen über eine Entflechtung der gemeinsamen Beteiligungen an der WinCom Versicherungs-Holding und gegebenenfalls der Commerz Grundbesitz-Invest.

Die Entscheidung für die Generali-Gruppe brachte uns nicht nur einen neuen Partner im Versicherungsgeschäft. Vielmehr war damit auch eine Neuorientierung im Bausparbereich auf die zur AMB-Gruppe gehörende Badenia Bausparkasse verbunden.

Im Dezember haben wir unseren Anteil von 40% an der Leonberger Bausparkasse an den zweiten Großaktionär, die Württembergische Versicherungsgruppe, veräußert. Daraufhin wurde bereits zum 31. Dezember 1998 die Vertriebsvereinbarung mit der Leonberger aufgehoben. Bereits seit Jahresanfang vertreiben wir nun Badenia-Produkte.

Die neue Allfinanzkooperation bedeutet für uns einen großen Schritt nach vorn. Sie eröffnet uns die Möglichkeit, in internationale Dimensionen vorzustoßen und unsere Position vor allem im Euroland zu sichern und zu stärken.

Diesem Ziel dienen auch die Vorschläge für Kapitalmaßnahmen, die wir Ihnen anläßlich der diesjährigen Hauptversammlung unterbreiten. Die Kapitalmaßnahmen sollen uns – ebenso wie die Möglichkeit zum Rückkauf eigener Aktien – in die Lage versetzen, unsere Zukunft flexibel zu gestalten.

Auf der Hauptversammlung am 21. Mai 1999, zu der wir Sie wieder nach Frankfurt einladen, stehen wir Ihnen für weitere Erläuterungen und für Ihre Fragen zur Verfügung. Sollten Sie nicht selbst teilnehmen können, bitten wir Sie, Ihre Aktien durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. Näheres zu den einzelnen Tagesordnungspunkten, so auch zur Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat, finden Sie in der dem Geschäftsbericht beigefügten Einladung zur Hauptversammlung.

In den kommenden Jahren werden unsere Hauptversammlungen am 26. Mai 2000 und am 25. Mai 2001 – jeweils in Frankfurt am Main – stattfinden.

Ende März 1999

Dr. h.c. Martin Kohlhaussen
Sprecher des Vorstands

Dr. Walter Seipp
Vorsitzender des Aufsichtsrats

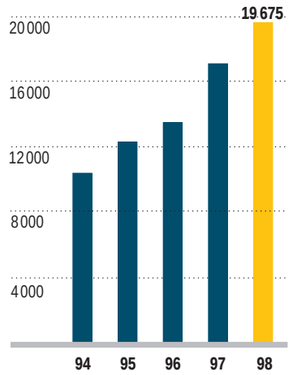
Commerzbank-Konzern im Überblick

In der strategischen Ausrichtung des Commerzbank-Konzerns sind 1998 die Konturen deutlicher geworden. Dem Ziel einer starken europäischen Universalbank sind wir durch Wachstum an der Basis im Inländischen Filialgeschäft – mehr Kunden, höhere Marktanteile – ebenso nähergerückt wie durch den Ausbau des international orientierten Investment Banking und der technischen Infrastruktur. Hinzu kommen die Neuorientierung im Allfinanz-Bereich sowie Kooperationen im europäischen Finanzsektor.

Diese Anstrengungen und verschiedene Sonderprojekte, wie die Euroumstellung, die technische Verankerung der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) und das Jahr-2000-Problem, haben unseren Verwaltungsaufwand kräftig ansteigen lassen. Da wir jedoch mit dem operativen Geschäft durchaus zufrieden sein können, haben wir 1998 insgesamt ein gutes Ergebnis erwirtschaftet. Es erlaubt uns die Zahlung einer unveränderten Dividende von 1,50 DM je Aktie auf das erhöhte Kapital sowie eine erfreulich hohe Dotierung der Gewinnrücklagen.

Eigenkapital kontinuierlich erhöht

Commerzbank-Konzern, Mio DM



ab 1997 nach IAS

Kundenzahl im Konzern

1994	1995	1996	1997	**1998**
3 533 800	3 579 000	3 661 500	3 775 000	**4 210 000**

Kurzfristiger Wirtschaftsaufschwung vor dem Euro-Start
Daß der Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Beschäftigung immer noch existiert, wird seit Jahren in den Vereinigten Staaten und im letzten Jahr auch in Deutschland bewiesen: Bei 2,8% Wachstum des deutschen Sozialprodukts – dem höchsten Wert der neunziger Jahre – fiel die Zahl der Arbeitslosen um 360 000. Inzwischen lassen hier die Wachstumskräfte allerdings schon wieder nach, zumal die Politik bisher keine überzeugenden zukunftsorientierten Weichenstellungen vorgenommen hat.

Die seit mehreren Jahren laufenden Vorbereitungen auf den Start der Europäischen Währungsunion zum 1. Januar 1999 haben einen glatten Übergang auf den Euro ermöglicht. An den Kapitalmärkten funktionierte die technische Umstellung ebensogut wie der Konvergenzprozeß bei den Zinsen. Bereits im Laufe des vergangenen Jahres hatte sich gezeigt, daß die EWU-Länder eine stetigere und stabilere Entwicklung von Wechselkursen und Zinsen quasi als „Euro-Dividende“ vereinnahmen konnten.

Erster Konzernabschluß nach den International Accounting Standards
Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns hat sich im Jahresverlauf kräftig um 18,9% oder 101 Mrd auf 638 Mrd DM erhöht. In dieser ersten Darstellung unserer Bilanz nach den International Accounting Standards (IAS) werden auch einige Volumina erfaßt, die in der früheren HGB-Darstellung außerhalb der Bilanz gestanden haben. Die bisher anteilsmäßig – mit gut 3 Mrd DM – in den Konzernabschluß einbezogene Leonberger Bausparkasse ist darin nicht mehr enthalten, da wir unseren Anteil im Dezember des vergangenen Jahres veräußert haben.

Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen an Kreditinstitute um 29% auf 114 Mrd DM, die Forderungen an Kunden um 13% auf 360 Mrd DM. Das Wachstum vollzog sich bei den

Die Commerzbank AG und wichtige Tochtergesellschaften

	Bilanzsumme		Betriebsergebnis	
Mio DM	1997	**1998**	1997	**1998**
Commerzbank AG	309 807	387 070	2 172	1 861
comdirect bank GmbH	2 245	3 202	–28	6
Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH	45	41	10	10
CommerzLeasing und Immobilien GmbH	292	338	22	55
Hypothekenbank in Essen AG	69 375	89 179	153	207
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG	88 649	105 846	291	322
Caisse Centrale de Réescompte, S.A.	6 579	8 972	46	40
Commerzbank (Budapest) Rt.	855	1 001	1	3
Commerzbank Europe (Ireland)	5 520	8 023	40	66
Commerzbank International S.A.	24 447	24 137	249	992
Commerzbank (Nederland) N.V.	5 172	6 308	29	26
Commerzbank (Schweiz) AG	1 387	1 227	44	58
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	2 420	2 011	–57	–366
Jupiter International Group PLC	310	425	89	161
Montgomery Asset Management, LLC	379	348	10	3

Einzelabschlüsse; Währungen umgerechnet zu Jahresschlußkursen.

Kundenkrediten fast ausschließlich im langfristigen Bereich, bei den Banken in den kurz- und mittelfristigen Geldern.

In der Expansion der Risiko-Aktiva waren wir insgesamt jedoch zurückhaltend; darüber hinaus haben wir verschiedene Instrumente genutzt, um Risiken außerhalb der Bilanz zu plazieren.

Finanzanlagen kräftig erhöht
Während wir die Handelsaktiva nur um 10,6% auf 67 Mrd DM aufgestockt haben, sind die Finanzanlagen deutlich um 49,6% auf 82 Mrd DM ausgeweitet worden. Der Anstieg ist großenteils darauf zurückzuführen, daß die Commerzbank AG und die beiden Hypothekenbanken günstige Marktverhältnisse zur Anlage in Festverzinslichen genutzt haben. Zu erwähnen ist hier aber auch die Verstärkung unserer Beteiligungen, wie der im Sommer erworbene Anteil an der Korea Exchange Bank, Seoul.

Auf der Passivseite zeigen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine kräftige Zunahme um 35,2% auf 132 Mrd DM. Dagegen sind die Kundeneinlagen insgesamt nur leicht um 0,3% auf 183 Mrd DM angewachsen. Bei den Sichteinlagen und den kurzfristigen Termingeldern konnten wir deutlichere Zuwächse erzielen.

Das unverändert niedrige Zinsniveau, das maßgeblich zum geringen Anstieg der Kundeneinlagen beigetragen hat, nutzten wir auf der anderen Seite, um uns stärker über die Emission von Schuldverschreibungen zu refinanzieren. Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um gut 25% auf 238 Mrd DM.

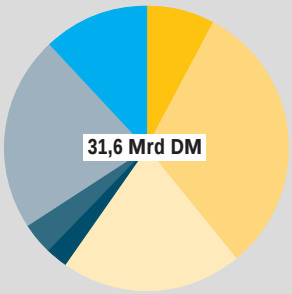
Das zum Jahresende 1998 ausgewiesene Eigenkapital hat sich durch Ausgabe von Belegschaftsaktien, ausgeübte Wandel- und Optionsrechte sowie den gestiegenen Gewinn und die Rücklagendotierung erhöht. Wichtigste Quelle war jedoch die im November von Generali übernommene Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital im Nominalbetrag von 122,5 Mio DM. Die neuen Aktien wurden zu einem nahe am Börsenkurs liegenden Preis gezeichnet und führten uns gut 1,2 Mrd DM neues Eigenkapital zu. Insgesamt verfügen wir nun über ein Eigenkapital von 19,7 Mrd DM; gegenüber dem vorangegangenen Jahr ist das ein Anstieg von 14,8% bzw. gut 2,5 Mrd DM.

Zufriedenstellende Erträge aus dem operativen Geschäft
In der Konzern-Ertragsrechnung ist unverändert die erfolgreiche Arbeit unserer beiden Hypothekenbanken sowie der Asset Management-Gesellschaften zu erwähnen. Besonders stolz sind wir darauf, daß die comdirect bank bereits 1998, ein Jahr früher als geplant, die Gewinnschwelle mit einem Betrag von 4,5 Mio DM überschritten hat.

Im Konzern insgesamt hat sich der Zinsüberschuß vor Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr um 8,2% auf gut 6 Mrd DM vermindert. Bereinigt um die in beiden Jahren vereinnahmten Sonderposten ergibt sich eine leichte Steigerung um 1,6%. Das ist angesichts eines Bilanzsummenwachstums von 19% kein zufriedenstellendes Ergebnis. Hierin spiegelt sich aber das Bestreben, die Qualität unseres Kreditportefeuilles stetig zu steigern. Das drückt auf der anderen Seite die Margen.

Eigene Mittel

Commerzbank-Konzern, Ende 1998



- Gezeichnetes Kapital
- Kapitalrücklage
- Gewinnrücklagen
- Konzerngewinn
- Anteile im Fremdbesitz
- Nachrangige Verbindlichkeiten
- Genußrechtskapital

Bestand an Risikovorsorge erreicht 9,8 Mrd DM

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft haben wir nochmals deutlich mit einer Nettozuführung in Höhe von 1 723 Mio DM gestärkt. Gegenüber dem Vorjahresbetrag von 1 864 Mio DM bedeutet das eine Entlastung um fast 8%. Bei den Vorsorgeerfordernissen zeigt sich wiederum ein gegenläufiges Bild zwischen nationalem und internationalem Kreditgeschäft:

Trotz des unverändert schwierigen Risikoumfelds in Deutschland ist es uns gelungen, den Vorsorgebedarf für Adressenrisiken in der Inlandsbank nachhaltig zu senken. Durch aktives Portefeuillemanagement haben wir die Nettoertragsbelastung um 35% reduzieren und die Risikostrukturen verbessern können. Im inländischen Firmenkundengeschäft haben wir an das bereits im Vorjahr gute Ergebnis angeknüpft und das Bedarfsniveau nochmals um ca. 40% reduziert. Im Geschäftsfeld Private Kunden fiel der Rückgang mit einem Minus von 12% insgesamt bescheidener aus. Allerdings zeichnen sich hier in der Breite – trotz neuer Belastungen durch die Insolvenzrechtsreform – bereits deutliche Fortschritte bei der Begrenzung der Kreditrisiken ab. Unsere Hypothekenbanken konnten die Nettovorsorge auf Vorjahresniveau halten.

Die Risikosituation im internationalen Kreditgeschäft wurde 1998 erneut maßgeblich durch die von Asien auf andere Emerging Markets übertragenen Schockwellen geprägt. Wir haben dieser Entwicklung durch eine selektive, konsequente Steuerung des Portefeuilles auf risikoarmes Geschäft Rechnung getragen. Unsere Bewertungspolitik ist konservativ-vorsichtig und an den Sekundärmarktpreisen orientiert. Schwerpunkte der Risikovorsorgedotierung waren wiederum die asiatischen Schwellenländer (erstmals auch China) sowie Rußland.

Entschädigungsfonds

Im Zusammenhang mit der Diskussion über die Forderungen von Holocaust-Opfern und Zwangsarbeitern ist ein Entschädigungsfonds der deutschen Wirtschaft geplant. Wir stehen den Zielen dieses Fonds positiv gegenüber. Wenn die offenen Fragen geklärt sind, die von allen Beteiligten geforderte Rechtssicherheit gegeben ist und die erhobenen Einzelansprüche erledigt sind, wird sich die Commerzbank daran beteiligen.

Kräftig gestiegene Provisionserträge

Der Provisionsüberschuß erhöhte sich um 14,7% auf fast 3,3 Mrd DM. Starke Zuwächse erzielten wir weiterhin im Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden; daneben entwickelten sich die Provisionen aus dem Konsortialgeschäft und der Vermögensverwaltung ausgesprochen positiv.

Mit dem Handelsergebnis in Höhe von 808 Mio DM können wir sehr zufrieden sein; hier erreichten wir eine Steigerung um gut 43%. Der Handel mit Devisen und Edelmetallen sowie

Struktur der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Commerzbank-Konzern, Mio DM	1996*	1997	**1998**
Inland	–1 705	–1 189	–772
Ausland	31	–596	–770
pauschale Vorsorge	–3	–79	–181
Nettozuführung Risikovorsorge insgesamt	**–1 677**	**–1 864**	**–1 723**

* nach HGB

Paketbesitz der Commerzbank AG über 5%

Alno AG Pfullendorf	**29,4%**
Buderus AG Wetzlar	**10,0%**
Heidelberger Druckmaschinen AG Heidelberg	**9,9%**[1])
Linde AG Wiesbaden	**10,2%**
MAN AG München	**6,5%**[2])
Sachsenring Automobiltechnik AG Zwickau	**10,8%**[2])
Salamander AG Kornwestheim	**10,7%**
Thyssen AG Duisburg	**5,3%**[2])

1) direkt und indirekt
2) indirekt
Stand 31.12.1998

der Handel mit Zinsrisiken lieferten mit insgesamt 619 Mio DM höhere Beiträge als 1997. Das Ergebnis aus dem Aktienhandel erreichte mit 189 Mio DM noch nicht die Vorjahresleistung von 249 Mio DM.

Im Finanzanlageergebnis erzielten wir einen Überschuß von 1,08 Mrd DM – im Vergleich zu 486 Mio DM im Vorjahr. Darin ist das Ergebnis aus Beteiligungen mit 789 Mio DM enthalten, das in erster Linie durch die steuerfreie Realisierung von stillen Reserven in Luxemburg erreicht wurde. Darüber hinaus brachte der Verkauf unseres Anteils an der Leonberger Bausparkasse einen Gewinn von 133 Mio DM. Aus dem Wertpapier-Finanzanlagebestand floß uns ein Ertrag von 292 Mio DM zu.

Verwaltungsaufwand im Zeichen hoher Investitionen in die Zukunft
Der Verwaltungsaufwand erreichte fast 7,1 Mrd DM – 13,9% mehr als 1997. Der Anstieg hat sich allerdings im Jahresverlauf abgeflacht und er lag auch unterhalb unserer Planzahlen, da wir das Tempo unserer Expansion angesichts veränderter Märkte etwas verlangsamt haben. Der Personalaufwand wuchs um 8,5%, während der Sachaufwand um 22,8% stieg und die Abschreibungen auf Sachanlagen um 18,6% zunahmen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist mit 45 Mio DM positiv; hierin sind insbesondere die Erträge und Aufwendungen des Leasinggeschäfts enthalten. Im Vorjahr verzeichneten wir in dieser Position ein Minus von 153 Mio DM.

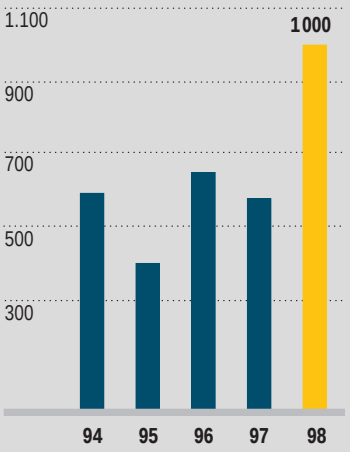
Als Saldo aller Erträge und Aufwendungen weisen wir ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2,4 Mrd DM aus, das sind 8,8% mehr als im vorangegangenen Jahr. Nach Abzug der Steuern in Höhe von 583 Mio DM und konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnen von 97 Mio DM verbleibt für Dividendenzahlung sowie Rücklagendotierung ein Jahresüberschuß von 1 744 Mio DM.

Die regionale Aufteilung unseres Ergebnisses (vgl. auch S. 74) unterstreicht, welche Anstrengungen wir unternommen haben, um unsere europäische Basis auszubauen. Besonders deutlich wird dies bei der Betrachtung des Verwaltungsaufwands, der in Deutschland lediglich um 10%, im Ausland dagegen um 60% angewachsen ist. Die Gliederung nach Unternehmensbereichen (vgl. auch S. 73) zeigt, daß wir unseren strategischen Zielen in Teilen bereits sehr nahe gekommen sind. Alle Unternehmensbereiche entwickelten sich erfreulich; insbesondere konnten wir im Inländischen Filialgeschäft den Kostenanstieg begrenzen. Dagegen war der Kostenschub im Investment Banking stark. Da aber hier die Erträge – unserer Planung entsprechend – stiegen, hielt sich die Belastung in Grenzen.

Dividende 1,50 DM je Aktie
Wir sind zwar 1998 im operativen Geschäft trotz vieler Schwierigkeiten weitergekommen; das gute Gesamtergebnis erklärt sich aber auch aus den – nicht unbedingt wiederholbaren – Sondertransaktionen. Daher wollen wir der Hauptversammlung eine unveränderte Dividende von 1,50 DM je Commerzbank-Aktie (zuzüglich Steuergutschrift 0,64 DM je Aktie) vorschlagen. Die Gewinnrücklagen werden mit dem Rekordbetrag von einer Milliarde D-Mark dotiert. Damit stärken wir nachhaltig die geschäftliche Substanz der Bank, auch im Interesse unserer Aktionäre.

Rücklagen 1998 mit Rekordbetrag dotiert

Commerzbank-Konzern, Mio DM



ab 1997 nach IAS

Konzernsteuerung und Services

Im Unternehmensbereich Konzernsteuerung sind die übergeordneten Stabs- und Steuerungsfunktionen für den Commerzbank-Konzern zusammengefaßt. Hier werden strategische Grundsatzentscheidungen vorbereitet; hier sind Unternehmensplanung und Risikocontrolling angesiedelt. Darüber hinaus liegt in diesem Bereich die Verantwortung für eine einheitliche Kommunikation sowie für eine zeitgemäße Personalpolitik. Die von allen Bereichen der Bank gemeinsam genutzten Leistungen wie Informationstechnologie, Zahlungsverkehr, Wertpapiertechnik und Beschaffung werden vom Unternehmensbereich Services zur Verfügung gestellt.

Für die Konzernsteuerung sind im Vorstand (v. l. n. r.) Martin Kohlhaussen (Sprecher), Erich Coenen, Klaus Müller-Gebel und Axel Frhr. v. Ruedorffer zuständig, für den Unternehmensbereich Services Norbert Käsbeck.

Konzernweites Risikocontrolling
Nicht zuletzt aufgrund des Ausbaus unserer Investment Banking-Aktivitäten haben wir das zentrale Risikocontrolling weiter verstärkt. Neben der Umsetzung regulatorischer Anforderungen stehen die interne Informationsaufbereitung sowie Analysen zur Unterstützung des Handels im Vordergrund. Die ständig wachsende Bedeutung des Risikocontrolling haben wir durch Gründung eines eigenen Stabsbereichs – getrennt von den anderen Controllingfunktionen der Bank – unterstrichen.

Zusätzlich zur täglichen Aufbereitung der Risiko- und Ergebniszahlen aus den Handelsbereichen liefert das Risikocontrolling konzernweit Informationen aus den Bereichen Aktiv-/Passivsteuerung und Kredit. Die quantitativ bewertbaren Marktpreis- und Ausfallrisiken werden zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert und dem ökonomischen Risikodeckungskapital des Konzerns gegenübergestellt.

Für die tägliche Messung der Marktpreisrisiken, insbesondere aus dem Eigenhandel, wenden wir moderne Value-at-Risk-Modelle an. Die zugrundeliegenden statistischen Parameter basieren auf einer Beobachtungsdauer der letzten 250 Handelstage, einer eintägigen Haltedauer sowie einem Konfidenzniveau von 97,5%. Diese Modelle werden kontinuierlich verfeinert.

Ausgehend von den Risikokennzahlen steuert der Konzern die Marktpreisrisiken für alle operativen Einheiten durch ein System von Risikolimiten, primär Limiten für das Risikopotential (Value-at-Risk) und Streßszenarien sowie Stop-Loss-Limite. Sie werden aus dem Risikodeckungspotential des Konzerns sowie aus Budgetzahlen abgeleitet und den operativen Einheiten zugeordnet.

Die Risikoposition des Handelsbestands im Konzern zum Jahresultimo zeigt die nach Geschäftsfeldern unterteilten Value-at-Risk-(VaR) und Streßszenariowerte. Diese Aufgliederung entspricht unserer internen Risikosteuerung und ersetzt die bisher rein produktbezogene Darstellung. Als Value-at-Risk werden Verlustpotentiale ausgewiesen, die mit dem jeweiligen Wahrscheinlichkeitsgrad (95%, 97,5%, 99%) nicht überschritten werden. Die Streßszenariowerte geben den möglichen Verlust auf Basis portfoliodifferenzierter Szenarioanalysen an.

Die Analysen der Kreditausfallrisiken sowie potentielle Auswirkungen von Krisensituationen fließen sowohl in die Gesamtportfoliosteuerung als auch in die Preisbestimmung und Rentabilitätsberechnung ein.

Unser Modell zur Risikoermittlung des Gesamtkreditportfolios des Konzerns haben wir 1998 ausgebaut und er-

Risikoposition des Handelsbestands

Commerzbank-Konzern, Mio DM, 31.12.1998

Portfolio	Haltedauer*)	Risikopotential bei Konfidenzintervall von			Streßszenario
		95%	97,5%	99%	
Global Bonds	10 Tage	20,11	26,48	38,46	64,52
Global Equities	10 Tage	41,15	49,18	58,46	36,81
Treasury und Devisen	10 Tage	45,20	53,07	64,52	185,69
Konzern	10 Tage	90,90	116,45	144,89	287,02

*) gemäß KWG Grundsatz I

gänzt. Parallel implementieren wir zur Zeit weitere Anwendungen, auch um auf Änderungen im Grundsatz I KWG vorbereitet zu sein. An Überlegungen zur gesetzlichen Änderung der Eigenkapitalunterlegung von Ausfallrisiken wie auch – in der Übergangszeit – der Einführung von bloßen Modifizierungen des geltenden Grundsatzes und der Einführung eines Standardmodells arbeiten wir in entsprechenden nationalen und internationalen Verbänden mit.

Im Laufe dieses Jahres wollen wir auch im Kreditgeschäft in Teilbereichen auf die tägliche Risikomessung anhand eines VaR-Ansatzes übergehen. Ferner wird das System der risikoadjustierten Eigenkapitalrendite (RORAC) ausgebaut.

Risikosteuerung des Kreditportfolios

Für das professionelle Management unserer Ausfallrisiken ist der Zentrale Stab Kredit verantwortlich. Neben der Entwicklung von allgemeinen Kreditgrundsätzen und der Sicherstellung einer positiven Kreditkultur werden hier mit Blick auf die Einzeladresse – je nach im Konzern gestaffelter Kreditkompetenz – auch Kreditentscheidungen getroffen. Alle Bankprodukte (Kredite, Wertpapiere und Derivate), die bei der Beurteilung von Adressenrisiken wichtig sind, werden zur Entscheidung herangezogen.

Für die Herausforderungen des europäischen Marktes sehen wir uns gut positioniert: Hohe dezentrale Kreditkompetenzen im in- und ausländischen Filialgeschäft ermöglichen kurze Bearbeitungswege und schnelle Entscheidungen. Einen immer höheren Stellenwert messen wir dabei der branchenorientierten Kreditbearbeitung bei.

Angesichts der Internationalität unseres Geschäfts kommt der Beachtung der Länderrisiken große Bedeutung zu. Die Krisen in Ostasien und in Rußland sowie die Auswirkungen vor allem auf Südamerika stellten an die Länderrisikosteuerung hohe Anforderungen. Mit unserem Ampelsystem für Kreditengagements und mit zusätzlichen gezielten Steuerungsmaßnahmen beeinflussen wir die risikoorientierte geografische Verteilung unseres Auslandsobligos.

Mit der Überwachung und Steuerung der Gegenparteienrisiken aus unseren weltweiten Investment Banking-Aktivitäten beschäftigt sich ein eigener Bereich innerhalb des Zentralen Stabs Kredit. Hier haben wir ein zentrales Risikomanagement-System geschaffen, das einerseits den Händlern produktübergreifend auf globaler Basis Real-Time-Informationen zur Limitverfügbarkeit bietet und andererseits die regulatorischen und internen Anforderungen an die weltweite Risikomessung und –überwachung erfüllt. Daneben haben wir die Methoden zur Quantifizierung der Risiken verfeinert und insbesondere den gestiegenen Volatilitäten in den Märkten angepaßt.

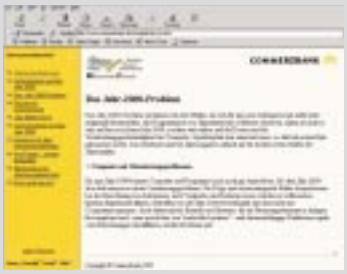
Informationstechnologie vor großen Herausforderungen

Einer der Schwerpunkte des IT-Bereichs war im vergangenen Jahr – wie bei fast allen Banken – die Umstellung der Systeme auf „Eurofähigkeit“ zum 1. Januar 1999. Insgesamt 112 Anwendungssysteme mußten bis zum Jahresende angepaßt werden, um unseren Kunden die Möglichkeit zu bieten, vom ersten Tag an Transaktionen in Euro vornehmen zu können.

Wegen der großen Bedeutung der Datenverarbeitung in einer modernen, weltweit agierenden Bank wie der Commerzbank hat die Bewältigung der Jahrtausendwechsel-Risiken im IT-Bereich höchste Priorität. Deshalb initiierte die Bank bereits 1995 das Projekt Jahrtausendwechsel in der Datenverarbeitung mit dem Ziel, Hard- und Software, Betriebssysteme, Anwendungsprogramme sowie Telekommunikationseinrichtungen und Netze der Commerzbank zu inventarisieren, zu analysieren, umzustellen und letztlich zu testen.

Darüber hinaus gilt es, die bauliche und betriebliche Infrastruktur in der Bank Jahr-2000-fähig zu machen und auf Risiken vorbereitet zu sein, die aus eigenen Systemen der Bank sowie aus dem Umfeld entstehen können.

Zur Bewältigung der Aufgaben hat die Commerzbank eine Projektorganisation aufgebaut: Sieben Einzelprojekte werden von einem zentralen Büro gesteuert. Das Gesamtprojekt umfaßt alle Konzerneinheiten im In- und Ausland und beschäftigt rund 300 Vollzeitkräfte. Allein in der Muttergesellschaft sind dafür Kosten von 250 Mio DM budgetiert.



Jahr-2000-Fähigkeit im Test

Die Bank hat die Umstellungsarbeiten für praktisch alle geschäftswichtigen Systeme Ende 1998 abgeschlossen. Umfassende Tests sollen sicherstellen, daß alles reibungslos funktioniert. Hierzu wurden separate, von der laufenden Geschäftstätigkeit unabhängige Testumgebungen aufgebaut, auf denen geprüft wird, ob Anwendungen auch im Jahr 2000 richtige Ergebnisse liefern werden. Die Commerzbank wird auch an Tests teilnehmen, die von der Deutschen Bundesbank und der Börse in bezug auf die Clearingsysteme für Zahlungen und Wertpapiere geplant sind, sowie an den Globalen Clearingtests für Zahlungsverkehrssysteme. Die Tests werden bis Mitte 1999 abgeschlossen sein.

Im Infrastrukturbereich ist die Erfassung aller kritischen Anlagen abgeschlossen und Maßnahmen zur Schaffung der Jahr-2000-Fähigkeit sind eingeleitet. Nach Abschluß der Umstellungsarbeiten werden umfangreiche Tests durchgeführt – auch bei Anlagen, deren Jahrtausendfähigkeit seitens der Hersteller bestätigt wurde –, um die Funktionsfähigkeit von betriebstechnischen Einrichtungen und gebäudetechnischer Ausstattung zu beweisen.

Zur Analyse der Risiken aus den Kundenbeziehungen haben rund 60 000 Firmen- und Geschäftskunden der Commerzbank Ende 1998 einen vom Bundesverband deutscher Banken entwickelten Fragebogen erhalten. Die eingehenden Antworten werden im ersten Quartal erfaßt und analysiert, um rechtzeitig auf sich abzeichnende Risiken eingehen zu können.

Trotz aller Sorgfalt bei den Vorbereitungsarbeiten auf den Jahrtausendwechsel bleibt ein Restrisiko. Deshalb erweitert die Bank die bestehende technische Notfallplanung in den Bereichen Datenverarbeitung und Infrastruktur erheblich. Auch potentielle geschäftliche Risiken werden mit den Geschäftseinheiten der Bank ermittelt und bewertet.

Struktur des Commerzbank-Konzerns

Vorstand

Die Unternehmensbereiche der Zentrale

Konzernsteuerung	Inländisches Filialgeschäft	Internationales Finanzgeschäft	Investment Banking	Services

gliedern sich in folgende Geschäftsfelder, Stäbe und Servicebereiche:

Bilanz und Steuern Compliance und Sicherheit Kommunikation und Volkswirtschaft Konzernentwicklung/ Konzerncontrolling Kredit Personal Recht Revision Risikocontrolling	Firmenkunden Immobilien Private Kunden Zentrale- und Filialorganisation	Corporate Finance Internationale Banken Relationship Management Personal Internationales Finanzgeschäft/ Investment Banking	Asset Management Global Bonds Global Equities Treasury/Devisen	Datenverarbeitung Global Operations

Zu den Unternehmensbereichen gehören:

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG Hypothekenbank in Essen AG Bankhaus Bauer AG	20 Gebietsfilialen 155 Regionalfilialen 763 Filialen • comdirect bank GmbH Commerz Finanz-Management GmbH Commerz Service GmbH CommerzLeasing und Immobilien GmbH Commerz Grundbesitz-Investment-gesellschaft mbH • Allfinanzpartner	Aktivitäten im kommerziellen Bankgeschäft in 21 Auslandsfilialen 30 Repräsentanzen Commerzbank (Budapest) Rt. Commerzbank (Eurasija) SAO Commerzbank International S.A. Commerzbank (Nederland) N.V. Commerzbank (South East Asia) Ltd. Bank Rozwoju Eksportu S.A. Banque Marocaine du Commerce Extérieur Korea Exchange Bank P.T. Bank Finconesia Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A.	ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH Commerzbank Investment Management GmbH ADIG-Investment Luxemburg S.A. Caisse Centrale de Réescompte Commerzbank Capital Markets Corporation Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s. Commerzbank Europe (Ireland) Commerzbank (Schweiz) AG Commerz International Capital Management GmbH Commerz Securities (Japan) Co. Ltd. Hispano Commerzbank (Gibraltar) Ltd. Jupiter International Group PLC Martingale Asset Management, L.P. Montgomery Asset Management LLC • Commerz Futures Corporation	

Stand: Januar 1999

Inländisches Filialgeschäft

Zentrales Thema im Inländischen Filialgeschäft war 1998 die weitere Verbesserung des Produkt-, Betreuungs- und Serviceangebots sowie der Bearbeitungseffizienz. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Vorbereitung auf den Euro. Den Informations- und Handlungsbedarf auszuloten und zu decken, stellte einerseits hohe Anforderungen an die Kundenberatung, brachte andererseits aber auch neue geschäftliche Ansatzpunkte. Die Zahl unserer allein im Inland betreuten Kunden konnte um über 200 000 gesteigert werden. Unseren Ertragszielen sind wir in allen Segmenten nähergekommen. Die comdirect bank hat die Gewinnschwelle bereits ein Jahr früher als geplant erreicht.

Die Verantwortung für den Unternehmensbereich Inländisches Filialgeschäft liegt im Vorstand bei (v. l. n. r.) Erich Coenen, Dietrich-Kurt Frowein, Peter Gloystein (stehend), Kurt Hochheuser, Norbert Käsbeck und Klaus Müller-Gebel (sitzend).

Mehr Qualität im inländischen Firmenkreditgeschäft
Der konsequente Ausbau des Risikocontrolling im Firmenkreditgeschäft zahlt sich immer deutlicher aus. Trotz anhaltend hoher Insolvenzzahlen haben sich die Ausfallrisiken im Inland deutlich reduziert. Gleichzeitig konnten wir die Risikoqualität des Inlandsportfolios signifikant verbessern.

Bewußt haben wir zugunsten der Qualität im Firmenkredit kein überdurchschnittliches Wachstum angestrebt. Die niedrigen langfristigen Zinsen sind jedoch in großem Umfang zu Umfinanzierungen genutzt worden. Unterstützt wurde unser Geschäft durch einen zielgruppenorientierten Ausbau der Produktpalette, einen anspruchsvolleren Beratungsansatz sowie ein modifiziertes Vertriebskonzept.

Die Nachfrage nach individuellen Finanzierungslösungen steigt bei mittelständischen und Großkunden kontinuierlich. Nach fundierter Analyse entwickeln wir Offbalance- und Onbalance-Finanzierungen unter Einbeziehung öffentlicher Förderprogramme und derivativer Instrumente.

Geldanlagen auf Europakurs
Unter den kurzfristigen Anlagemöglichkeiten standen die gestaffelte Verzinsung im Kontokorrent sowie Geldmarktfonds im Vordergrund. Bei mittel- und langfristigem Anlagehorizont wurden vor allem Stufenzinsanleihen, aber auch Aktienanleihen und Indexzertifikate beigemischt. Zunehmendes Interesse besteht an Fonds, die eine Teilnahme an den Chancen der neuen europäischen Aktien- und Rentenmärkte ermöglichen.

Internationales Transaktionsmanagement
Die Bereiche Electronic Banking und Auslandsgeschäft haben wir zu einem schlagkräftigen „Vertrieb Transaktionsmanagement“ zusammengefaßt. Wir bieten jetzt ein einheitliches Servicekonzept im Zahlungsverkehr und Cash Management für das In- und Ausland an.

Mit dem grenz- und bankübergreifenden Euro Cash-Pooling in zunächst elf europäischen Ländern werden die Vorteile dezentraler Kontoführung mit der zentralen Liquiditätssteuerung verbunden. Für eine ganze Reihe von Unternehmen haben wir inzwischen das dokumentäre Auslandsgeschäft als Serviceleistung übernommen. Unseren Marktanteil bei der finanziellen Abwicklung der deutschen Ex- und Importe haben wir auf 14% gesteigert.

Electronic Commerce auf dem Vormarsch
Unser Angebot für die Abwicklung von Kartenzahlungen am Point of Sale wurde weiter ausgebaut; das verarbeitete Transaktionsvolumen stieg um über 60%. Auch die Inanspruchnahme unserer Edifact-Dienstleistungen hat deutlich zugenommen, insbesondere für grenzüberschreitende Transaktionen.

Es zeigt sich, daß zahlreiche Unternehmen den Euro zum Anlaß nehmen, auch ihren Zahlungsverkehr auf den neuen Standard umzustellen. Für den elektronischen Geschäftsverkehr im Internet haben wir unsere Produkte CyberCash und SET (Secure Electronic Transaction) weiterentwickelt und die Voraussetzungen für die sichere Abwicklung des elektronischen Geschäftsverkehrs gemäß Signaturgesetz geschaffen.

40 Jahre Baumgartner + Partner
Die Unternehmensgruppe Baumgartner + Partner konnte 1998 ihr 40jähriges Bestehen mit einer außerordentlich positiven Geschäftsentwicklung feiern. Das Unternehmen steigerte den Umsatz um 30% und lag damit deutlich über dem Marktwachstum; das Ergebnis verdoppelte sich. Den größten Beitrag lieferte die Personalberatung aufgrund steigender Nachfrage sowohl bei Führungskräften als auch der anzeigengestützten Personalrekrutierung.

Die Unternehmensberatung gewann mit der Euro-Einführung interessante Neukunden und begleitete Commerzbank-Kunden auf dem Weg in die Währungsunion. Die Expansion wird durch Einstellung erfahrener, praxisorientierter Berater fortgesetzt.

Zufriedenheitsgarantie bringt neue Privatkunden
Unsere Strategie, die Commerzbank im Markt als Bank mit Initiative zu positionieren, hat uns ebenso wie die Garantie für Kundenzufriedenheit einen erheblichen Kundenzuwachs gebracht. Die Zahl der Privaten Kunden stieg im Filialnetz um 143 000 auf rund 3,5 Millionen.

Allein die 26 Commerzbank Shops, die sich hervorragend entwickelt haben, betreuen mittlerweile über 25 000 Kunden. Die hohe Akzeptanz dieses noch neuen Vertriebswegs wird neben dem Kundenzuwachs durch die Ergebnisse einer Kundenbefragung bestätigt. Weitere Standorte sind in der Planung.

Euro InformationsForum
Als Hilfe zur Vorbereitung privater Kunden auf den Euro hat die Commerzbank 1998 das Euro Informations-Forum gegründet. Über 300.000 Kunden und Nichtkunden haben sich zu diesem Forum angemeldet und in regelmäßigen Abständen Informationen über die neue Währung erhalten.

Insgesamt ist die Euro-Umstellung zum Jahresbeginn 1999 nach Plan verlaufen. Die Umstellungsaufträge für Kundenkonten und Produkte wurden vereinbarungsgemäß ausgeführt. Die Zahl der Privaten Kunden, die eine Umstellung bereits zum Jahreswechsel wünschten, war allerdings erwartungsgemäß gering.

Allfinanz: Erfolg mit System
Seit Bestehen der Kooperation mit der Leonberger Bausparkasse und der DBV-Winterthur verzeichneten wir 1998 mit fast 2,8 Mrd DM das bislang höchste Zuführungsvolumen an Bankprodukten. Gleichzeitig blieb bei schwierigen Marktbedingungen der Absatz von Lebensversicherungen (1,1 Mrd DM) und der Abschluß von Bausparverträgen (knapp 1 Mrd DM) auf hohem Niveau.

Künftig wird die Commerzbank im Rahmen eines breit angelegten Kooperationsabkommens mit der italienischen Assicurazioni Generali S.p.A. in Deutschland alleiniger und exklusiver Allfinanzpartner der AMB-Gruppe, zu der auch die Badenia Bausparkasse gehört.

TUI Card mit Sonderleistungen
Seit dem 1. April 1998 hat die Commerzbank das TUI Card Portfolio mit über 200 000 ausgegebenen Karten übernommen. In Kooperation mit TUI, dem europäischen Marktführer im

Touristikbereich, bieten wir rund um die Karte ein umfassendes Angebot von Serviceleistungen an. Positioniert werden die TUI Card und TUI Card Gold aber nicht nur für den Urlaub, sondern auch als Visa-Karte für jeden Tag. Weltweit bietet die Karte die Möglichkeit, bei über 14 Millionen Visa-Vertragspartnern Zahlungen vorzunehmen.

Lebhaftes Wertpapiergeschäft

Trotz eines schwierigeren Börsenumfelds konnten wir das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft mit Privaten Kunden 1998 weiter steigern. Für die Investmentfonds der ADIG brachten wir Nettomittel in Höhe von 3,6 Mrd DM auf. Hierzu trugen ebenfalls innovative Produkte wie der gemischte Fonds EuroExpert, der Aktienfonds WeltVision, ein Europa-Garantiefonds sowie der im Herbst plazierte „Unverlierbar-Fonds“ bei.

Auch in der privaten Vermögensverwaltung erzielten wir erfreuliche Volumenszuwächse. Die hohe Nachfrage nach steuergestaltenden Anlageformen hielt an. Zu den erfolgreichsten Produkten zählten der Sony Medienfonds und der Betreiberfonds Fernwärmenetz Leipzig.

Private Banking erweitert

Unter dem Motto „Großbank-Leistung, Privatbank-Stil“ haben wir 1998 die Private Banking-Betreuung für unsere Top-Klientel (ab 2,5 Mio DM investierbares Vermögen) ausgebaut. Mittlerweile bieten wir diese Dienstleistung an insgesamt 20 Standorten in Deutschland an. Mittelpunkt der Betreuung ist die ganzheitliche Vermögensberatung über die Private Banking-Finanzplanung der CFM.

Die Commerz Finanz-Management (CFM) erstellt für gehobene Privatkunden neutrale Analysen ihrer Finanzsituation als honorarpflichtige Dienstleistung. Die darin enthaltenen Empfehlungen ermöglichen eine Optimierung des Gesamtvermögens und beziehen sich neben Wertpapieren und Immobilienbesitz auch auf Steueraspekte, Versicherungsfragen sowie Nachfolgeregelungen.

1998 hat die CFM als Marktführer in der privaten Finanzplanung zusätzliche Angebote speziell für Geschäftskunden entwickelt. Die Zahl der Mitarbeiter mit dem weltweiten „Gütesiegel“ Certified Financial Planner (CFP) wurde weiter gesteigert.

Internet-Auftritt ausgebaut

Das Homebanking-Angebot der Commerzbank im Internet erfreut sich wachsender Beliebtheit. Jeden Monat entscheiden sich 5 000 unserer Kunden neu für diese moderne Kommunikationsform. Im Herbst 1998 wurde das Leistungsangebot um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren sowie die Verwaltung von Kreditkarten erweitert. Zur Verschlüsselung der Daten benutzen wir den höchsten Sicherheitsstandard. Unser Homebanking-Angebot wird weiter um zusätzliche Anwendungen ergänzt.

comdirect bank an der Gewinnschwelle

Unsere Direktbanktochter in Quickborn, die comdirect bank, konzentrierte sich frühzeitig auf ein umfangreiches Angebot im Internet. Inzwischen nutzen 43% ihrer Kunden das Internet für die Abwicklung ihrer Bankgeschäfte. Die Bank legt bereits für 1998 ein positives Ergebnis vor. Die Kundenzahl nahm um mehr als 50% auf über

165 000 zu. Der geschäftliche Schwerpunkt lag auf dem Direct Brokerage, für das über 115 000 Kunden die comdirect bank nutzten. Sie ist auf diesem Feld klarer Marktführer in Deutschland.

600 Mitarbeiter und der Einsatz moderner Telekommunikationsanlagen sichern die hohe Dienstleistungsqualität des Unternehmens, das von Lesern der Finanzzeitschrift „Börse Online“ als führend unter den Direktbanken bewertet wurde.

Kräftiges Wachstum bei CommerzLeasing

Das Geschäftsfeld Immobilien umfaßt die CommerzLeasing und Immobilien GmbH (CLI), Düsseldorf, und die Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH (CGI), Wiesbaden. Vielfalt und Qualität der von CLI angebotenen Produkte haben maßgeblich zu einem überdurchschnittlichen Zuwachs der Leasinginvestitionen geführt. Schwerpunkte bildeten neben den bewährten Vertragsmodellen bei Mobilien und Immobilien die Engagements in Leasingfonds und internationalen Leasingstrukturen. So wurden u.a. Schiffs-Betreiberfonds und ein Filmproduktionsfonds mit einem US-Partner realisiert.

Im Neugeschäft erreichte die CLI-Gruppe ein Volumen von 4,1 Mrd DM; auf Immobilien entfielen hiervon 3,2 Mrd DM, auf Mobilien 650 Mio DM. Hinzu kamen rund 260 Mio DM der zur CLI-Gruppe gehörenden BRE Leasing, die damit Marktführer in Polen war. Im Bereich geschlossener Fonds konnte die CFB Commerz Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH zur Investitionsfinanzierung ein Eigenkapital von 1,1 Mrd DM (+25%) plazieren. Aufgrund des dynamischen Wachstums erhöhte sich der Vertragsbestand der CLI zum Jahresende auf insgesamt rund 29 Mrd DM.

Die wieder verbesserten Perspektiven am Immobilienmarkt und die Veränderung der steuerlichen Rahmenbedingungen sind für die CLI Anlaß, sich künftig noch stärker auf Immobilien an erstklassigen Standorten im In- und Ausland zu konzentrieren sowie im Bereich klassischer Immobilienfonds zu expandieren. Im Rahmen des Ausbaus der Dienstleistungen rund um die Immobilie wurde die Tochtergesellschaft COBRA Projekt- und Objektmanagement GmbH gegründet, die das spezielle Know-how aus der Projektsteuerung beim Bau des Commerzbank-Hochhauses in Frankfurt künftig auch Kunden anbietet.

Haus-Invest erweitert europäisches Immobilien-Portfolio

Der von der CGI verwaltete offene Immobilienfonds Haus-Invest erzielte 1998 einen Bruttoabsatz von 1,32 Mrd DM. Das Fondsvolumen erhöhte sich auf 7,9 Mrd DM, womit Haus-Invest nunmehr einen Marktanteil von 9,4% erreicht. Die Zahl der Kunden stieg auf 215 000. Zum Jahresende gehörten insgesamt 93 Immobilienobjekte im Wert von rund 6,7 Mrd DM zum Fondsvermögen.

Neuinvestitionen erfolgten fast ausschließlich außerhalb Deutschlands, speziell in den Niederlanden und erstmals in Frankreich. Mit der Erhöhung der Auslandsimmobilienquote auf rund 59% ist Haus-Invest inzwischen eine wirklich „europäische“ Anlage.

Internationales Finanzgeschäft

Sowohl alle Auslandsaktivitäten im kommerziellen Bankgeschäft als auch das Corporate Finance der Commerzbank sind in diesem Unternehmensbereich zusammengefaßt. Im Geschäftsfeld Internationale Banken werden unsere weltweiten Korrespondenzbank-Verbindungen gesteuert. Das Geschäftsfeld Corporate Finance, das wir deutlich ausgebaut haben, stellt seine Expertise allen in- und ausländischen Stützpunkten der Bank zur Verfügung. Unser Relationship Management bildet die Klammer zwischen dem kommerziellen und dem Investment Banking; es betreut insbesondere international operierende Großkunden.

Das Internationale Finanzgeschäft steuern im Vorstand (v.l.n.r.) Axel Frhr. v. Ruedorffer, Dietrich-Kurt Frowein, Jürgen Lemmer (stehend), Klaus M. Patig und Klaus Peter Müller (sitzend).

Stärkung der internationalen Präsenz
Im Geschäft mit internationalen Banken ist die Commerzbank traditionell gut positioniert. Über ein eng geknüpftes Netz von Korrespondenzbanken und Kontoverbindungen, das in den letzten Jahren vor allem um Banken aus Mittel- und Osteuropa erweitert wurde, stehen wir unserer Kundschaft zur Abwicklung ihrer Geschäfte mit einem umfassenden Leistungsangebot weltweit zur Verfügung. Allein mit Banken haben wir mehr als 1 000 Euro-Präsentationen durchgeführt und unser erweitertes Dienstleistungsangebot im Euro-Clearing und im Zahlungsverkehr vorgestellt.

Unsere Auslandspräsenz haben wir 1998 weiter verstärkt. Einschließlich der Tochtergesellschaften verfügt die Commerzbank über mehr als 60 Stützpunkte in 45 Ländern. Darüber hinaus sind wir an einer Reihe von ausländischen Banken beteiligt und im Management vertreten.

Zur Verbesserung unserer Position im asiatischen Raum haben wir mit der Korea Exchange Bank ein Abkommen über eine enge geschäftliche Zusammenarbeit unterzeichnet, das mit einer knapp 30%igen Beteiligung der Commerzbank unterlegt ist. Die KEB gehört mit einer Bilanzsumme von umgerechnet rund 100 Mrd DM zu den bedeutendsten Banken Südkoreas.

In Mittel- und Osteuropa sind wir seit dem vergangenen Jahr auch in Bukarest und Zagreb mit Repräsentanzen vertreten. Die Filiale Prag, die einen eigenen Stützpunkt in Brünn eröffnet hat, konnte sich als größte ausländische Bank in der Tschechischen Republik behaupten. Unsere Tochtergesellschaft Commerzbank (Budapest) Rt. gehört zu den wichtigsten Auslandsbanken Ungarns. In Polen sind wir mit 48,7% an der Bank Rozwoju Eksportu (BRE) beteiligt; die Zusammenarbeit gestaltet sich weiterhin überaus positiv. Die BRE ist eine Universalbank, die in ihren Kerngeschäften Corporate und Investment Banking in Polen zu den Marktführern gehört. Neben dem Bankgeschäft ist sie im Leasing, Factoring und Investmentfondsgeschäft aktiv.

Als eine der ersten ausländischen Banken hatte die Commerzbank ein Netz von Vertretungen in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion aufgebaut. Zuletzt wurde im Mai 1998 die Repräsentanz in Taschkent eröffnet.

Anfang Februar 1999 hat die Commerzbank (Eurasija) SAO in Moskau die Generallizenz zur Abwicklung von Bankgeschäften in Rußland und mit anderen Ländern erhalten. Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise sehen wir in Rußland langfristig einen strategisch wichtigen Markt.

Jetzt auch in Italien operativ
Im letzten August startete unsere Filiale in Mailand. Sie konzentriert sich auf strukturierte Finanzierungen, syndizierte Kredite, das Auslandsgeschäft, Exportfinanzierungen sowie die Pflege der Beziehungen zu lokalen Banken und staatlichen Institutionen.

In Luxemburg betreibt unverändert die Commerzbank International S.A. (CISAL) alle an den internationalen Märkten üblichen Handels- und Kreditgeschäfte; darüber hinaus betreut sie private Kunden in aller Welt. Die Ertragslage war in allen Geschäftsbereichen zufriedenstellend. Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 975 Mio DM wurden 850 Mio DM als Vorabdividende an die Muttergesellschaft ausgeschüttet und 125 Mio DM den Rück-

lagen zugeführt. Im Zusammenhang mit der Aufstockung des Beteiligungsportefeuilles haben wir das Kapital der CISAL um 800 Mio DM erhöht.

Die Commerzbank (Nederland) N.V. wuchs bei lebhaftem Kundenkreditgeschäft kräftig. Ihre Bilanzsumme stieg um gut ein Fünftel auf 7,1 Mrd hfl. Der Jahresüberschuß von 19,2 Mio hfl wird zur Rücklagendotierung verwendet.

Unsere Tochtergesellschaft in Singapur, die Commerzbank (South East Asia) Ltd., spürt die Folgen der Asienkrise auch im Privatkundengeschäft. Nach angemessener Vorsorge für alle erkennbaren Risiken mußte sie für 1998 einen Verlust von 363 Mio S$ ausweisen.

Corporate Finance mit neuen Produktbereichen

Im Jahr 1998 haben wir unsere Produktpalette im Corporate Finance vervollständigt. Die neuen Bereiche Mergers & Acquisitions (Unternehmens-Übernahmen und -Fusionen), Asset Securitisation (Verbriefung von Forderungen), Structured Acquisition Finance und Structured Tax Products (Strukturierte Finanzierungen) zeigen schon jetzt erfolgversprechende Geschäftsansätze.

Im Konsortialkreditgeschäft konnten wir unsere gute Marktposition weiter festigen. Regionale Schwerpunkte waren wieder Westeuropa und Nordamerika, aber auch in Deutschland hat sich der Trend zu konsortialen Kreditfinanzierungslösungen verstärkt. Vor allem durch den Rückzug japanischer Banken ist die Liquidität am internationalen Kreditmarkt spürbar zurückgegangen. Dies und eine ausgeprägtere Bereitschaft vieler Banken, Geschäfte mit unzureichenden Spannen abzulehnen, haben den jahrelangen Trend sinkender Kreditmargen gestoppt.

Bedingt durch die Emerging Markets-Krise war die Nachfrage nach mittel- und langfristigen Exportfinanzierungen eher verhalten. Dagegen hat sich das internationale Schiffsfinanzierungsgeschäft weiter positiv entwickelt. Bei Flugzeugfinanzierungen blieben wir expansiv. Insgesamt stehen wir nunmehr über 50 internationalen Fluggesellschaften mit langfristigen Finanzierungen für alle gängigen Großraumflugzeuge zur Verfügung.

Im neuen Bereich Mergers & Acquisitions steht ein Team erfahrener Berater mittelständischen Firmen bei Übernahmen, Fusionen und Unternehmensverkäufen zur Verfügung. Die Nachfrage nach dieser Dienstleistung ist erfreulich hoch.

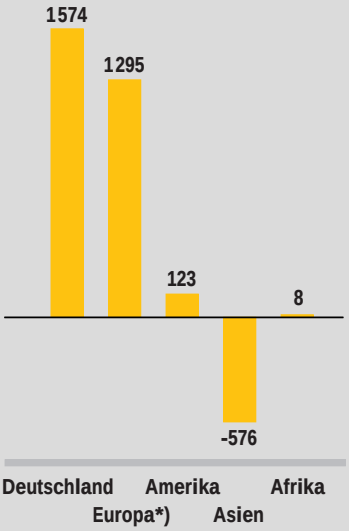
Das ebenfalls neue Team für Structured Tax Products verfügt über spezifische Erfahrungen in der Mittelstandsberatung, insbesondere bei Umstrukturierungen sowie Konzepten für die Unternehmensnachfolge.

Die Produktgruppe Structured Acquisition Finance soll im Zusammenwirken mit institutionellen Investoren, Investmentbanken und externen Kooperationspartnern kundenspezifische Lösungen durch Kombination verschiedener Finanzinstrumente entwickeln.

Schließlich hat 1998 der Bereich Asset Securitisation seine Arbeit aufgenommen. Er ist sowohl für Asset backed-Transaktionen unserer Kunden als auch die Absicherung oder Verbriefung von Risikoaktiva der Commerzbank zuständig. Hier sind besonders zwei Transaktionen für unser Haus im Volumen von rund 8 Mrd DM erwähnenswert.

Regionale Gliederung des Ergebnisses vor Steuern 1998

Commerzbank-Konzern, Mio DM

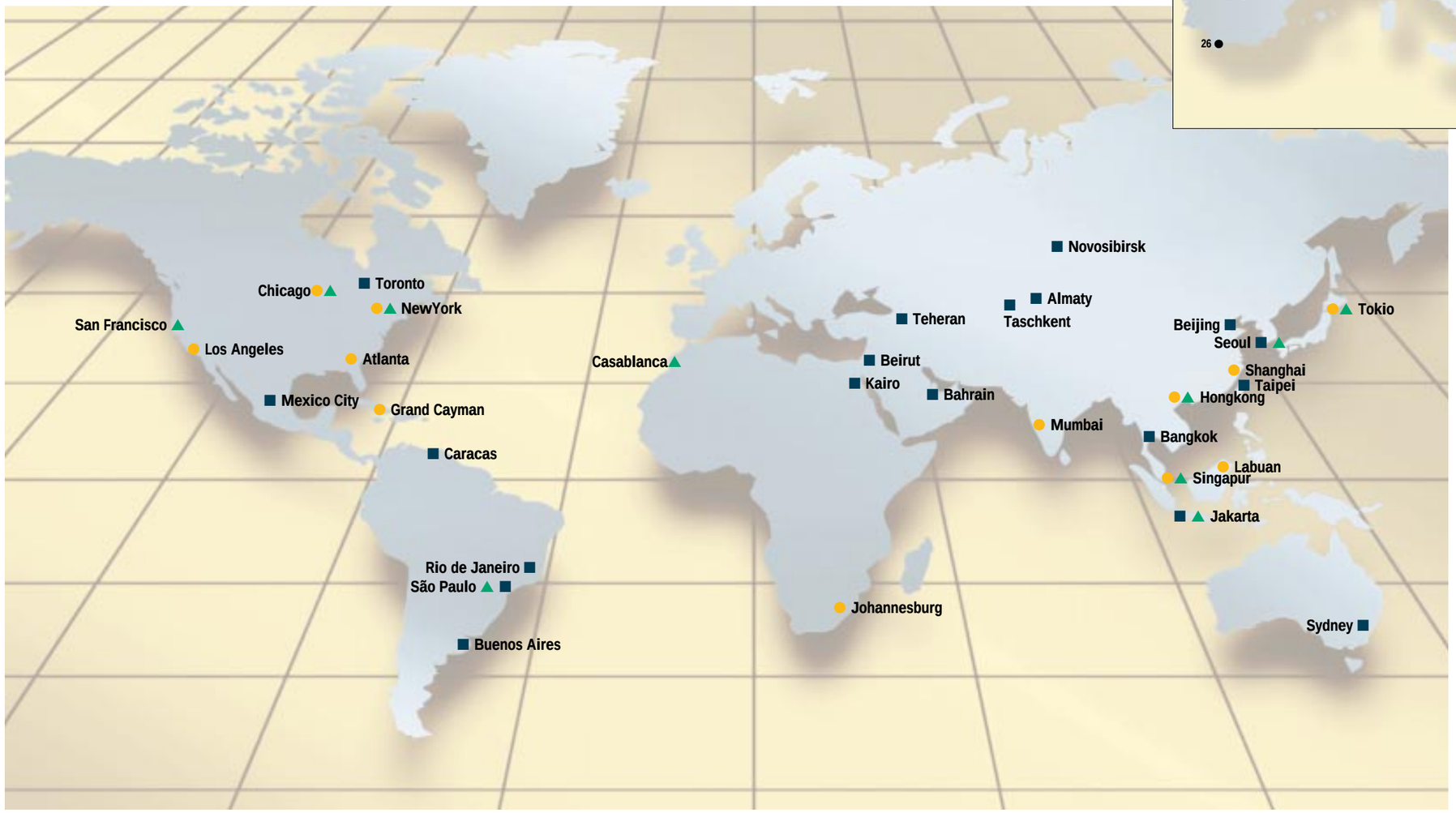


*) ohne Deutschland

Commerzbank weltweit

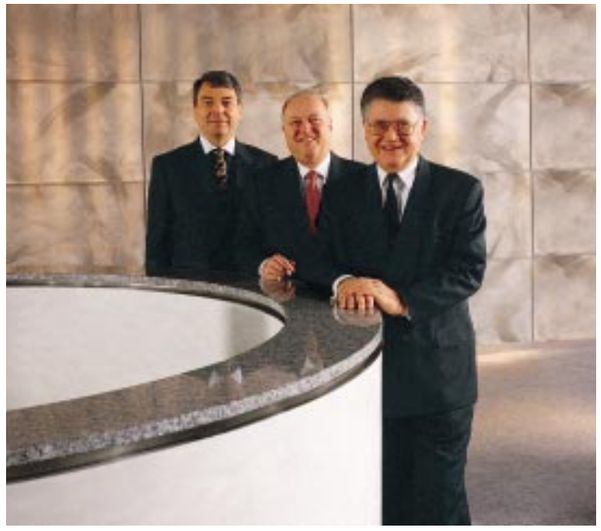
1	■	Kopenhagen	14	■	Bratislava
2	▲	Dublin	15	▲	Budapest
3	▲	Amsterdam	16	■	Bukarest
4	●▲	London	17	■	Zagreb
5	●	Antwerpen	18	▲	Luxemburg
6	●■▲	Brüssel	19	●▲	Paris
7	■	St. Petersburg	20	▲	Zürich
8	▲■	Moskau	21	▲	Genf
9	■	Minsk	22	●	Mailand
10	■	Kiew	23	■	Istanbul
11	■▲	Warschau	24	●	Barcelona
12	●▲	Prag	25	●	Madrid
13	●	Brünn	26	▲	Gibraltar

● Auslandsfilialen
■ Repräsentanzen
▲ Wesentliche Beteiligungen im Ausland



Investment Banking

Unser Investment Banking, in dem neben der Vermögensverwaltung (Asset Management) die Geschäftsfelder Anleihen (Global Bonds), Aktien (Global Equities) sowie Geld und Devisen (Treasury) zusammengefaßt sind, verfolgt – abgesehen vom Eigenhandel – einen klar kundenorientierten Ansatz. Wir sehen in den teilweise sehr modernen Produkten eine logische Ergänzung und Komplettierung unserer breiten Palette an traditionellen Bankleistungen. Im vergangenen Jahr haben wir in diesem wettbewerbsintensiven, globalen Wachstumsmarkt unsere Position deutlich verstärkt und uns in weiteren Bereichen einen guten Namen erworben.



Die Verantwortung für den Unternehmensbereich Investment Banking teilen sich im Vorstand (v. l. n. r.) Klaus M. Patig, Jürgen Lemmer und Dietrich-Kurt Frowein.

Weiterer Ausbau der Handelsabteilungen

Im Mittelpunkt unserer Anstrengungen stand unverändert der Ausbau des internationalen Aktiengeschäfts. In kürzester Zeit haben wir hier eine nahezu komplette Struktur aufgebaut – vom Research über Emissionen, Handel, Marketing und Derivate bis hin zum Risikomanagement. Der Bereich ist voll in die Muttergesellschaft integriert. Den Personalbestand mit den Zentren Frankfurt und London, in geringerem Umfang auch New York und Tokio, haben wir im Jahresverlauf 1998 kräftig um 413 auf 582 Mitarbeiter aufgestockt. Für das laufende Jahr ist eine weitere Zunahme in der Größenordnung von 120 vorgesehen. Bereits für 1999 erwarten wir eine beträchtliche Ausweitung der Kundengeschäfte und einen substantiellen Ergebnisbeitrag aus dem Aktiengeschäft.

Unsere innovativen Angebote wie Aktienrückkaufprogramme im sogenannten Reverse Bookbuilding-Verfahren – zuerst praktiziert für die Unternehmen Kögel Fahrzeugwerke und Krones – oder hybride Anlageprodukte wie Aktienanleihen fanden große Aufmerksamkeit. Bei Aktienanleihen ist die Commerzbank in Deutschland marktführend mit einem Emissionsvolumen von inzwischen rund 2,5 Mrd DM.

Auch im Geschäftsfeld Anleihen (Global Bonds) ging der Ausbau unserer internationalen Organisation zügig voran. Wichtigste Aufgabe war 1998 die Zusammenführung von Basis- und Derivatgeschäften. Regional konzentrierten wir uns auf das Euroland sowie ausgewählte mittel- und osteuropäische Märkte. So haben wir das Anleihegeschäft in Prag, das zuvor als Joint Venture geführt wurde, ganz in unsere Regie übernommen und auf die Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) übertragen. Diese verfügt mittlerweile auch über gute Kontakte nach Polen und Ungarn. Bei den Produkten konzentrierten wir uns auf unsere Stärken wie Neuemissionen, Swaps, Pfandbriefe und innovative Anleiheformen. Es ist unser Ziel, hier zu den führenden europäischen Adressen zu gehören.

Die Rahmenbedingungen für das internationale Anleihegeschäft waren 1998 schwierig aufgrund der teilweise extremen Ausweitung der Risikoaufschläge für Emittenten aus Krisenregionen. Die Commerzbank schaltete sich dennoch intensiv in das Neuemissionsgeschäft ein. Wir führten insgesamt 202 Anleihen im Gegenwert von 25,7 Mrd US-Dollar und belegten damit den 14. Rang in der internationalen Bankenliste. Bei den auf D-Mark lautenden Titeln rangierten wir auf dem vierten Platz. Ein Höhepunkt des Jahres war hier der erfolgreiche Globalpfandbrief der DePfa-Bank über 5 Mrd DM; wir konnten dabei eine maßgebliche Rolle spielen. Die über uns begebene Anleihe für die Republik Slowakei wurde zum Eastern European Bond of the Year gekürt. 15 Führungsmandate in US-Dollar zeigen, daß wir auch bei der Diversifizierung nach Währungen weitere Fortschritte machten. Inzwischen konzentrieren wir uns auf den Euro, der dem Dollar als Emissionswährung von Anfang an Paroli bieten konnte.

Erfolgreiches Treasury

Das Geschäftsfeld Geld und Devisen (Treasury) blickt auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurück. Vor allem bei unseren Geldmarktaktivitäten einschließlich Derivatgeschäften sowie der Aktiv-/Passiv-Steuerung profitierten wir von der richtigen Erwartung weiter fallen-

der Geldmarktsätze und erzielten einen substantiellen Ergebnisbeitrag. Charakteristisch für das laufende Geschäft war die Steuerung der Zinsposition durch Derivate, der wir durch eine entsprechende Aufstockung der Kapazität Rechnung trugen. In einigen Segmenten, insbesondere bei Forward Rate Agreements in Schweizer Franken oder bei kurzfristigen Swaps in Deutschland und der Schweiz, nehmen wir eine führende Stellung ein.

Lebhafter Devisenhandel

Auch unser Devisenhandel steigerte seine Erträge substantiell. Einerseits boten die im Gefolge der Emerging Markets-Krise hohen Volatilitäten zusätzliche Chancen, anderseits gelang es uns, die Positionen in den am meisten gefährdeten Ländern rechtzeitig abzubauen. Im Kundengeschäft haben die Währungsoptionen weiter an Bedeutung gewonnen, vor allem auf europäischer Ebene. Im Sortengeschäft nehmen wir mittlerweile eine führende Stellung ein und sehen zusätzliches Expansionspotential – gerade im Zusammenhang mit der Einführung des Euro.

Die Commerz Futures Corp. hat ihre gute Entwicklung fortgesetzt und gehört mittlerweile zur Gruppe der 40 größten Clearinghäuser.

Ertragsorientiertes Wachstum im Asset Management

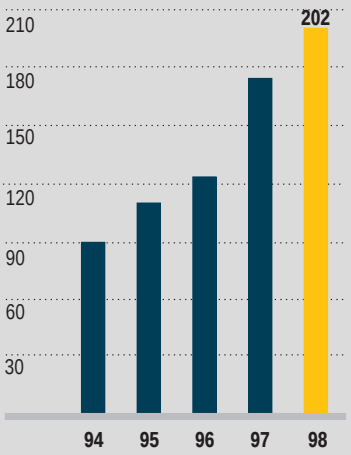
Das Geschäftsfeld Asset Management bleibt auf Expansionskurs. Mit einer jährlichen Wachstumsrate der verwalteten Vermögen von 23% seit 1993, überdurchschnittlichen Gewinnsteigerungen und einer Aufwandsquote von unter 50% nimmt die Commerzbank in diesem Tätigkeitsgebiet national wie international eine gute Position ein. Ende 1998 hatten wir 202 Mrd DM „under management". Mit inzwischen 25 Einheiten in 13 Ländern und 1550 Mitarbeitern sind wir in allen wichtigen Märkten prominent vertreten. Die Vernetzung aller Tochtergesellschaften wurde konsequent fortgeführt. Dezentralisierte Kompetenzzentren, verbunden mit kundenorientiertem Vertrieb, tragen den wachsenden Kundenanforderungen Rechnung. Durch die Anbindung aller operativen Asset Management-Einheiten an das Geschäftsfeld verfügen wir über eine zentrale Steuerungsinstanz, die einen grundsätzlich eigenständigen Marktauftritt der Tochterfirmen ermöglicht. Unsere ertragsorientierte Wachstumsstrategie wird unterstützt durch die verstärkte Ausrichtung auf das margenstarke Publikumsfondsgeschäft mit privaten und institutionellen Kunden sowie durch die stetige Erhöhung des Aktienanteils in unseren Fonds.

Die Commerzbank Investment Management GmbH verwaltete Ende letzten Jahres 360 Fonds im Volumen von 52,3 Mrd DM; gegenüber Ende 1997 war dies eine Steigerung um mehr als ein Drittel. In 70 neue Spezialfonds flossen rund 6 Mrd DM, bestehende Portfolios wurden um 3,5 Mrd DM aufgestockt. Besonders erfreulich war die Entwicklung der Commerzinvest-Anlagefonds, in die institutionelle Anleger Beträge ab 500 000 DM investieren können. Die Gesamtsumme dieser Fonds erreicht mittlerweile 2 Mrd DM. Die Commerzinvest erwartet auch für 1999 hohe Mittelzuflüsse in allen Fondsgattungen seitens der vorwiegend deutschen institutionellen Kundschaft.

Die Commerz International Capital Management GmbH (CICM), die Ende 1998 mehr als 15 Mrd DM für internationale institutionelle Anleger betreute, hat Anfang 1998 die Lizenz zum Ver-

Volumen der Vermögensverwaltung

Commerzbank Konzern, Mrd DM



trieb von Publikumsfonds in Japan erhalten und daraufhin umgehend Vertriebsvereinbarungen mit japanischen Brokern und Banken abgeschlossen. Der neue Aktienfonds „Euroland“ erzielte in kürzester Zeit einen Mittelzufluß von 200 Mio DM. Im Nahen Osten arbeitet die CICM mit einer saudiarabischen Investorengruppe an einem Sharia-Konzept, das auf die speziellen Kundenwünsche in dieser Region zugeschnitten ist. In Europa konzentriert sich die CICM weiter auf Länder mit Pensionssystemen.

Die Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH (ADIG) und die ADIG-Investment Luxemburg S.A. (A.L.S.A.), an denen die Commerzbank maßgeblich beteiligt ist, verwalteten Ende 1998 ein Fondsvermögen von 58 Mrd DM. Ausgezeichnete Absatzergebnisse erbrachten insbesondere die beiden neuen Fonds EuroExpert und WeltVision. Neben dem Ausbau ihrer Europa-Kompetenz setzte die ADIG mit dem frühzeitigen Angebot von Altersvorsorge-Sondervermögen einen weiteren Akzent. Sie positionierte sich damit erfolgreich im Bereich der privaten Zukunftsvorsorge. Nach dem im Februar 1999 mit der HypoVereinsbank vereinbarten Erwerb der Mehrheit (Commerzbank-Anteil: 85,4%) werden wir die bekannte Marke ADIG nun stark ausbauen und die Gesellschaft als Center of Competence für unser europäisches Publikumsfonds-Geschäft positionieren.

Auch die Vermögensverwaltung für Private Kunden unter den Produktnamen Cobas, Compact und Individuelle Vermögensverwaltung verzeichnete 1998 ein kräftiges Wachstum und eine erfreuliche Wertentwicklung. Dank individueller Konzepte konnte eine nennenswerte Anzahl von Großkunden in die Betreuung des globalen Asset Management überführt werden.

In Großbritannien hat die Jupiter International Group ihre Position im Markt für Publikumsfonds weiter ausgebaut. Hier erhöhte sich der Bestand um 61% auf 2,4 Mrd Pfund, im Unternehmen insgesamt um 22% auf 8,3 Mrd Pfund. Im zweiten Jahr in Folge war Jupiter beim Neuabsatz von Publikumsfonds die erfolgreichste Gesellschaft in Großbritannien.

Unsere amerikanische Tochtergesellschaft Montgomery Asset Management in San Francisco konnte sich der Krise der Emerging Markets nicht ganz entziehen. Zur Steigerung der Effizienz hat das Unternehmen inzwischen seine inländischen Marketingaktivitäten mit der Martingale Asset Management in Boston zusammengelegt. Sehr erfolgreich war Montgomery wieder bei der Akquisition institutioneller Anleger. Zum Jahresende wurden 9,3 Mrd US-Dollar verwaltet, wovon etwa die Hälfte auf Fondsprodukte entfiel.

Die Caisse Centrale de Réescompte in Paris steigerte 1998 die betreuten Vermögenswerte um 18,5% auf 14,2 Mrd DM. Geschäftliche Schwerpunkte waren neben Geldmarktfonds die Vermarktung einer neuen Aktienproduktfamilie und der Aufbau engerer Beziehungen zu unabhängigen Vermögensverwaltern in Frankreich.

Die Commerzbank (Schweiz) AG, als Spezialinstitut in der Vermögensverwaltung und Anlageberatung für internationale Privatkunden tätig, konnte sowohl beim Provisionsüberschuß als auch beim Zins- und Handelsergebnis die guten Vorjahreszahlen nochmals übertreffen. Der Jahresüberschuß erhöhte sich um gut die Hälfte auf 42 Mio sfr.

Geschäftsentwicklung 1968 – 1998*

Commerzbank-Konzern

	Geschäfts-volumen	Kredit-volumen	Kunden-einlagen	Steuer-aufwand	Rücklagen-dotierung aus Gewinn	Eigen-kapital	Dividenden-summe	Mitar-beiter[1])	Geschäfts-stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM		
1968	16,7	10,6	12,9	64,9	31,5	676	46,8	14 689	691
1973	40,0	26,4	21,7	76,7	18,0	1 284	79,6	18 187	826
1978	88,6	57,6	39,2	247,3	99,5	2 370	123,4	20 982	875
1984	125,0	90,3	51,9	275,4	152,3	3 143	101,2	22 801	882
1985	139,6	94,4	54,8	321,6	175,0	3 435	142,0	24 154	882
1986	150,7	102,7	59,2	330,6	156,9	4 483	186,8	25 653	881
1987	163,9	109,0	65,6	328,5	175,6	4 653	187,2	26 640	882
1988	182,4	120,6	73,9	376,3	235,0	5 222	203,5	27 320	888
1989	193,8	126,5	85,0	493,7	281,0	5 867	225,5	27 631	897
1990	217,9	146,5	98,7	482,5	219,8	6 371	257,3	27 275	956
1991	229,0	157,9	111,8	541,0	234,9	6 689	258,2	28 226	973
1992	235,4	166,3	120,4	554,2	408,7	7 197	262,0	28 722	998
1993	287,8	181,3	133,3	607,9	281,5	8 273	345,8	28 241	1 006
1994	344,5	220,4	134,6	654,3	600,0	10 534	452,1	28 706	1 027
1995	407,0	260,3	143,2	214,0	400,0	12 316	519,8	29 615	1 060
1996	451,0	309,5	161,9	581,0	650,0	13 513	540,3	29 334	1 045
1997	539,9	362,5	182,5	956,8	577,9	17 143	673,1	30 446	1 044
1998	**640,4**	**405,9**	**183,0**	**583,1**	**1 000,0**	**19 675**	**744,2**	**32 470**	**1 052**

* ab 1992 nach neuen Rechnungslegungsvorschriften, ab 1997 nach IAS; 1) ab 1997 Kopfzahlen

Personal- und Sozialbericht

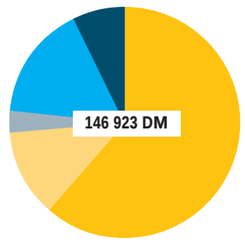
Die Gesamtzahl der Beschäftigten im Commerzbank-Konzern hat sich 1998 um 6,6% auf 32 470 erhöht. Dieser Zuwachs ist auf unterschiedliche Bewegungen zurückzuführen: Im Investment Banking und in der Informationstechnologie haben wir rund 1 500 neue Arbeitsplätze geschaffen. Dagegen wurden auf einigen Feldern, insbesondere im Betriebsbereich des inländischen Filialnetzes, aufgrund marktbedingt veränderter Organisationsstrukturen und verbesserter Arbeitsabläufe Stellen abgebaut.

Der Personalaufwand stieg 1998 um 8,5% auf 4,04 Mrd DM. Ausschlaggebend hierfür war neben der zweiten Stufe der Tariferhöhung vom Dezember 1997 die Neueinstellung zahlreicher hochqualifizierter Spezialisten im In- und Ausland.

Unsere Aktivitäten im Personalbereich wurden im vergangenen Jahr im Kern davon bestimmt, alle Unternehmensbereiche bei der Verwirklichung der strategischen Ziele der Bank zu unterstützen. Durch verbesserte Effizienz unserer Personalarbeit sowie die Einführung innovativer personalwirtschaftlicher Konzepte und Instrumente haben wir alle Kräfte des Ressorts hierauf ausgerichtet.

Durchschnittliche Personalkosten im Konzern

je Mitarbeiter



- Gehälter und Löhne
- Soziale Abgaben
- Sozialaufwand (vor allem BVV)
- Tantiemen/Boni/Sonderzahlungen
- Pensionsaufwand

Den globalen Wettbewerb annehmen

Im Zuge des Ausbaus unseres Investment Banking haben wir uns verstärkt darum bemüht, international ausgerichtete Spezialisten für unser Haus zu gewinnen. Wesentliche Anforderungen, die wir – neben fundierten Fachkenntnissen – an diese Mitarbeiter stellen, sind Kreativität, Mobilität und kulturelle Beweglichkeit. Mit dieser neuen Bankergeneration werden wir für die Märkte der Zukunft gut gerüstet sein.

Die Führungskräfte weiterentwickeln

Die Wettbewerbsfähigkeit der Bank hängt entscheidend vom Ausbau der Führungskompetenz und -qualität ihrer Mitarbeiter ab. Daher bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte einen Schwerpunkt der Personalarbeit. Über Instrumente wie Potentialeinschätzung, Leistungsbeurteilung und Zielvereinbarung wählen wir Kandidaten aus, deren Eignung zur Führungskraft wir anschließend über Methoden der Management-Diagnostik einschätzen. Neben den bereits im Inland erfolgreich etablierten Führungskreisen, die jetzt auch Mitarbeitern im Ausland offenstehen, haben wir im letzten Jahr den Grundstein für einen international ausgerichteten Führungskreis gelegt.

Die Arbeitszeit flexibilisieren

Um flexiblere und damit auch ökonomischere Arbeitszeitregelungen zu verwirklichen, können unsere Mitarbeiter unterschiedlichste Modelle – von variablen Arbeitszeiten über Teilzeit- oder Telearbeit bis zur Altersteilzeit – nutzen. Vor allem das Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen haben wir auf allen Qualifikationsstufen erhöht. Die Teilzeitquote im Konzern konnte auf knapp 14% gesteigert werden. Telearbeit – eine Arbeitsform, die wir weiter fördern wollen – bieten wir unseren Mitarbeitern nach erfolgreicher Erprobung seit dem vergangenen Jahr an. Die Neugestaltung der Arbeitszeit kommt unseren Kunden entgegen und entspricht zugleich – im Rahmen des Machbaren – den Wünschen unserer Mitarbeiter nach Selbstbestimmung und Zeitsouveränität.

Das betriebliche Vorschlagswesen fördern

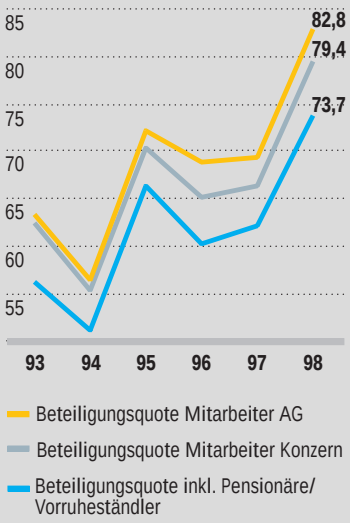
Innovative und kreative Ideen unserer Mitarbeiter tragen zum Erfolg der Bank bei. Aus diesem Grund haben wir das betriebliche Vorschlagswesen unter der Bezeichnung „COMIDEE" neu gestaltet. Durch ein vereinfachtes System und größere Transparenz beteiligen sich die Mitarbeiter stärker als in der Vergangenheit daran. So leistet „COMIDEE" einen wichtigen Beitrag, die Arbeitsabläufe zu vereinfachen und die Identifikation unserer Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern.

Die variable Vergütung ausbauen

Gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern haben wir als Weiterentwicklung der ergebnis- und leistungsorientierten variablen Vergütung das Verfahren der Zielvereinbarung konkretisiert. Darüber hinaus wurde das Vergütungssystem enger an den Steuerungsgrößen der Bank (Umsatz, Aufwandsquote und Kapitalrendite) ausgerichtet. Mit der neuen Vergütungssystematik fördert die Commerzbank jetzt auch direkt das Erreichen der Unternehmensziele. Führungskräfte der Bank werden künftig auf Basis eines sogenannten Phantom Stock Option Modells am Unternehmenserfolg beteiligt, wenn sich die Commerzbank-Aktie in den nächsten drei Jahren besser als der Euro Stoxx Banken entwickelt.

Belegschaftsaktien

Beteiligungsquote in %



Im Rahmen der letztjährigen Ausgabe von Belegschaftsaktien wurden unsere Mitarbeiter mit Gratisaktien am guten Betriebsergebnis 1997 beteiligt. Das attraktive Angebot führte zu der höchsten Beteiligung seit der erstmaligen Ausgabe von Belegschaftsaktien im Jahr 1965. Knapp 29 800 Mitarbeiter – 73,7% der Bezugsberechtigten – erwarben ca. 1,6 Millionen Aktien. Sie halten damit zur Zeit rund 2% des Kapitals der Commerzbank AG.

Daten aus dem Personalbereich*)

	1997	1998	Veränderung in %
Gesamtzahl der Beschäftigten Konzern[1)]	**30 446**	**32 470**	**6,6**
Stammpersonal Konzern[2)]	**26 971**	**28 967**	**7,4**
Gesamtzahl der Beschäftigten AG[1)]	**26 740**	**28 083**	**5,0**
– davon im Ausland beschäftigt	1 437	1 894	31,8
– davon Auszubildende	1 594	1 587	-0,4
Stammpersonal AG[2)]	**23 423**	**24 695**	**5,4**
Ausbildungsquote[3)]	**6,0%**	**6,1%**	
Betriebszugehörigkeit			
– länger als 10 Jahre	48,5%	47,3%	
– länger als 20 Jahre	21,5%	21,2%	
Fluktuationsquote[4)]	**4,7%**	**5,1%**	
Pensionäre und Hinterbliebene insgesamt	**8 484**	**8 823**	**4,0**
– davon im Berichtsjahr in den Ruhestand getreten	404	451	11,6
– in den Vorruhestand getreten	529	212	-59,9
Mitarbeiter in Altersteilzeit	44	187	.

*) Kopfzahlen; 1) inkl. Reinigungs- und Küchenpersonal, ohne Mitarbeiterinnen im Mutterschutz und Dauerkranke; 2) Beschäftigte ohne Auszubildende, Trainees, Aushilfen, Volontäre, Reinigungs- und Küchenpersonal, Mitarbeiterinnen im Mutterschutz und dauerkranke Mitarbeiter; 3) im Jahresdurchschnitt; 4) aus Kündigungen.

Die Versorgungsregelung modernisieren

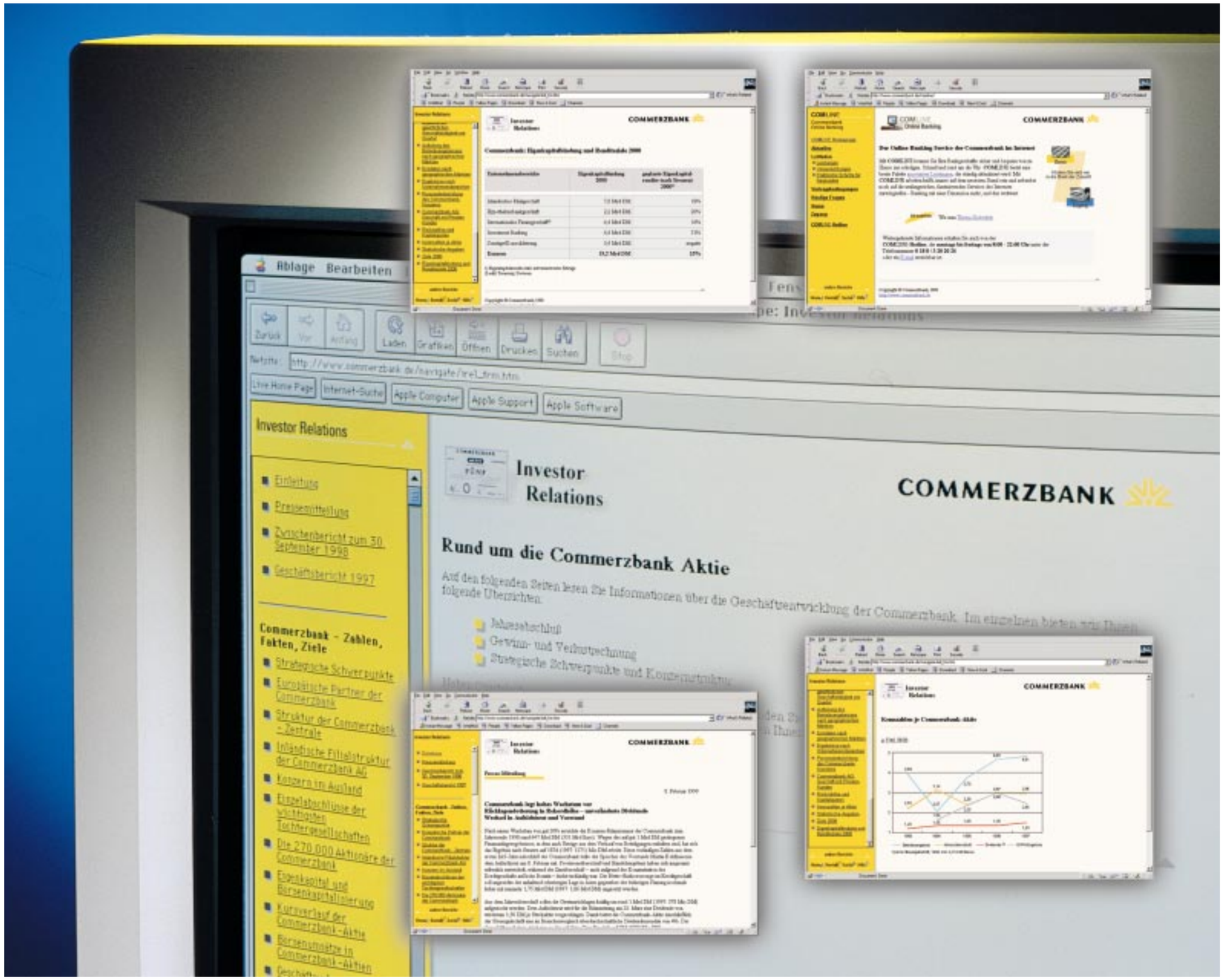
Seit dem vergangenen Jahr gilt für die ab 1. Januar 1995 in die Bank eingetretene Mitarbeiter eine neue, "beitragsorientierte Versorgungsregelung". Entscheidend für die Höhe der Versorgungsleistung ist nicht mehr – wie bei den Altzusagen – das erreichte Endgehalt; vielmehr wird für jedes Dienstjahr auf Basis des definierten beitragsfähigen Einkommens im Folgejahr ein Versorgungsbaustein gutgeschrieben. Damit hat der Mitarbeiter jederzeit einen Überblick über die zu erwartenden Versorgungsleistungen der Bank und kann eine eventuell erforderliche Eigenvorsorge besser planen. Für die Bank ist der Versorgungsaufwand besser kalkulierbar und steuerbar geworden, auch durch die in Teilbereichen vorgenommene Absenkung des Leistungsniveaus.

Die Zusammenarbeit zukunftsweisend ausrichten

Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen und dem Sprecherausschuß der Leitenden Angestellten bei allen wichtigen personalpolitischen und organisatorischen Fragen ist in Zeiten großer Veränderungen der Märkte von besonderer Bedeutung. Wir konnten gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen im abgelaufenen Jahr eine Vielzahl zukunftsweisender Betriebsvereinbarungen abschließen.

An dieser Stelle danken wir allen Arbeitnehmervertretungen, dem Unternehmenssprecherausschuß der Leitenden Angestellten, den Jugendvertretungen sowie den Vertrauensleuten der Schwerbehinderten. Wir hoffen, daß in den Bereichen, in denen wir die von uns gewünschte konstruktive und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Kooperation noch nicht erreichen konnten, im laufenden Jahr spürbare Fortschritte erzielt werden. Unser Dank gilt allen aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie denen, die im Laufe des vergangenen Jahres in den Ruhestand getreten sind, für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement, mit dem sie maßgeblich zum Erfolg der Bank beigetragen haben.

Aktie, Strategie und Ausblick

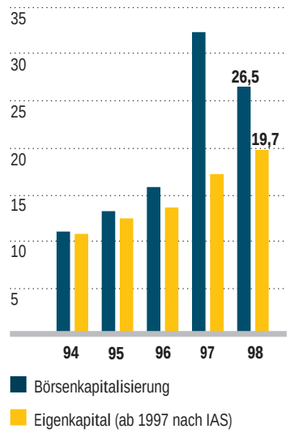


Auf der diesjährigen Hauptversammlung bittet die Commerzbank ihre Aktionäre um Zustimmung, das Eigenkapital noch flexibler und ertragsorientierter steuern zu können. Neben der Ermächtigung, das Kapital über die Ausgabe neuer Aktien oder von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen zu erhöhen, wollen wir erstmals auch die Möglichkeit zum Rückkauf eigener Aktien erhalten.

Mit dieser Maßnahme, die das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) eröffnet, erweitern wir den Handlungsspielraum, um unser Renditeziel von 15% nach Steuern zu erreichen. Die Ermächtigung zu Kapitalerhöhungen benötigen wir, weil wir zur Festigung und zum Ausbau unserer nationalen und internationalen Präsenz auch Akquisitionen in die strategischen Zukunftsüberlegungen einbeziehen.

Eigenkapital und Börsenkapitalisierung

Commerzbank-Konzern, Mrd DM



Commerzbank-Termine 1999/2000

21. Mai 1999, 10.30 Uhr	Hauptversammlung, Jahrhunderthalle Frankfurt am Main-Höchst
25. Mai 1999	Dividendenzahlung
Ende Juli/Anfang August 1999	Zwischenbericht zum 30. Juni 1999
10. November 1999	Zwischenbericht zum 30. September 1999
12. November 1999	DVFA-Analystenkonferenz, Frankfurt am Main
26. Mai 2000	Hauptversammlung, Jahrhunderthalle Frankfurt am Main-Höchst

IAS-Ausweis erhöht Transparenz
Mit der erstmaligen Erstellung des Konzernabschlusses nach IAS kommen wir dem berechtigten Anspruch unserer Aktionäre auf mehr Transparenz nach. Speziell institutionelle Investoren richten seit Einführung des Euro ihre Anlagestrategie verstärkt international aus und profitieren von dem weltweit anerkannten Rechnungsstandard.

Unsere Bemühungen, auch die Zielgruppe der privaten Aktionäre verstärkt anzusprechen, wurden mit dem Preis für die beste Investor Relations-Arbeit aller deutschen Banken gewürdigt. Die Zeitschrift „Capital“ führte Mitte 1998 eine entsprechende Umfrage sowohl bei Analysten als auch institutionellen und privaten Anlegern durch. Wir sehen in diesem Urteil eine Würdigung unserer offenen und umfassenden Informationspolitik. Wie im Vorjahr werden wir auch 1999 auf Aktionärsmessen und Konferenzen einen breiten Investorenkreis ansprechen, um noch mehr Aktionäre an uns zu binden.

Umsatzentwicklung ...
Auch 1998 gehörte die Commerzbank-Aktie zu den liquidesten deutschen Börsenwerten. Gemessen am Börsenumsatz lag sie an vierzehnter Stelle unter den DAX-Titeln. Bei einem Umsatz von 34,2 Mrd DM betrug ihr Anteil am Aktienumsatz aller deutschen Börsen 2,4%.

Aufgrund der zunehmenden Konzentration der internationalen Finanzmärkte haben wir die Auslandsnotierungen unserer Aktie innerhalb Europas auf London und die Schweiz fokussiert. Außerhalb Europas wird unsere Aktie in Tokio gehandelt sowie in New York in Form von Sponsored American Depositary Receipts (ADR). Vom Gesamtumsatz in Commerzbank-Aktien entfallen circa 90% auf die deutschen Börsen, der Rest ist im wesentlichen London zuzuordnen.

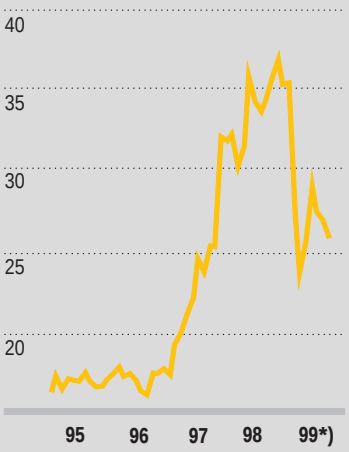
Die Eigentümerstruktur der Commerzbank hat sich infolge der neuen Kooperation mit der italienischen Assicurazioni Generali, die mit einer Überkreuzbeteiligung unterlegt werden soll, verändert. Ende Dezember 1998 hielt die Generali-Gruppe gut 5% unseres Aktienkapitals, unser spanischer Partner Banco Central Hispanoamericano 3,1% sowie die italienischen Institute Mediobanca und Banca Commerciale Italiana knapp 2%. Damit sind rund 10% des Commerzbank-Kapitals in Festbesitz. Rund 2% entfallen auf die Mitarbeiter.

... und Kursverlauf
Bankaktien standen 1998 im Schatten des Anlegerinteresses. Im ersten Quartal waren es die Turbulenzen an den asiatischen Märkten, die sich kursbelastend auswirkten; ab der Jahresmitte gerieten Finanztitel in den Strudel der Finanzkrisen in Rußland und Lateinamerika. Die Schwierigkeiten des LTCM-Hedgefunds lösten weitere Kursrückschläge aus.

Obwohl die Commerzbank von diesen Ereignissen vergleichsweise wenig berührt wurde, nahm die Börse keine Differenzierung unter Banktiteln vor. Unsere Aktie mußte 1998 einen Kursrückgang von 23,6% hinnehmen; der Branchenindex Banken fiel um 10%. Dabei sollte berücksichtigt werden, daß sich der Kurs unserer Aktie im vorangegangenen Jahr mit einem Plus von 81,3% überdurchschnittlich gut entwickelt hatte.

Kursverlauf der Commerzbank-Aktie

Monatsendstände in Euro



*) Januar und Februar

Damals stand die Commerzbank-Aktie im Zentrum von Übernahmespekulationen, die den Kurs Ende 1997 auf einen historischen Höchststand trieben. Unter diesem Basiseffekt litt die Performance unserer Aktie während des ganzen Jahres 1998. Wir gehen davon aus, daß die Dynamik unserer Ertragsentwicklung sowie die strategischen Weichenstellungen künftig zu einem wieder erfreulichen Kursverlauf führen und ein nachhaltig höheres Kursniveau rechtfertigen.

Unsere Ziele: Höhere Effizienz und Kostendämpfung

Mit einem Bündel von Maßnahmen wollen wir unsere Marktpräsenz weiter verstärken und produktiver werden. Unter anderem haben wir ein Projekt auf den Weg gebracht, um die Erträge im Inländischen Filialgeschäft nachhaltig zu verbessern. Dieser Unternehmensbereich weist mit 7,2 Mrd DM die höchste Eigenkapitalbindung auf. Mit Hilfe einer stärkeren zentralen Vertriebsunterstützung sollen viele Bankdienstleistungen künftig kostengünstiger angeboten werden.

Ferner ist geplant, die Kunden gezielter mit einer übersichtlichen Produktpalette anzusprechen. Die Ausstattung der Filialen mit moderner Technik ist angelaufen und wird in der zweiten Jahreshälfte 1999 abgeschlossen. Damit haben wir gleichzeitig die Voraussetzungen geschaffen, neue Anwendungstechnologie wie Internet und Intranet bankweit einzusetzen. Daneben sollen Arbeitsabläufe und Arbeitsweise im inländischen Kreditgeschäft optimiert werden. Ziel ist es, unter Beibehaltung einer sorgfältigen Bonitätsprüfung eine zügigere Kreditvergabe und -abwicklung zu erreichen.

Darüber hinaus haben wir eine Gemeinkostenwertanalyse im Unternehmensbereich Konzernsteuerung in Auftrag gegeben. Nach unserer Planung können hier die Kosten um mindestens 5 % pro Jahr gesenkt werden.

Der Ausbau der Geschäftsbereiche Global Bonds und Global Equities wird voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen. Parallel dazu wird die Zusammenarbeit dieser Investment Banking-Einheiten mit den Stabs- und Serviceabteilungen verbessert. Hierdurch erwarten wir einen wesentlichen Effizienzschub. Nach Übernahme der ADIG wollen wir ferner unsere Vertriebsanstrengungen im globalen Asset Management deutlich verstärken. In diesem Geschäftsfeld sind neben internem Wachstum weitere Akquisitionen möglich.

Auch im Unternehmensbereich Internationales Finanzgeschäft stehen die Integration neuer Stützpunkte und die Festigung der Zusammenarbeit mit unseren ausländischen Beteiligungsgesellschaften im Vordergrund. Vielversprechend hat die Zusammenarbeit mit der Korea Exchange Bank, an der wir uns Mitte 1998 maßgeblich beteiligt haben, begonnen.

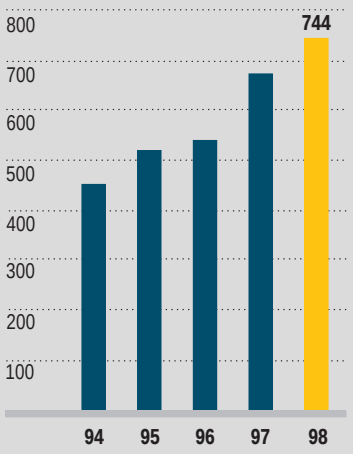
Mit Zuversicht und Selbstbewußtsein ins neue Jahrtausend

Die Entwicklung in den ersten Monaten macht uns zuversichtlich, im laufenden Jahr eine Verbesserung der operativen Erträge zu erzielen.

Zwar erwarten wir aufgrund unserer Konzentration auf bonitätsmäßig einwandfreie Kreditengagements und des geringen Umfangs unserer Emerging Markets-Aktivitäten keine deutliche

Dividendensumme 1998 weiter erhöht

Commerzbank AG, Mio DM



Ausweitung des Zinsüberschusses. Gleichzeitig gehen wir jedoch von einem nochmals geringeren Risikovorsorgeaufwand aus. Das Zinsergebnis nach Risikovorsorge könnte somit spürbar höher sein.

Erneut zweistellig sollte das Provisionsergebnis wachsen. Unsere Fortschritte im Investment Banking werden hier neue Ertragsimpulse freisetzen. Ohne Berücksichtigung der nicht planbaren Erträge aus dem Pakethandel sehen die Geschäftspläne für 1999 eine deutliche Steigerung des Handels- und Finanzanlageergebnisses vor. Angesichts der Sonderbelastungen im DV-Bereich, zum Beispiel durch das Projekt Jahrtausendwechsel, wird auf der anderen Seite ein weiterer Anstieg der Sachkosten nicht zu vermeiden sein. Er sollte allerdings niedriger liegen als 1998.

An unseren ehrgeizigen mittelfristigen Zielmarken für Eigenkapitalverzinsung, Aufwandsrentabilität und Kernkapitalquote halten wir grundsätzlich fest. Angesichts des Fortdauerns der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrisen, des sehr hohen Zusatzaufwands für die Großprojekte der Informationstechnologie sowie des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird es aber schwer werden, das Renditeziel nachhaltig zu erreichen.

Europa-Visionen

In strategischer Hinsicht gehen wir unbeirrt unseren Weg als große, selbständige Universalbank mit internationaler Ausrichtung. Die gerade in jüngster Zeit bekanntgewordenen Zusammenschlüsse einiger europäischer Banken schaffen für uns keine neue Situation, weil sie Teil der Konsolidierung nationaler Banksysteme und mit den Verhältnissen in Deutschland nicht vergleichbar sind. Dagegen stehen wir als Antwort auf das rasche Zusammenwachsen Europas der Idee eines großen, länderübergreifenden Finanzverbunds mit selbständigen Unternehmen weiterhin sehr positiv gegenüber. Dabei könnten zu unseren schon bestehenden „Wahlverwandtschaften“ in Italien, Österreich und Spanien neue Partner aus bislang nicht vertretenen Staaten stoßen. Die geschäftlichen Perspektiven eines solchen Verbunds sind überaus vielversprechend. Die Zeit wird zeigen, welche Pläne tatsächlich realisiert werden können.

Kennzahlen

	1997	**1998**
Ergebnis je Aktie [1])	1,43 €	1,80 €
Dividende je Aktie	0,77 €	0,77 €
zuzüglich Steuergutschrift	0,33 €	0,33 €
Eigenkapital je Aktie [2])	18,89 €	20,28 €
Börsenkurs am Jahresende	35,79 €	27,35 €
Zahl der dividendenberechtigten Aktien	448,71 Mio	496,11 Mio
Kernkapitalquote nach BIZ	5,9%	6,3%
Eigenkapitalquote nach BIZ	9,5%	8,7%
Eigenkapitalverzinsung (return on equity) [3])	8,9%	10,4%

1) bezogen auf dividendenberechtigte Aktien; 2) Eigenkapital am Jahresende (bezogen auf ausstehende Aktien); 3) berechnet auf monatlicher Basis.

Jahresabschluß nach den International Accounting Standards (IAS) für den Commerzbank-Konzern zum 31. Dezember 1998

Gewinn- und Verlustrechnung des Commerzbank-Konzerns

Erfolgsrechnung		1.1.-31.12.1998	1.1.-31.12.1997	Veränderung
	Notes	Mio DM	Mio DM	in %
Zinserträge		31 071	28 507	9,0
Zinsaufwendungen		25 061	21 957	14,1
Zinsüberschuß	(1)	6 010	6 550	–8,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	–1 723	–1 864	–7,6
Zinsüberschuß nach Risikovorsorge		4 287	4 686	–8,5
Provisionserträge		3 467	3 095	12,0
Provisionsaufwendungen		200	246	–18,7
Provisionsüberschuß	(3)	3 267	2 849	14,7
Handelsergebnis	(4)	808	564	43,3
Finanzanlageergebnis	(5)	1 081	486	–
Verwaltungsaufwendungen	(6)	7 064	6 204	13,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(7)	45	–153	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**2 424**	**2 228**	**8,8**
Außerordentliches Ergebnis		–	–	–
Ergebnis vor Steuern		**2 424**	**2 228**	**8,8**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	583	957	–39,1
Ergebnis nach Steuern		**1 841**	**1 271**	**44,8**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste		–97	–20	–
Jahresüberschuß		**1 744**	**1 251**	**39,4**

Gewinnverwendung	1998	1997	Veränderung
	Mio DM	Mio DM	in %
Jahresüberschuß	1 744	1 251	39,4
Einstellung in Gewinnrücklagen	1 000	578	73,0
Konzerngewinn	**744**	**673**	**10,5**

Ergebnis je Aktie

Gewinn je Aktie

	31.12.1998	31.12.1997
Jahresüberschuß (Mio DM)	1 744	1 251
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien (Stück)	468 091 913	422 139 392
Gewinn je Aktie (DM)	**3,73**	**2,96**

Bereinigter Gewinn je Aktie

	31.12.1998	31.12.1997
Jahresüberschuß (Mio DM)	1 744	1 251
Korrektur des Jahresüberschusses aufgrund von Zinsersparnissen ausstehender Wandlungsrechte (Mio DM)	–	1
Jahresüberschuß zur Ermittlung des bereinigten Gewinns je Aktie (Mio DM)	1 744	1 252
Korrektur der Anzahl ausgegebener Stammaktien aufgrund ausstehender Options-/Wandlungsrechte (Stück)	2 877 246	3 987 627
Bereinigte Anzahl ausgegebener Aktien (Stück)	470 969 159	426 127 019
Bereinigter Gewinn je Aktie (DM)	**3,70**	**2,94**

Bei der Berechnung des bereinigten Gewinns je Aktie wurden neben der Zahl der tatsächlich im Umlauf befindlichen Aktien auch die Aktien berücksichtigt, die sich aufgrund der Ausübungen von Wandel- und Optionsrechten aus dem belegten bedingten Kapital potentiell ergeben können.

Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Aktiva	Notes	31.12.1998 Mio DM	31.12.1997 Mio DM	Veränderung in %
Barreserve	(9)	13 171	12 755	3,3
Forderungen an Kreditinstitute	(10;12)	113 754	88 189	29,0
Forderungen an Kunden	(11;12)	360 370	318 333	13,2
Risikovorsorge	(14)	–9 496	–8 356	13,6
Handelsaktiva	(15)	66 962	60 528	10,6
Finanzanlagen	(16;19)	81 607	54 560	49,6
Immaterielle Anlagewerte	(17;19)	754	822	–8,3
Sachanlagen	(18;19)	4 056	3 313	22,4
Ertragsteueransprüche	(20)	1 868	1 755	6,4
Sonstige Aktiva	(21)	4 968	4 842	2,6
Gesamt		**638 014**	**536 741**	**18,9**

Passiva	Notes	31.12.1998 Mio DM	31.12.1997 Mio DM	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22;12)	132 475	97 981	35,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23;12)	183 040	182 523	0,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	238 243	190 074	25,3
Handelspassiva	(25)	42 109	26 268	60,3
Rückstellungen	(26)	4 320	4 549	–5,0
Ertragsteuerverpflichtungen	(27)	1 773	1 442	23,0
Sonstige Passiva	(28)	4 436	5 026	–11,7
Nachrangkapital	(29)	10 781	11 015	–2,1
Anteile im Fremdbesitz		1 162	720	61,4
Eigenkapital	(30;31)	19 675	17 143	14,8
Gezeichnetes Kapital		2 479	2 317	7,0
Kapitalrücklage		9 906	8 554	15,8
Gewinnrücklagen		6 546	5 599	16,9
Konzerngewinn		744	673	10,5
Gesamt		**638 014**	**536 741**	**18,9**

Eigenkapitalentwicklung (Statement of changes in equity)

Überleitungsrechnung des Konzern-Eigenkapitals von HGB nach IAS:

	Mio DM
Eigenkapital zum 31.12.1996 nach HGB	13 513
Separater Ausweis der Anteile anderer Gesellschafter	–618
Anpassungen infolge erstmaliger Anwendung der IAS	
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	–414
Aktivierung der Firmenwerte	+590
Vereinnahmung unrealisierter Gewinne aus dem Handelsbestand	+250
Rückbuchung steuerlich induzierter Wertberichtigungen	+266
Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	+122
Veränderung der Zuführung zu den Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuß zum 31.12.1996	–33
Sonstige Veränderungen einschließlich Steuerabgrenzung	+258
Eigenkapital zum 1.1.1997 nach IAS	13 934

Mio DM	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-gewinn	Gesamt 1998	Gesamt 1997
Eigenkapital zum 1.1.	2 317	8 554	5 599	673	17 143	13 934
Kapitalerhöhung	123	1 109	–	–	1 232	1 587
Ausgabe von Belegschaftsaktien	8	96	–	–	104	55
Wandlung von Wandelgenußscheinen	24	94	–	–	118	282
Ausgabe von Aktien aufgrund Ausübung von Optionsrechten	6	38	–	–	44	640
Einstellung in Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuß	–	–	1 000	–	1 000	578
Ausschüttung Gewinn	–	–	–	–673	–673	–540
Konzerngewinn	–	–	–	744	744	673
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–60	–	–60	–24
Sonstige Veränderungen	–	–	7	–	7	–
Zugang eigener Aktien	–2	–24	–	–	–26	–42
Abgang eigener Aktien	3	39	–	–	42	–
Eigenkapital zum 31.12.	**2 479**	**9 906**	**6 546**	**744**	**19 675**	**17 143**

	Stückzahl Tsd
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 1.1.1998	463 342
Kapitalerhöhung	24 500
Ausgabe Belegschaftsaktien	1 605
Wandlung von Wandelgenußscheinen	4 813
Ausgabe von Aktien aufgrund Ausübung von Optionsrechten	1 224
Zugang eigener Aktien	–401
Abgang eigener Aktien	530
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.1998	495 613
Eigene Aktien	493
Anzahl Aktien am 31.12.1998	496 106

Das gezeichnete Kapital ist in Inhaberaktien verbrieft und zum 31.12.1998 eingeteilt in 496 105 657 nennwertlose Stückaktien (rechnerischer Wert 5,– DM). Der Jahresdurchschnitt der umlaufenden Stückaktien betrug 468 091 913.

Nach Zustimmung der Aktionäre auf der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Mai 1998 wurden die bisher auf bestimmte Nennbeträge lautenden Aktien auf nennwertlose Stückaktien umgestellt.

In der Kapitalrücklage werden Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien ausgewiesen. Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage und die anderen Rücklagen. In der gesetzlichen Rücklage sind nach nationalem Recht zwingend zu bildende Rücklagen erfaßt; die hier eingestellten Beträge unterliegen einem Ausschüttungsverbot.

Der Gesamtbetrag der in der Bilanz ausgewiesenen Gewinnrücklagen setzt sich zu 6 Mio DM aus gesetzlichen Rücklagen und zu 6 540 Mio DM aus anderen Gewinnrücklagen zusammen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung wurden direkt mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Das gezeichnete Kapital hat sich im Geschäftsjahr durch die Ausgabe von 32 141 344 neuen Aktien mit einem rechnerischen Wert von 5,– DM pro Aktie um 161 Mio DM erhöht. Diese Kapitalerhöhung resultiert zum einen aus genehmigtem Kapital (131 Mio DM) und zum anderen aus bedingtem Kapital (30 Mio DM).

Vorzugsrechte oder Beschränkungen in bezug auf Ausschüttungen von Dividenden lagen nicht vor.

Betrag der ausgegebenen, im Umlauf befindlichen und genehmigten Aktien:

	31.12.1998		31.12.1997	
	Mio DM	Stückzahl Tsd	Mio DM	Stückzahl Tsd
Ausgegebene Aktien	2 481	496 106	2 320	463 964
·/. Eigene Aktien im Bestand	–2	–493	–3	–622
= im Umlauf befindliche Aktien (gezeichnetes Kapital)	2 479	495 613	2 317	463 342
+ noch nicht ausgegebene Aktien aus genehmigtem Kapital	374	74 836	505	100 942
+ noch nicht ausgegebene Aktien aus bedingtem belegtem Kapital	62	12 335	93	18 686
aus Wandelschuldverschreibungen	–	–	–	–
aus Optionsanleihen	62	12 335	68	13 559
aus Wandelgenußscheinen	–	–	25	5 127
Gesamt	**2 915**	**582 784**	**2 915**	**582 970**

Die Anzahl der autorisierten Aktien beträgt 583 277 Tsd Stück (1997: 583 592 Tsd Stück). Der Betrag der autorisierten Aktien beläuft sich auf 2 917 Mio DM (1997: 2 918 Mio DM).

Kapitalflußrechnung des Commerzbank-Konzerns

Mio DM	1998
Jahresüberschuß	**1 744**
Im Jahresüberschuß enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:	
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen und Veränderungen der Rückstellungen	3 577
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten:	
Positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3 397
Nettozuführungen zu Latenten Steuern	–317
Gewinn aus der Veräußerung von Finanzanlagen	–1 081
Gewinn aus der Veräußerung von Sachanlagen	–43
Sonstige Anpassungen	– 6 010
Zwischensumme	1 267
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:	
Forderungen	–67 602
Wertpapiere des Handelsbestands	6 619
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	–2 025
Verbindlichkeiten	35 011
Verbriefte Verbindlichkeiten	48 169
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	207
Erhaltene Zinsen und Dividenden	31 071
Gezahlte Zinsen	–25 061
Ertragsteuerzahlungen	–346
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	**27 310**
Einzahlungen aus der Veräußerung von:	
Finanzanlagen	22 213
Sachanlagen	204
Auszahlungen aus dem Erwerb von:	
Finanzanlagen	–48 542
Sachanlagen	–1 524
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	134
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	**–27 515**
Einzahlungen aus der Emission von Aktien	1 514
Dividendenzahlungen	–673
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (per saldo)	–234
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	**607**
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	**12 755**
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	27 310
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	–27 515
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	607
Effekte aus Wechselkursänderungen	14
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	**13 171**

In der Kapitalflußrechnung werden Zahlungsmittelveränderungen im Commerzbank-Konzern dargestellt. Die nach den IAS aufgestellte Kapitalflußrechnung zeigt den Mittelfluß aufgeteilt in operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Als Zahlungsmittelbestand wurde die Bilanzposition Barreserve angesetzt. Darin enthalten ist der Kassenbestand, das Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, da wir diese als operatives Geschäft betrachten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung unseres Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1998 erfolgte in Übereinstimmung mit allen vom International Accounting Standards Committee (IASC) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC). Dabei wurden auch alle Standards angewandt, die vom IASC verabschiedet wurden aber noch nicht in Kraft getreten sind. Eine Übersicht der angewendeten IAS befindet sich auf Seite 58.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfaßt und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Konzernrechnungslegung erfolgt grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenprinzip, davon ausgeschlossen sind Handelsbestände, die zum Fair Value bewertet werden.

Unser Jahresabschluß umfaßt die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalentwicklung, die Kapitalflußrechnung sowie den Anhang (Notes).

Alle Betragsangaben wurden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wurde, in Millionen Deutsche Mark (Mio DM) dargestellt.

Die im Vorjahresabschluß angewandten Regeln – Bilanzierung und Bewertung basierten auf dem Handelsgesetzbuch (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) – finden keine Berücksichtigung mehr; Vergleichszahlen des Vorjahres wurden daher neu ermittelt. In einigen wenigen Fällen haben wir aufgrund eines unverhältnismäßig hohen Aufwands auf die Angabe von Vergleichszahlen verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsmethode

Die Konzernrechnungslegung im Commerzbank-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In den Konzernabschluß werden alle Tochterunternehmen nach der Buchwertmethode auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs eingebunden.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluß einbezogen (Equity-Methode). Der Wertansatz dieser Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge (Firmenwerte) werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluß ermittelt.

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden in der Bilanz als Aktivposten ausgewiesen und linear über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen geringfügiger Bedeutung nicht konsolidiert, und Beteiligungen, die ausschließlich zum Zweck der Weiterveräußerung gehalten werden, werden mit den Anschaffungswerten als Finanzanlagen bilanziert.

Eine Auflistung der konsolidierten Gesellschaften befindet sich auf den Seiten 83 bis 85.

Alle wesentlichen Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den im Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, wobei die für den Commerzbank-Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden. Im Geschäftsjahr angefallene Zwischenergebnisse sind in der Erfolgsrechnung nicht enthalten.

Minderheitenanteile am Eigenkapital und Ergebnis werden getrennt vom Fremdkapital und Eigenkapital als Anteile im Fremdbesitz ausgewiesen.

Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluß zum 31.12.1998 haben wir neben dem Mutterunternehmen – Commerzbank AG – insgesamt 97 Tochterunternehmen (1997: 115) einbezogen. Davon sind 44 inländische Unternehmen und 53 ausländische Unternehmen. Weiterhin wurde eine Gesellschaft anteilsmäßig einbezogen und 12 Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Commerzbank-Konzern befinden sich zwei Teilkonzerne:

- CommerzLeasing und Immobilien GmbH, Düsseldorf
- Jupiter International Group PLC, London,

die einen Teilkonzernabschluß erstellt haben.

1998 wurden die vier nachstehenden Unternehmen erstmalig konsolidiert:

- Commerzbank Asset Management Asia Ltd., Singapur
- Commerzbank International (Ireland) Unlimited, Dublin
- BRE Leasing SP.O.O, Warschau
- EMD Ltd., Bermuda

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind folgende Tochterunternehmen:

- Commerz Financial Products GmbH, Frankfurt am Main
- Grundstücks- und Vermögensverwaltungsgesellschaft Geretsried mbH, Düsseldorf
- GVT Ltd., Bermuda
- Hildegund Ltd., London
- Indugest S.A.R.L., Luxemburg
- Jupiter Asset Management S.A., Luxemburg
- L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH (Teilkonzern), Düsseldorf
- ACTIUM Leasobjekt Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main
- ALA Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
- ALBUS Leasobjekt Gesellschaft mbH, Düsseldorf
- ELIMO Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
- NESTOR GVG mbH & Co. Objekt Erlangen KG, Düsseldorf
- NESTOR GVG mbH & Co. Objekt Hamme KG, Düsseldorf
- NESTOR GVG mbH & Co. Objekt Wiemelhausen KG, Düsseldorf
- NOTARIA GVG mbH, Düsseldorf
- NUMERIA GVG mbH, Düsseldorf
- NUMERIA GVG mbH & Co. Objekt Waldkraiburg KG, Düsseldorf

- RESIDO Flugzeug-Leasinggesellschaft mbH & Co. Objekt Kopenhagen KG, Düsseldorf
- RESIDO Flugzeug-Leasinggesellschaft mbH & Co. Objekt Lissabon KG, Düsseldorf
- RESIDO Flugzeug-Leasinggesellschaft mbH & Co. Objekt Nice KG, Düsseldorf
- RESIDO Flugzeug-Leasinggesellschaft mbH & Co. Objekt Oslo KG, Düsseldorf
- ROTUNDA GVG mbH, Düsseldorf

Außerdem ist die 1997 anteilsmäßig konsolidierte Leonberger Bausparkasse infolge einer Veräußerung nicht mehr in den Konzernabschluß einbezogen worden. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 133 Mio DM ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Finanzanlageergebnis enthalten.

Die Entkonsolidierung der Leonberger Bausparkasse hat die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz des Konzerns wie folgt beeinflußt (quotierte Jahresabschlußzahlen zum 31.12.1997):

	Mio DM
Forderungen an Kunden	–2 349
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–2 638
darunter: Bauspareinlagen	–2 614
Bilanzsumme	**–3 227**
Zinsüberschuß	–85
Provisionsüberschuß	–10
Verwaltungsaufwand	+70
Jahresüberschuß	**–10**

Aufgrund geringfügiger Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir 140 Tochterunternehmen nicht in den Konzernabschluß einbezogen. Bezogen auf die Summenbilanz im Konzern macht das weniger als 0,1% aus.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nominalbetrag oder dem Anschaffungspreis bilanziert. Sofern Abschreibungen vorgenommen wurden, haben diese die Forderungen vermindert. Agio- und Disagiobeträge – Differenzen zwischen Auszahlungsbeträgen und Nominalbeträgen – werden in den Sonstigen Aktiva oder Sonstigen Passiva ausgewiesen und zeitanteilig als Zinsaufwand oder Zinsertrag abgegrenzt.

Schuldscheindarlehen des Handelsbestands werden nicht in den Forderungen, sondern unter den Handelsaktiva bilanziert.

Wertberichtigungen für Einzelrisiken, Länderrisiken und pauschale Vorsorge werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen abgesetzt.

Risikovorsorge

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Länderwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Wertberichtigungen, die steuerlich begründet sind, werden nicht gebildet.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des potentiellen Ausfalls gebildet.

Für Kredite an Kreditnehmer mit erhöhtem Transferrisiko (Länderrisiko) wird eine Beurteilung der wirtschaftlichen Lage anhand volkswirtschaftlicher Kennzahlen, wie Anteil des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts am Gesamtinlandsprodukt, Anteil des jeweiligen Außenhandels am Welthandel und Anteil des bilateralen Handels am gesamten deutschen Außenhandel vorgenommen. Die gewonnenen Ergebnisse

werden mit dem jeweiligen internen Länderrating gewichtet. Sofern notwendig, werden Länderwertberichtigungen gebildet. Latenten Kreditrisiken tragen wir in Form von Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Maßstab für die Höhe der zu bildenden Pauschalwertberichtigungen sind die aus der Vergangenheit resultierenden Kreditausfälle.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz nach den Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte – Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen – ist in der Position Rückstellungen enthalten.

Handelsaktiva

Wertpapiere, Edelmetalle und derivative Finanzinstrumente, die Handelszwecken dienen, werden in der Bilanz zu Marktwerten am Bilanzstichtag ausgewiesen. Bei börsennotierten Produkten werden zur Bewertung Börsenkurse verwendet; für nicht börsennotierte Produkte werden Marktwerte nach der Barwertmethode oder anhand geeigneter Optionspreis-Modelle ermittelt. Alle realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Ebenfalls im Handelsergebnis ausgewiesen werden Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen, gekürzt um Refinanzierungszinsen.

Finanzanlagen

Die Bilanzposition Finanzanlagen umfaßt nicht Handelszwecken dienende Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und mit dem zum Bilanzstichtag festgestellten Wert ausgewiesen. Abschreibungen auf Beteiligungswerte werden dann vorgenommen, wenn eine dauerhafte Wertminderung besteht.

Die Anlagezwecken dienenden Wertpapiere werden entweder bis zur Endfälligkeit gehalten oder stehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zur Verwendung.

Alle Wertpapiere des Finanzanlagebestands werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen, bei dauernden Wertminderungen bilanzieren wir den niedrigeren Wert. Sofern die Gründe wegfallen, die zu einer Abschreibung geführt haben, nehmen wir eine Zuschreibung auf den ursprünglichen Anschaffungswert vor. Die für Finanzanlagen zur Absicherung gegen Markt-, Zins- und Währungsrisiken eingesetzten derivativen Instrumente werden wie das zugrundeliegende bilanzielle Geschäft bewertet.

Immaterielle Anlagewerte

In den Immateriellen Anlagewerten werden neben Software und erworbenen Börsensitzen, Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) bilanziert. Firmenwerte schreiben wir erfolgswirksam über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 15 Jahren linear ab. Alle Geschäfts- und Firmenwerte werden an jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf den künftigen wirtschaftlichen

Nutzen überprüft. Sofern Voraussetzungen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung vor.

Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei dauernder Wertminderung vorgenommen. Steuerliche Sonderabschreibungen finden keine Berücksichtigung.

Die Bestimmung der Nutzungsdauer eines abschreibungsfähigen Vermögenswertes wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen. Alle Sachanlagen werden linear über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	voraussichtliche Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10
EDV-Anlagen	2 - 8

Geringwertige Anschaffungen werden direkt dem Verwaltungsaufwand belastet. Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen vereinnahmen wir in den Sonstigen betrieblichen Erträgen, Verluste weisen wir in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nominalbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird als aktive Rechnungsabgrenzung in den Sonstigen Aktiva ausgewiesen. Langfristige, abgezinst begebene Schuldverschreibungen – Nullkuponanleihen – werden mit dem Barwert bilanziert.

Handelspassiva

Derivative Finanzinstrumente des Eigenhandels, die einen negativen Marktwert besitzen, werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für viele Mitarbeiter der Commerzbank AG und einiger inländischer Tochterunternehmen wird für die Zeit nach der Pensionierung direkt und durch Beiträge an den BVV (Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin) Vorsorge getroffen.

Bei verschiedenen Auslandseinheiten erfolgen Beitragszahlungen an überbetriebliche Einrichtungen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Zusagen ist von der Zahl der Dienstjahre, dem pensionsfähigen Gehalt und der jeweils geltenden Zuschuß-Staffel abhängig.

Alle Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten in die Berechnung einbezogen.

Parameter und Steigerungsraten:

	31.12.1998	31.12.1997
Rechnungszinsfuß	5,5%	6,5%
Gehaltsentwicklung	3,0%	3,0%
Rentenanpassungen	2,0%	2,5%

Die neuen Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die aus aktuellem statistischen Material der deutschen Rentenversicherungsträger abgeleitet wurden, beinhalten geringere Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten. Der sich bei der Anwendung dieser neuen Richttafeln ergebende Mehrbetrag wird ab 1999 über mehrere Jahre erfolgswirksam verteilt.

Zu den pensionsähnlichen Verpflichtungen zählen auch Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeitvereinbarungen, die nach versicherungsmathematischen Regeln ermittelt werden.

Außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge aus Versorgungsplänen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen gebildet. Rückstellungen für zukünftige Ausgaben, die sich nicht auf eine Außenverpflichtung beziehen, werden nicht gebildet.

Währungsumrechnung

Vermögenswerte und Schulden sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währung lauten und schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs am Bilanzstichtag. Für EURO-Währungen wurde der unwiderruflich festgelegte Umrechnungskurs für die Bewertung herangezogen. Auf Fremdwährung lautende Beteiligungen und Anteile an Tochterunternehmen werden zum Anschaffungskurs bilanziert. Umrechnungsgewinne und -verluste aus der Kapitalkonsolidierung sind mit Gewinnrücklagen verrechnet worden.

Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Jahresabschlüsse von Auslandseinheiten in Deutsche Mark erfolgt zum Kassakurs des Bilanzstichtages (Stichtagsmethode).

Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Aufwendungen und Erträge werden erfolgswirksam gebucht. Der Deport oder Report aus der Kurssicherung von Nichthandelsbeständen per Termin wird zeitanteilig im Zinsergebnis ausgewiesen. Kursgesicherte Aufwendungen und Erträge werden zum kontrahierten Terminkurs umgerechnet.

Für die im Commerzbank-Konzern wichtigsten Währungen gelten die nachstehenden Umrechnungskurse (DM pro 100 Währungseinheiten):

	31.12.1998	31.12.1997
USD	167,30	179,21
JPY	1,4505	1,3838
GBP	279,80	298,20
FRF	29,8164	29,883
CHF	122,20	123,25

Leasing

- Konzern als Leasinggeber

Die im Commerzbank-Konzern tätigen Leasinggesellschaften betreiben nahezu ausschließlich das Operating-Leasinggeschäft. Dabei verbleibt das wirtschaftliche Eigentum aus dem Gegenstand des Vertrages beim Leasinggeber. Leasinggegenstände werden in der Konzernbilanz in der Position Sonstige Aktiva ausgewiesen. Die

Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig vorgesehenen Abschreibungen. Die Leasingerlöse werden, sofern in Einzelfällen nicht eine andere planmäßige Verteilung sinnvoll ist, linear über die Vertragslaufzeit vereinnahmt und den Sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet.

- Konzern als Leasingnehmer

Die Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen – Leasinggegenstände bilanziert der Leasinggeber – werden im Verwaltungsaufwand erfaßt. Der Aufwand wird wie eine Mietzahlung auf einer planmäßigen, dem zeitlichen Verlauf des Nutzens entsprechenden Grundlage ermittelt.

Aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestanden im Geschäftsjahr keine Verpflichtungen.

Echte Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Repo-Geschäfte sind Kombinationen aus Kassa-Käufen oder Verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf der Wertpapiere auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassa-Verkauf) werden in unserer Konzernbilanz weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet. Der Liquiditätszufluß aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden entsprechend der Restlaufzeit des Geschäfts in der Bilanz ausgewiesen.

Zinszahlungen werden unter den Zinsaufwendungen erfaßt, wobei die allgemeinen Grundsätze der Periodenabgrenzung berücksichtigt werden. Reverse-Repos (Kassa-Kauf von Wertpapieren) werden als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden mit der Restlaufzeit des Geschäfts bilanziert. Die in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht bewertet. Zinsen aus Reverse-Repos werden als Zinserträge erfaßt. Eine Verrechnung von Forderungen aus Reverse-Repos und Verbindlichkeiten aus Repos mit demselben Kontrahenten wird nicht vorgenommen.

Für Wertpapierleihgeschäfte – geliehene und verliehene Wertpapiere – nehmen wir die Bilanzierung unter dem Aspekt des wirtschaftlichen Eigentums vor, das sich aus den allgemeinen Grundsätzen der IAS ergibt. Demnach werden von uns verliehene Wertpapiere unverändert im Wertpapierbestand in der Bilanz ausgewiesen und bewertet, während geliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Plazierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben – Treuhandgeschäfte –, werden in der Bilanz gemäß IAS 30 nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuß enthalten.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Ansprüche und Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden jeweils als gesonderte Bilanzpositionen ausgewiesen. Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlandes bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisation zu erwarten ist. Aktive Latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, daß in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Abzinsungen für Latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und Latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden in der Position Sonstiges betriebliches Ergebnis erfaßt. Ertragsteuern im Zusammenhang mit außerordentlichen Geschäftsvorfällen sind im Geschäftsjahr nicht entstanden.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (Earnings per Share) wird in ein unverwässertes (Gewinn je Aktie) und ein verwässertes Ergebnis (bereinigter Gewinn je Aktie) aufgeteilt. Für die Berechnung des Gewinns je Aktie wird der Jahresüberschuß der im Geschäftsjahr ausgegebenen durchschnittlichen Anzahl der Aktien gegenübergestellt. Zur Berechnung des bereinigten Gewinns je Aktie werden die durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen eines maximalen Verwässerungseffekts bereinigt. Dabei werden bei der Anzahl der Stammaktien auch die Aktien berücksichtigt, die aufgrund von Ausübungen eingeräumter Bezugsrechte bzw. Wandlungs- und Optionsanleihen potentiell hinzukommen können. Der Jahresüberschuß wird um mögliche Ergebnisauswirkungen (wegfallende Zinsaufwendungen), die sich aus der Bezugsrechtsausübung ergeben, bereinigt.

Im Commerzbank-Konzern angewendete IAS und SIC-Interpretationen

Die Zeitpunkte der Verabschiedung (bzw. Publizierung) eines IAS oder einer SIC-Interpretation und dem Inkrafttreten fallen regelmäßig auseinander. Seitens des IASC wird jedoch die vorzeitige Anwendung der noch nicht in Kraft befindlichen (jedoch bereits verabschiedeten) einzelnen IAS und SIC-Interpretationen empfohlen. Daraus ergeben sich unterschiedliche Möglichkeiten einer IAS-konformen Bilanzierung.

Im Commerzbank-Konzern orientieren wir uns bei der Bilanzierung und Bewertung an allen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31.12.1998 verabschiedeten und publizierten IAS und SIC-Interpretationen, auch wenn sie erst in Zukunft verbindlich in Kraft treten.

Der Konzernabschluß 1998 basiert damit auf folgenden für den Commerzbank-Konzern relevanten IAS:

IAS 1 (rev.1997)	Darstellung des Abschlusses
IAS 4	Abschreibungen (teilweise aufgehoben, geändert oder ergänzt durch Anwendung von IAS 36 und 38)
IAS 7	Kapitalflußrechnungen
IAS 8	Periodenergebnis, grundlegende Fehler und Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
IAS 10	Erfolgsunsicherheiten und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nicht angewendet wurden die durch IAS 37 ersetzten Paragraphen)
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14 (rev. 1997)	Segmentberichterstattung
IAS 16 (rev. 1998)	Sachanlagen
IAS 17 (rev. 1997)	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19 (rev. 1998)	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Wechselkursänderungen
IAS 22 (rev. 1998)	Unternehmenszusammenschlüsse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
IAS 25	Bilanzierung von Finanzinvestitionen
IAS 26	Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen
IAS 27	Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen
IAS 28 (rev. 1998)	Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen
IAS 30	Angaben im Abschluß von Kreditinstituten und ähnlichen Institutionen
IAS 31 (rev. 1998)	Rechnungslegung über Anteile an Joint Ventures
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Abwertung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, ungewisse Verbindlichkeiten und ungewisse Vermögenswerte
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte

Durch die vorzeitige Anwendung von IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) haben wir auf der Grundlage von 1.11 folgende für uns relevante SIC-Interpretationen vorzeitig angewendet:

		betrifft
SIC-2	Stetigkeit-Aktivierung von Fremdkapitalkosten	IAS 23
SIC-6	Behandlung von Softwareumstellungen/ -änderungen	IAS-Framework
SIC-7	EURO-Umstellung	IAS 21
SIC-8	Erstmalige Anwendung der IAS als Grundlage der Rechnungslegung	IAS 1 und IAS 8
SIC-15	Operating Leasingverhältnisse – Behandlung von Vergünstigungen	IAS 17
SIC-16	Aktienkapital – zurückgekaufte eigene Eigenkapitalinstrumente (eigene Aktien)	IAS 32

(1) Zinsüberschuß

Mio DM	1998	1997
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	27 591	25 170
Zinserträge aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands	3 077	2 292
Dividenden aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands	139	496
Laufendes Ergebnis aus Beteiligungen	198	506
Laufendes Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60	43
Laufendes Ergebnis aus Anteilen an Tochterunternehmen	6	0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	825	842
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten und Einlagen	24 236	21 115
Gesamt	**6 010**	**6 550**

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio DM	1998	1997
Zuführung zur Risikovorsorge	–3 524	–3 124
Auflösung von Risikovorsorge	1 817	1 235
Direktabschreibungen	–54	–40
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	38	65
Gesamt	**–1 723**	**–1 864**

(3) Provisionsüberschuß

Mio DM	1998	1997
Wertpapiergeschäft	1 437	1 176
Vermögensverwaltung	407	226
Auslandsgeschäft	388	399
Zahlungsverkehr	320	330
Bürgschaften	225	239
Übrige	490	479
Gesamt	**3 267**	**2 849**

(4) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis wird nach der Marktwertmethode ermittelt. Die verwendeten Marktdaten basieren auf Börsenkursen. Für nicht börsennotierte Produkte werden Marktwerte nach der Barwertmethode oder anhand geeigneter Optionspreis-Modelle ermittelt. Im Handelsergebnis sind, neben den aus Handelsaktivitäten entstandenen Ergebnissen, auch alle Zins- und Dividendenerträge und Refinanzierungskosten aus Wertpapieren des Handelsbestands enthalten.

Mio DM	1998	1997
Geschäftsfeld Global Bonds	221	81
Geschäftsfeld Global Equities	156	178
Geschäftsfeld Treasury und Devisen	268	139
Übrige	163	166
Gesamt	**808**	**564**

Handelsergebnis im Geschäftsjahr 1998:

Mio DM	Anleihen und Zinsderivate	Aktien und sonstige Preisrisiken	Devisen, Sorten und Edelmetalle	Gesamt
Veräußerungsergebnis	–147	–44	270	79
Bewertungsergebnis	180	162	106	448
Gesamt	**33**	**118**	**376**	**527**
Zins- und Dividendenerträge	1 800	306		2 106
Refinanzierungszinsen	1 590	235		1 825
Zinsergebnis	**210**	**71**	**0**	**281**
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis und Zinsergebnis	**243**	**189**	**376**	**808**

(5) Finanzanlageergebnis

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands, Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen gezeigt.

Mio DM	1998	1997
Ergebnis aus dem Wertpapierfinanzanlagebestand	292	532
Veräußerungsergebnis aus Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen	818	35
Abschreibungen auf Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen	–29	–81
Gesamt	**1 081**	**486**

(6) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung und Immobilien. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 13,9% auf 7 064 Mio DM und gliedern sich wie folgt:

Personalaufwand:

Mio DM	1998	1997
Löhne und Gehälter	3 169	2 888
Soziale Abgaben	500	457
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	371	379
Gesamt	**4 040**	**3 724**

Aufgliederung der Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung:

Mio DM	1998	1997
Betriebliche Pensionsaufwendungen	207	203
Aufwendungen für den Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV)	111	106
Vorruhestandsaufwendungen	32	65
Übrige	21	5
Gesamt	**371**	**379**

Sachaufwand:

Mio DM	1998	1997
Raumkosten	770	730
EDV-Kosten	659	398
Pflichtbeiträge, sonstige verwaltungs- und gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	313	233
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	216	175
Übriger Sachaufwand	459	432
Gesamt	**2 417**	**1 968**

Aufwendungen aus Leasingverträgen sind in Höhe von 368 Mio DM im Sachaufwand enthalten.

Abschreibungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung, Immobilien und Sonstige immaterielle Anlagewerte:

Mio DM	1998	1997
Betriebs- und Geschäftsausstattung	566	474
Immobilien	32	33
Sonstige immaterielle Anlagewerte	9	5
Gesamt	**607**	**512**

(7) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind vor allem Aufwendungen und Erträge aus dem Leasinggeschäft, Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen sowie Aufwendungen und Erträge aus Bau- und Architektenleistungen enthalten.

Mio DM	1998	1997
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**898**	**745**
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	204	87
Aufwendungen aus Bau- und Architektenleistungen	116	174
Zuführungen zu Rückstellungen	85	139
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	58	158
Übrige	435	187
Sonstige betriebliche Erträge	**943**	**592**
Erträge aus dem Leasinggeschäft	265	87
Erträge aus Bau- und Architektenleistungen	127	214
Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	87	19
Auflösungen von Rückstellungen	44	92
Honorare für Projektmanagement	61	49
Übrige	359	131
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**45**	**–153**

(8) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio DM	1998	1997
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	684	927
Latente Steuern	–101	30
Gesamt	**583**	**957**

Im Latenten Steueraufwand des Geschäftsjahres sind Latente Steuererträge aufgrund von im Geschäftsjahr aktivierten Vorteilen aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 121 Mio DM enthalten.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr dar:

Mio DM	1998
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz (56%)	**2 424**
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (56%)	1 357
– Auswirkungen wegen abweichender nationaler Ertragsteuersätze in den einzelnen Sitzländern der Konzerngesellschaften	–336
– Auswirkungen wegen zeitlich unbegrenzter Wertansatzunterschiede	–226
– Auswirkungen wegen steuerfrei vereinnahmter Erträge	–212
= Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**583**

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz für thesaurierte Gewinne (45%) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5%) und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer (16,7%). Unter Beachtung der Abzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 56%.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 10% und 51,8% liegen. Hierunter fallen auch die Auswirkungen aus der Anpassung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen aufgrund geänderter Ertragsteuersätze im Geschäftsjahr.

Steuerfreie Erträge ergaben sich durch Veräußerung von Aktien-Paketen, die in Luxemburg lagen.

(9) Barreserve

Die Barreserve beinhaltet folgende Positionen:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Kassenbestand	1 308	1 343
Guthaben bei Zentralnotenbanken	5 015	5 431
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	6 848	5 981
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	4 916	4 336
Wechsel	1 932	1 645
Gesamt	**13 171**	**12 755**

Im Guthaben bei Zentralnotenbanken sind Forderungen in Höhe von 4 886 Mio DM an die Deutsche Bundesbank enthalten.

Das Mindestreserve-Soll Ende Dezember 1998 betrug 2 916 Mio DM.

(10) Forderungen an Kreditinstitute

	täglich fällig		andere Forderungen	
Mio DM	31.12.1998	31.12.1997	31.12.1998	31.12.1997
Inländische Kreditinstitute	10 509	5 656	41 254	41 830
Ausländische Kreditinstitute	5 580	3 137	56 411	37 566
Gesamt	**16 089**	**8 793**	**97 665**	**79 396**

An Kommunaldarlehen der Hypothekenbanken sind 29 737 Mio DM (1997: 25 647 Mio DM) in den Forderungen an Kreditinstitute enthalten.

(11) Forderungen an Kunden

Die Kundenforderungen gliedern sich wie folgt:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Forderungen an inländische Kunden	**271 223**	**253 393**
Firmenkunden	89 519	84 677
Öffentliche Haushalte	89 901	82 448
Privatkunden und Übrige	91 803	86 268
Forderungen an ausländische Kunden	**89 147**	**64 940**
Firmen- und Privatkunden	80 880	57 937
Öffentliche Haushalte	8 267	7 003
Gesamt	**360 370**	**318 333**

Grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen sind in Höhe von 66 412 Mio DM (1997: 62 361 Mio DM) in den Forderungen an Kunden enthalten.

(12) Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich in folgender Höhe:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Forderungen an Kreditinstitute	**215**	**551**
Tochterunternehmen	–	–
assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	215	551
Forderungen an Kunden	**723**	**1 062**
Tochterunternehmen	55	83
assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	668	979
Gesamt	**938**	**1 613**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**31**	**108**
Tochterunternehmen	–	–
assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31	108
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**617**	**625**
Tochterunternehmen	14	108
assoziierte Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	603	517
Gesamt	**648**	**733**

(13) Kreditvolumen

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Kredite an Kreditinstitute	40 296	38 731
Kundenforderungen	360 370	318 333
Wechselkredite	4 290	4 832
Leasinggeschäft	986	565
Gesamt	**405 942**	**362 461**

(14) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko haben wir, resultierend aus Erfahrungswerten, Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

	Adressenrisiken		Länderrisiken		Pauschale Vorsorge		Gesamt	
Mio DM	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997
Stand 1.1.	7 823	7 591	866	689	269	228	8 958	8 508
Zuführungen	3 220	2 622	84	363	220	139	3 524	3 124
Abgänge	2 159	2 534	476	246	39	60	2 674	2 840
davon Inanspruchnahmen	771	1 576	86	29	–	–	857	1 605
davon Auflösungen	1 388	958	390	217	39	60	1 817	1 235
Umbuchungen/Entkonsolidierung	–7	41	–	46	22	–43	15	44
Wechselkursänderungen	–4	103	–34	14	–	5	–38	122
Risikovorsorge im Kreditgeschäft zum 31.12.	**8 873**	**7 823**	**440**	**866**	**472**	**269**	**9 785**	**8 958**

Die GuV-wirksamen Zuführungen und Auflösungen führen unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen zu einem Risikovorsorgeaufwand von 1 723 Mio DM (Note 2).

Risikovorsorge:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Forderungen an Kreditinstitute	408	608
Forderungen an Kunden	9 088	7 748
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	**9 496**	**8 356**
Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen	289	602
Gesamt	**9 785**	**8 958**

Vom Gesamtbestand der Risikovorsorge für Adressenrisiken in Höhe von 8 873 Mio DM (1997: 7 823 Mio DM) entfallen auf:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Inländische Kreditnehmer	**7 084**	**6 670**
Kundenforderungen		
Firmenkunden	4 049	3 722
Privatkunden	3 035	2 948
Ausländische Kreditnehmer	**1 789**	**1 153**
Firmen- und Privatkunden	1 709	1 036
Kreditinstitute	80	117
Gesamt	**8 873**	**7 823**

Die zins- und ertragslosen wertberichtigten Forderungen beliefen sich auf 11 086 Mio DM (1997: 9 466 Mio DM).

(15) Handelsaktiva

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen, Devisen und Edelmetallen sowie derivativen Finanzinstrumenten. Alle Handelsbestände werden zu Marktpreisen bilanziert.

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19 856	24 072
Geldmarktpapiere	280	358
von öffentlichen Emittenten	97	115
von anderen Emittenten	183	243
Anleihen und Schuldverschreibungen	16 379	23 654
von öffentlichen Emittenten	5 431	7 540
von anderen Emittenten	10 948	16 114
Eigene Schuldverschreibungen	3 197	60
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 549	6 107
Schuldscheindarlehen des Handelsbestands	624	3 833
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	39 933	26 516
Zinsbezogene Geschäfte	29 185	14 224
Währungsbezogene Geschäfte	8 989	11 420
Übrige Geschäfte	1 759	872
Gesamt	**66 962**	**60 528**

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren waren 25 320 Mio DM (1997: 28 941 Mio DM) börsennotiert.

Angaben zu Verfügungsbeschränkungen für Handelsaktiva finden sich unter Notes 37 und 40.

(16) Finanzanlagen

Die Position Finanzanlagen beinhaltet Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Anteile von nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69 792	46 597
Geldmarktpapiere	3 753	1 822
von öffentlichen Emittenten	–	228
von anderen Emittenten	3 753	1 594
Anleihen und Schuldverschreibungen	60 232	36 174
von öffentlichen Emittenten	35 548	17 100
von anderen Emittenten	24 684	19 074
Eigene Schuldverschreibungen	5 807	8 601
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 979	4 619
Beteiligungen	4 107	2 271
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1 439	979
Anteile an Tochterunternehmen	290	94
Gesamt	**81 607**	**54 560**

Angaben zu Verfügungsbeschränkungen für Finanzanlagen finden sich unter Notes 37 und 40.

Marktwerte der börsennotierten Finanzanlagen:

	31.12.1998		31.12.1997	
Mio DM	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59 374	58 842	35 124	34 964
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 078	1 510	3 111	2 198
Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6 136	4 085	4 127	2 062
Gesamt	**67 588**	**64 437**	**42 362**	**39 224**

Für die im Commerzbank-Konzern gehaltenen Beteiligungen ab einer Anteilsquote von 5% außerhalb des Finanzsektors ergeben sich folgende Marktwerte:

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	Marktwert 31.12.1998 Mio DM
Alno AG	Pfullendorf	29,4	48
Buderus Aktiengesellschaft	Wetzlar	10,0	156
Heidelberger Druckmaschinen AG	Heidelberg	9,9	858
Linde Aktiengesellschaft	Wiesbaden	10,2	862
MAN Aktiengesellschaft	München	6,5	492
Sachsenring Aktiengesellschaft	Zwickau	10,8	31
Salamander Aktiengesellschaft	Kornwestheim	10,7	60
Thyssen Aktiengesellschaft	Duisburg	5,3	567
Gesamt			**3 074**

(17) Immaterielle Anlagewerte

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Geschäfts- oder Firmenwerte	710	784
Sonstige immaterielle Anlagewerte	44	38
Gesamt	**754**	**822**

(18) Sachanlagen

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Grundstücke und Gebäude	1 305	1 245
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 751	2 068
Gesamt	**4 056**	**3 313**

Der Buchwert der eigengenutzten Grundstücke und Gebäude belief sich auf 1 161 Mio DM (1997: 1 121 Mio DM).

(19) Anlagespiegel

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte, der Sachanlagen sowie der Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und der Anteile an Tochterunternehmen im Geschäftsjahr ist wie folgt strukturiert:

Mio DM	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung
Buchwert zum 31.12.1997	**822**	**1 245**	**2 068**
Anschaffungskosten/Herstellungskosten zum 31.12.1997	936	1 396	3 713
Zugänge 1998	25	175	1 331
Abgänge 1998	4	97	399
Umbuchungen	–	–	–
Anschaffungskosten/Herstellungskosten zum 31.12.1998	957	1 474	4 645
Zuschreibungen 1998	–	–	–
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.1997	114	151	1 645
Währungsdifferenzen	22	8	–1
Zugänge 1998	67	32	566
Abgänge 1998	–	22	316
Umbuchungen	–	–	–
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.1998	203	169	1 894
Buchwert zum 31.12.1998	**754**	**1 305**	**2 751**

Mio DM	Beteiligungen	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Anteile an Tochter-unternehmen
Buchwert zum 31.12.1997	**2 271**	**979**	**94**
Anschaffungskosten/Herstellungskosten zum 31.12.1997	2 380	979	94
Zugänge 1998	2 017	500	213
Abgänge 1998	166	40	17
Umbuchungen	–	–	–
Anschaffungskosten/Herstellungskosten zum 31.12.1998	4 231	1 439	290
Zuschreibungen 1998	–	–	–
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.1997	109	–	–
Währungsdifferenzen	–17	–	–
Zugänge 1998	32	–	–
Abgänge 1998	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.1998	124	–	–
Buchwert zum 31.12.1998	**4 107**	**1 439**	**290**

(20) Ertragsteueransprüche

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Laufende Ertragsteueransprüche	**416**	**979**
Inland	333	949
Ausland	83	30
Latente Ertragsteueransprüche	**1 452**	**776**
Aktive Steuerabgrenzungen	1 118	706
Aktivierte Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	334	70
Gesamt	**1 868**	**1 755**

Aktive Steuerabgrenzungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Rückstellungen	914	487
Risikovorsorge	88	65
Sonstige Aktiva	2	85
Übrige Bilanzpositionen	114	69
Gesamt	**1 118**	**706**

(21) Sonstige Aktiva

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Rechnungsabgrenzungsposten	1 940	2 956
Einzugspapiere	299	214
Vorauszahlungen	401	506
Leasinggegenstände	986	565
Übrige	1 342	601
Gesamt	**4 968**	**4 842**

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	täglich fällig		andere Verbindlichkeiten	
Mio DM	31.12.1998	31.12.1997	31.12.1998	31.12.1997
Inländische Kreditinstitute	11 059	7 372	36 117	28 507
Ausländische Kreditinstitute	23 736	14 212	61 563	47 890
Gesamt	**34 795**	**21 584**	**97 680**	**76 397**

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Spareinlagen, täglich fälligen Geldern und Termineinlagen einschließlich Sparbriefen zusammen.

	Spareinlagen [1]		andere Verbindlichkeiten			
			täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	
Mio DM	31.12.1998	31.12.1997	31.12.1998	31.12.1997	31.12.1998	31.12.1997
Inländische Kunden	**17 312**	**20 332**	**41 810**	**34 312**	**76 864**	**72 694**
Firmenkunden	81	108	24 101	19 738	52 807	48 671
Privatkunden und Übrige	16 911	20 040	16 399	13 890	16 717	14 323
Öffentliche Haushalte	320	184	1 310	684	7 340	9 700
Ausländische Kunden	**1 082**	**1 181**	**12 025**	**17 320**	**33 947**	**36 684**
Firmen- und Privatkunden	1 077	1 178	11 584	17 028	32 845	36 030
Öffentliche Haushalte	5	3	441	292	1 102	654
Gesamt	**18 394**	**21 513**	**53 835**	**51 632**	**110 811**	**109 378**

[1]) 1997 einschließlich Bauspareinlagen

Die Spareinlagen sind wie folgt unterteilt:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	16 132	16 468
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2 262	2 431
Bauspareinlagen	–	2 614
Gesamt	**18 394**	**21 513**

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

Als Verbriefte Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen, einschließlich Hypothekenpfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe, Geldmarktpapiere (z.B. Certificates of Deposit, Euro-Notes, Commercial Paper), Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf ausgewiesen.

	Gesamt		davon: begeben von Hypothekenbanken	
Mio DM	31.12.1998	31.12.1997	31.12.1998	31.12.1997
Begebene Schuldverschreibungen	186 141	156 118	144 351	113 709
Begebene Geldmarktpapiere	50 292	32 721	533	1 157
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	1 810	1 235	–	–
Gesamt	**238 243**	**190 074**	**144 884**	**114 866**

Die Geldmarktpapiere werden zu Zinssätzen zwischen 3,50% und 12,00% verzinst. Die Ursprungslaufzeiten können bis zu einem Jahr betragen.

Folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die wesentlichen begebenen Schuldverschreibungen:

Emissionsjahr	Betrag (Mio DM)	Währung	Emittent	Zinssatz	Fälligkeit
1995	3 500	DEM	Rheinhyp	5,5	2001
1996	3 500	DEM	Essenhyp	4,125	1999
1997	3 000	DEM	Essenhyp	4,0	2000
1997	3 000	DEM	Essenhyp	4,0	2001
1998	3 000	DEM	Rheinhyp	4,25	2008

Im Rahmen der Begebung von verbrieften Verbindlichkeiten hat sich ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1 085 Mio DM ergeben, da der Rückzahlungsbetrag der Verbindlichkeiten über dem Ausgabebetrag lag. Dieser Betrag wird in den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

(25) Handelspassiva

In den Handelspassiva werden die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Zinsbezogene Geschäfte	29 463	13 880
Währungsbezogene Geschäfte	10 644	11 215
Sonstige Geschäfte	2 002	1 173
Gesamt	**42 109**	**26 268**

(26) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 481	2 454
Übrige Rückstellungen	1 839	2 095
Gesamt	**4 320**	**4 549**

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Mio DM	Stand 1.1.1998	Verbrauch/ Änderung Konsolidierungskreis	Zuführung	Umbuchungen	Stand 31.12.1998
Anwartschaften der aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeiter	1 354	63	133	–74	1 350
Pensionäre	957	97	61	74	995
Vorruhestandsregelungen	143	52	34	–	125
Altersteilzeit	–	–	11	–	11
Gesamt	**2 454**	**212**	**239**	**0**	**2 481**

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich überwiegend um Rückstellungen für die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblichen Ruhegeldern aufgrund von unmittelbaren Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder der versorgungsberechtigten Mitarbeiter richten sich nach den Bestimmungen der im wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (u.a. Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichen der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.1998 beträgt 2 830 Mio DM. Der Unterschied zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 349 Mio DM resultiert aus Änderungen der versicherungsmathematischen Parameter und Rechnungsgrundlagen in den vergangenen Jahren.

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen im Jahr 1998 setzen sich wie folgt zusammen:

Dienstzeitaufwand (service cost):	50 Mio DM
Zinsaufwand (interest cost):	148 Mio DM
Einmalaufwand aus Vorruhestands- und Altersteilzeitregelung	41 Mio DM

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

Mio DM	Stand 1.1.1998	Verbrauch/ Änderung Konsolidierungskreis	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.1998
Personalbereich	680	473	15	565	757
Risiken aus dem Kreditgeschäft	602	–	430	117	289
Bonifikation für Sondersparformen	260	129	–	87	218
Prozesse und Regresse	142	41	26	76	151
Übrige	411	134	33	180	424
Gesamt	**2 095**	**777**	**504**	**1 025**	**1 839**

(27) Ertragsteuerverpflichtungen

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	**556**	**584**
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern aus Ertragsteuern	78	41
Rückstellungen für Ertragsteuern	478	543
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	**1 217**	**858**
Gesamt	**1 773**	**1 442**

Rückstellungen für Ertragsteuern sind Steuerverpflichtungen, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid vorhanden ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden. In den Latenten Steuern sind Steuern aus zeitlich begrenzten Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IAS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Anrechnung ausländischer Verluste	558	212
Handelsaktiva	523	330
Sachanlagen	49	39
Sonstige Passiva	40	135
Übrige Bilanzpositionen	47	142
Gesamt	**1 217**	**858**

(28) Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva beinhalten folgende Positionen:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Rechnungsabgrenzungsposten	2 657	3 527
Zinsen für Nachrangkapital	516	512
Übrige	1 263	987
Gesamt	**4 436**	**5 026**

(29) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist wie folgt aufgeteilt:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Nachrangige Verbindlichkeiten	**7 023**	**7 279**
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	901	475
Genußrechtskapital	**3 758**	**3 736**
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	280	–
Gesamt	**10 781**	**11 015**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind Eigenmittel im Sinne des § 10 Abs. 5a Kreditwesengesetz. Ansprüche von Gläubigern auf Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten sind gegenüber anderen Gläubigern nachrangig.

Nachfolgend werden die wesentlichen nachrangigen Verbindlichkeiten aufgeführt:

Laufzeitbeginn	Betrag	Mio/Währung	Emittent/Art	Zinssatz	Fälligkeit
1997	560	200 GBP	Commerzbank AG	7,875	2007
1992	418	250 USD	Commerzbank AG	5,410	2002
1992	355	400 NLG	Commerzbank AG	8,500	2002
1994	335	200 USD	Commerzbank AG	6,040	2005
1996	335	200 USD	Commerzbank AG	5,450	2006

Im Berichtsjahr ist im Konzern ein Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 528 Mio DM (1997: 565 Mio DM) angefallen. Hierin sind 219 Mio DM (1997: 235 Mio DM) Zinsabgrenzungen für fällige, noch nicht gezahlte Zinsen enthalten. Diese werden in den Sonstigen Passiva ausgewiesen.

Das Genußrechtskapital dient der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals entsprechend den Vorschriften des Kreditwesengesetzes. Es nimmt bis zur vollen Höhe am Verlust teil. Zinszahlungen erfolgen nur im Rahmen eines vorhandenen Bilanzgewinns. Die Ansprüche der Genußrechtsinhaber auf Rückzahlung des Kapitals sind gegenüber den Ansprüchen der anderen Gläubiger nachrangig.

Das wesentliche begebene Genußrechtskapital setzt sich wie folgt zusammen:

Laufzeitbeginn	Mio DM	Emittent	Zinssatz	Fälligkeit	Besondere Bedingungen
1993	800	Commerzbank AG	7,25	2005	verbunden mit Optionsrechten
1991	500	Commerzbank AG	9,50	2003	verbunden mit Optionsrechten
1992	500	Commerzbank AG	9,15	2004	
1994	500	Commerzbank AG	8,00	2006	verbunden mit Optionsrechten
1996	500	Commerzbank AG	7,90	2008	

Die zu zahlenden Zinsen auf das Genußrechtskapital für das Geschäftsjahr 1998 sind in Höhe von 297 Mio DM (1997: 277 Mio DM) angefallen. Sie werden in der Position Sonstige Passiva ausgewiesen.

(30) Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist vorgesehen für die Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen.

Entwicklung des bedingten Kapitals:

Mio DM	Bedingtes Kapital 1.1.1998	Zugänge	Verfall	Verbrauch	Bedingtes Kapital 31.12.1998	davon: belegtes bedingtes Kapital	davon: freie Linien
Wandelgenußscheine	25	–	1	24	–	–	–
Optionsanleihen	12	–	–	6	6	6	–
Wandel-/Optionsanleihen	150	–	–	–	150	–	150
Wandel-/Optionsanleihen	181	–	–	–	181	56	125
Gesamt	**368**	**–**	**1**	**30**	**337**	**62**	**275**

Emittierte Optionsscheine aus begebenen Optionsanleihen bestehen in folgendem Umfang:

Wertpapier-kenn-Nr.	Bezugs-verhältnis	Optionspreis je DM 5,– Aktie	Ende der Optionsfrist	Bedingtes Kapital bei Ausgabe	Bedingtes Kapital 31.12.1998
803626	2 : 1	34,– DM	10.12.1999	75 Mio DM	56 Mio DM
990513	1 : 1	37,– DM	1.12.1999	6 Mio DM	6 Mio DM

(31) Entwicklung des genehmigten Kapitals

Datum der Beschlußfassung	Ursprünglicher Betrag (Mio DM)	Verbleibender Betrag (Mio DM)	Befristung	
27.5.1994	400	248	30.4.1999	Das Bezugsrecht der Aktionäre kann für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandlungs- und Optionsrechten ausgeschlossen werden.
30.5.1997	200	77	30.4.2002	Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre nach Maßgabe von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausschließen.
30.5.1997	50	49	30.4.2002	Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien ausschließen.
Stand zum 31.12.1998	**650**	**374**		

Durch Hauptversammlungsbeschlüsse wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrfach um einen Nennbetrag von 374 Mio DM zu erhöhen. Von diesem genehmigten Kapital ist für einen Betrag von 49 Mio DM das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien ausgeschlossen.

(32) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung im Commerzbank-Konzern umfaßt die Unternehmensbereiche

Inländisches Filialgeschäft
Internationales Finanzgeschäft
Investment Banking
Hypothekenbankgeschäft
Konzernsteuerung/Sonstige

die den globalen Tätigkeitsbereich der Commerzbank widerspiegeln. Die Geschäftsfeld- und Unternehmensbereichsrechnung ist das primäre Segmentierungskriterium im Konzern und von wesentlicher Bedeutung als Management- und Kontrollinstrument.

Aufteilung der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Unternehmensbereichen:

Mio DM	Inländisches Filialgeschäft	Internationales Finanzgeschäft	Investment Banking	Hypothekenbankgeschäft	Konzernsteuerung/ Sonst./Konsolidierung	Gesamt
Zinsüberschuß	3 296	1 185	695	969	–135	6 010
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–850	–793	60	–165	25	–1 723
Zinsüberschuß nach Risikovorsorge	2 446	392	755	804	–110	4 287
Provisionsüberschuß	2 126	310	954	–37	–86	3 267
Handelsergebnis	–	153	640	1	14	808
Finanzanlageergebnis	–	–36	108	–3	1 012	1 081
Verwaltungsaufwendungen	4 084	767	1 422	223	568	7 064
Sonstiges betriebliches Ergebnis	130	–19	–22	–5	–39	45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	618	33	1 013	537	223	2 424
Ertragsteuern	187	35	390	231	–260	583
Ergebnis nach Steuern	431	–2	623	306	483	1 841
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste	–	–35	–6	–56	–	–97
Jahresüberschuß	**431**	**–37**	**617**	**250**	**483**	**1 744**
Gebundenes Eigenkapital	**7 170**	**4 216**	**2 705**	**1 902**	**824**	**16 817**
Eigenkapitalrendite	**6,0%**	**–0,9%**	**22,8%**	**13,1%**	**–**	**10,4%**
Aufwandsquote	**73,6%**	**48,1%**	**59,8%**	**24,1%**	**–**	**63,0%**

Der Unternehmensbereich Inländisches Filialgeschäft umfaßt im wesentlichen das Firmen- und Privatkundengeschäft, den Leasing- und Immobilienbereich sowie das Direktbanking.

Im Bereich Internationales Finanzgeschäft sind die Aktivitäten im kommerziellen Bankgeschäft der Auslandsfilialen und Auslandstöchter gebündelt. Darüber hinaus gehört diesem Unternehmensbereich auch das Zentrale Geschäftsfeld Internationale Banken an.

Das Segment Investment Banking umfaßt die Geschäftsfelder Global Bonds, Global Equities, Treasury/Devisen, Asset Management, Corporate Finance*) und Relationship Management*). Außerdem sind alle Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Tätigkeitsbereich Investment Banking/Vermögensverwaltung im Unternehmensbereich Investment Banking enthalten.

Im Hypothekenbankgeschäft werden die Aktivitäten unserer Hypothekenbanken gezeigt.

Im Unternehmensbereich Konzernsteuerung/Sonstige werden Stabsabteilungen und Beteiligungen, die keinem operativen Unternehmensbereich zugeordnet werden können, zusammengefaßt. Außerdem sind in dieser Spalte Konsolidierungsposten enthalten.

*) ab 1.1.1999 im Unternehmensbereich Internationales Finanzgeschäft

Segmentberichterstattung nach geographischen Märkten:

Mio DM	Deutschland	Europa (ohne Deutschland)	Amerika	Asien	Afrika	Konzerninterne Verrechnungen	Gesamt
Zinsüberschuß	4 874	535	244	309	11	37	6 010
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–962	18	–44	–735	–	–	–1 723
Zinsüberschuß nach Risikovorsorge	3 912	553	200	–426	11	37	4 287
Provisionsüberschuß	2 542	500	210	59	–	–44	3 267
Handelsergebnis	621	101	73	8	5	–	808
Finanzanlageergebnis	67	1 022	–7	–1	–	–	1 081
Verwaltungsaufwendungen	6 008	841	330	219	8	–342	7 064
Sonstiges betriebliches Ergebnis	440	–40	–23	3	–	–335	45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1 574**	**1 295**	**123**	**–576**	**8**	**0**	**2 424**
Risikoaktiva[1)]	**195 161**	**52 637**	**27 990**	**18 005**	**1 171**	**–26 796**	**268 168**

[1)] ohne Marktpreisrisiken

Die Zuordnung in die Segmente richtet sich jeweils nach dem Sitz der Filiale oder des Konzernunternehmens.

(33) Kreditrisikokonzentration

Konzentrationen von Ausfallrisiken (Kreditrisikokonzentrationen) können durch Geschäftsbeziehungen mit Schuldnergruppen entstehen, die eine Reihe gemeinsamer Merkmale aufweisen und deren Fähigkeit zur Schuldentilgung gleichermaßen von der Veränderung bestimmter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen abhängt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Zentralen Stab Kredit. Kreditrisiken im Konzern werden durch Limitregelungen für jeden einzelnen Kreditnehmer, durch die Einholung geeigneter Sicherheiten und durch Anwendung einer einheitlichen Kreditvergabepolitik überwacht. Zur Minimierung von Kreditrisiken ist die Bank eine Reihe von Master Netting Agreements eingegangen, die das Recht zur Verrechnung von Ansprüchen und Verpflichtungen mit einem Kunden im Falle des Ausfalls oder Konkurses des Kunden sicherstellen. Weiterhin überwacht das Management regelmäßig einzelne Portfolios. Das Kreditgeschäft des Konzerns weist keine besonderen Branchenabhängigkeiten auf.

Die Kreditrisiken im Bereich der bilanziellen und traditionellen außerbilanziellen Finanzinstrumente stellen sich nach Buchwerten zum 31.12.1998 wie folgt dar:

Mio DM	Forderungen	Avale Akkreditive	Gesamt
Inländische Kunden	**271 223**	**20 127**	**291 350**
Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	115 940	19 323	135 263
Verarbeitendes Gewerbe	22 886	8 724	31 610
Baugewerbe	3 067	2 784	5 851
Handel	19 428	1 525	20 953
Dienstleistungen einschließlich freie Berufe	50 386	4 409	54 795
Übrige	20 173	1 881	22 054
Öffentliche Haushalte	89 901	27	89 928
Übrige Privatkunden	65 382	777	66 159
Ausländische Kunden	**89 147**	**15 478**	**104 625**
Firmenkunden und Privatkunden	80 880	12 870	93 750
Öffentliche Haushalte	8 267	2 608	10 875
Zwischensumme	**360 370**	**35 605**	**395 975**
abzüglich Wertberichtigungen und Rückstellungen	–9 088	–289	–9 377
Gesamt	**351 282**	**35 316**	**386 598**

(34) Fremdwährungsvolumina

Ende 1998 waren im Konzern Vermögensgegenstände in fremder Währung in Höhe von umgerechnet 194 Mrd DM bilanziert; die Verbindlichkeiten beliefen sich auf 188 Mrd DM.

	31.12.1998	
	Gesamt (Mio DM)	davon US-$ (Mio DM)
Fremdwährungsaktiva	194 452	77 374
Fremdwährungspassiva	188 045	81 177

(35) Restlaufzeitengliederung

	Restlaufzeiten zum 31.12.1998				
Mio DM	täglich fällig und unbefristet	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein Jahr bis fünf Jahre	über fünf Jahre
Forderungen an Kreditinstitute	16 089	56 757	14 984	16 423	9 501
Forderungen an Kunden	30 400	69 365	27 383	67 251	165 971
Anleihen und Schuldverschreibungen des Handelsbestands	–	516	995	9 196	9 149
Anleihen und Schuldverschreibungen des Finanzanlagebestands	–	6 960	5 623	29 158	28 051
Gesamt	**46 489**	**133 598**	**48 985**	**122 028**	**212 672**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34 795	60 295	20 255	7 385	9 745
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53 835	90 531	8 381	12 628	17 665
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	62 254	28 714	103 251	44 024
Nachrangkapital	–	–	595	3 305	6 881
Gesamt	**88 630**	**213 080**	**57 945**	**126 569**	**78 315**

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit der Forderung oder der Verbindlichkeit angesehen. Bei Forderungen oder Verbindlichkeiten, die in Teilbeträgen gezahlt werden, ist die Restlaufzeit für jeden einzelnen Teilbetrag angesetzt worden.

(36) Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Forderungen an Kreditinstitute	180	–
Forderungen an Kunden	368	161
Anleihen und Schuldverschreibungen	191	325
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	77	470
Gesamt	**816**	**956**

Als nachrangig sind Vermögensgegenstände anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden dürfen.

(37) Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Für folgende Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 773	17 049
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8 172	4 573
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 554	21
Wertpapierleihgeschäfte	1 033	1 139
Gesamt	**34 532**	**22 782**

Nachstehende Vermögensgegenstände waren als Sicherheiten für die vorgenannten Verbindlichkeiten übertragen:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Forderungen an Kreditinstitute	18 430	10 877
Forderungen an Kunden	13 648	7 046
Handelsaktiva und Finanzanlagen	8 776	9 859
Gesamt	**40 854**	**27 782**

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) und Wertpapierleihgeschäfte, wofür Wertpapiere und Barsicherheiten hinterlegt wurden. Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel gestellt.

(38) Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Eventualverbindlichkeiten	**43 274**	**44 201**
aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	2 358	3 175
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	40 916	41 026
Kreditbürgschaften	4 357	3 559
Sonstige Bürgschaften	22 092	24 016
Akkreditive	8 500	8 098
Sonstige Gewährleistungen	5 967	5 353
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**98 406**	**79 137**
Buchkredite an Kreditinstitute	10 011	4 738
Buchkredite an Kunden	79 975	66 216
Avalkredite	5 623	7 371
Akkreditive	2 797	812
Sonstige Verpflichtungen	**276**	**97**

Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen wurde in den entsprechenden Positionen gekürzt.

(39) Echte Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte – Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte – verkauft und kauft der Commerzbank-Konzern Wertpapiere mit einer Rücknahmeverpflichtung bzw. Rückgabeverpflichtung. Die erhaltenen Gegenwerte aus Pensionsgeschäften, bei denen der Commerzbank-Konzern Pensionsgeber ist (Rücknahmeverpflichtung der Wertpapiere), werden als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden bilanziert. Sind Konzerngesellschaften oder die Commerzbank AG Pensionsnehmer (Rückgabeverpflichtung der Wertpapiere), werden diese Geschäfte als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Die bis Ende Dezember abgeschlossenen echten Pensionsgeschäfte stellten sich wie folgt dar:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase-Agreement)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12 801	7 527
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10 969	14 278
Gesamt	**23 770**	**21 805**
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repurchase-Agreement)		
Forderungen an Kreditinstitute	18 413	10 843
Forderungen an Kunden	14 936	15 697
Gesamt	**33 349**	**26 540**

(40) Wertpapierleihgeschäfte

Wertpapierleihgeschäfte werden mit Kreditinstituten und Kunden getätigt, um den Bedarf zur Erfüllung von Lieferverpflichtungen nachzukommen und am Geldmarkt Wertpapierpensionsgeschäfte tätigen zu können. Die verliehenen Wertpapiere werden weiterhin im Handelsbestand oder Finanzanlagebestand bilanziert und wie diese Bestände bewertet. Geliehene Wertpapiere werden nicht in unserer Bilanz ausgewiesen.

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Verliehene Wertpapiere	1 450	1 523
Geliehene Wertpapiere	4 408	2 936

(41) Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag mit nachstehenden Volumina abgeschlossen:

Mio DM	31.12.1998	31.12.1997
Forderungen an Kreditinstitute	122	–
Forderungen an Kunden	735	983
Beteiligungen	24	24
Treuhandvermögen	**881**	**1 007**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	247	261
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	634	746
Treuhandverbindlichkeiten	**881**	**1 007**

(42) Derivative Geschäfte

Mio DM	Nominalbetrag Restlaufzeiten bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Summe	Marktwert positiv	negativ
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte	990 844	84 927	21 090	1 096 861	11 000	10 721
Devisenkassa- und -termingeschäfte	678 958	35 795	4 166	718 919	6 584	6 668
Zins-/Währungsswaps	20 719	35 935	16 924	73 578	2 327	2 139
Devisenoptionen – Käufe	124 610	7 249	–	131 859	2 089	–
Devisenoptionen – Verkäufe	166 557	5 948	–	172 505	–	1 914
Sonstige Devisenkontrakte	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Produkte	–	–	–	–	–	–
Devisenfutures	–	–	–	–	–	–
Devisenoptionen	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**990 844**	**84 927**	**21 090**	**1 096 861**	**11 000**	**10 721**
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte	1 110 894	558 174	372 232	2 041 300	33 008	38 750
Future Rate Agreements	444 474	50 532	–	495 006	472	460
Zinsswaps (gleiche Währung)	629 073	433 004	344 060	1 406 137	30 849	35 715
Zinsoptionen – Käufe	14 476	32 905	10 408	57 789	1 254	–
Zinsoptionen – Verkäufe	19 105	40 104	15 008	74 217	–	1 816
Sonstige Zinskontrakte	3 766	1 629	2 756	8 151	433	759
Börsengehandelte Produkte	69 448	30 161	–	99 609	162	79
Zinsfutures	52 508	26 663	–	79 171	162	79
Zinsoptionen	16 940	3 498	–	20 438	–	–
Gesamt	**1 180 342**	**588 335**	**372 232**	**2 140 909**	**33 170**	**38 829**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte	17 738	12 952	6 155	36 845	2 156	2 322
Aktienswaps	25	1 074	–	1 099	15	93
Aktienoptionen – Käufe	2 547	6 004	1 667	10 218	1 670	–
Aktienoptionen – Verkäufe	11 645	5 017	3 870	20 532	–	1 599
Sonstige Aktienkontrakte	401	530	425	1 356	73	171
Edelmetallgeschäfte	3 120	327	193	3 640	398	459
Sonstige Geschäfte	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Produkte	15 151	393	–	15 544	1	2
Aktienfutures	1 202	–	–	1 202	–	1
Aktienoptionen	13 949	393	–	14 342	1	1
Sonstige Futures	–	–	–	–	–	–
Sonstige Optionen	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**32 889**	**13 345**	**6 155**	**52 389**	**2 157**	**2 324**
Summe aller schwebenden Termingeschäfte						
OTC-Produkte	2 119 476	656 053	399 477	3 175 006	46 164	51 793
Börsengehandelte Produkte	84 599	30 554	–	115 153	163	81
Gesamt	**2 204 075**	**686 607**	**399 477**	**3 290 159**	**46 327**	**51 874**

Am Bilanzstichtag bestanden gemäß der vorstehenden Tabelle noch nicht abgewickelte Fremdwährungs-, Zins- und sonstige Termingeschäfte, die nur ein Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstige Marktpreisrisiken beinhalten.

Kreditgruppengliederung im derivativen Geschäft:

Mio DM	Marktwert positiv	Marktwert negativ
OECD Zentralregierungen	199	223
OECD Banken	35 646	39 913
OECD Finanzinstitute	2 514	2 815
Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	7 504	8 403
Nicht-OECD Banken	464	520
Gesamt	**46 327**	**51 874**

Als Marktwerte sind die Summen der positiven und negativen Beträge pro Kontrakt ohne Kürzung von Sicherheiten und ohne Berücksichtigung etwaiger Netting-Vereinbarungen angegeben. Bei verkauften Optionen ergeben sich definitionsgemäß keine positiven Marktwerte. Der größte Teil dieser Geschäfte entfällt auf das Handelsbuch. Ein weiterer Teil ist zur Deckung von Marktpreisrisiken abgeschlossen worden.

(43) Marktrisiken aus Handelsaktivitäten

Aufgrund der ständig wachsenden Bedeutung, aber insbesondere im Rahmen des Ausbaus der Investment Banking-Aktivitäten, haben wir das Zentrale Risikocontrolling weiter verstärkt. Neben der anhaltenden Umsetzung regulatorischer Anforderungen stehen die interne Informationsaufbereitung für den Vorstand sowie Analysen zur Unterstützung des Handels im Vordergrund. Die Bedeutung des Risikocontrolling haben wir nicht zuletzt durch Gründung eines eigenen Stabsbereichs – getrennt von den anderen Controllingfunktionen der Bank – unterstrichen.

Bei der Quantifizierung der Marktpreisrisiken finden nicht nur nach mathematisch-statistischen Ansätzen berechnete Value-at-Risk-Zahlen Eingang, sondern auch Simulationen von Extrementwicklungen auf den Kapitalmärkten.

Für die tägliche Messung der Marktpreisrisiken, insbesondere aus dem Eigenhandel, wenden wir Value-at-Risk-Modelle an. Die zugrundeliegenden statistischen Parameter basieren auf einer Beobachtungsdauer der letzten 250 Handelstage, einer eintägigen Haltedauer sowie einem Konfidenzniveau von 97,5%. Die Value-at-Risk-Modelle werden kontinuierlich verfeinert.

Ausgehend von den Risikokennzahlen steuert der Konzern die Marktpreisrisiken für alle operativen Einheiten durch ein System von Risikolimiten, primär Limiten für das Risikopotential (Value-at-Risk) und Streßszenarien sowie Stop-Loss-Limite.

Die Risikoposition des Handelsbestands im Konzern zum Jahresultimo zeigt die nach den Eigenhandel betreibenden Geschäftsfeldern unterteilten Value-at-Risk- und Streßszenariowerte auf. Als Value-at-Risk werden Verlustpotentiale ausgewiesen, die mit dem jeweiligen Wahrscheinlichkeitsgrad (95%, 97,5%, 99%) nicht überschritten werden. Die Streßszenariowerte geben den möglichen overnight-Verlust auf Basis portfoliodifferenzierter Szenarioanalysen an.

Risikoposition des Handelsbestands

Portfolio Mio DM	Haltedauer[1] Für Risikopotentialrechnung	Risikopotential bei Konfidenzniveau von 95%	97,50%	99%	Streßszenario overnight
Global Bonds	10 Tage	20,11	26,48	38,46	64,52
Global Equities	10 Tage	41,15	49,18	58,46	36,81
Treasury und Devisen[2]	10 Tage	45,20	53,07	64,52	185,69
Konzern	10 Tage	90,90	116,45	144,89	287,02

[1] gemäß KWG Grundsatz I

[2] inkl. der Auslandseinheiten

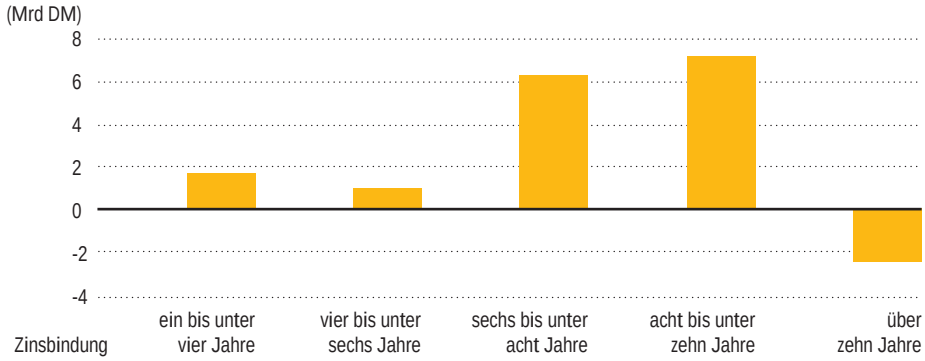
(44) Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken kennzeichnen die aus einer Marktzinsänderung resultierenden Änderungen des Marktwertes festverzinslicher Finanzinstrumente. Zinsrisiken ergeben sich, wenn für bestimmte Laufzeitenbänder Unterschiede zwischen den festzinstragenden Aktiva und Passiva (einschließlich der bilanzunwirksamen Geschäfte) bestehen. Zur Kennzeichnung des Zinsrisikos werden die zinstragenden Finanzinstrumente einschließlich Derivate zur Absicherung gemäß ihrer Restlaufzeit bzw. früheren Zinsanpassungsfrist in das Laufzeitenband eingestellt, bis zu dem sie einer Festzinsbindung unterliegen.

In der nachstehenden Graphik sind die offenen Festzinspositionen, soweit sie nicht dem Handelsbuch zugeordnet sind, im Commerzbank-Konzern dargestellt. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen das aktivische Festzinsrisiko, es besteht also ein Überhang der Aktivpositionen; negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Zinsbindungsgap

Laufzeitenbänder	ein bis unter vier Jahre	vier bis unter sechs Jahre	sechs bis unter acht Jahre	acht bis unter zehn Jahre	über zehn Jahre
Zinsbindungsgap (Mio DM)	1 660	911	6 295	7 150	–2 594



(45) Fair Value von Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Bilanzpositionen und der dazugehörigen außerbilanziellen Geschäfte gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z.B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung angesetzt. Für einen Großteil der Finanzinstrumente wurden aufgrund fehlender Marktpreise interne Bewertungsmodelle herangezogen. Zur Anwendung kam insbesondere die Barwertmethode. Für Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Mrd DM	Fair Value 31.12.1998	Buchwert 31.12.1998	Differenz
Aktiva			
Barreserve	13,2	13,2	0
Forderungen an Kreditinstitute	115,5	113,8	1,7
Forderungen an Kunden	371,3	360,4	10,9
Handelsaktiva	67,0	67,0	0
Finanzanlagen	84,9	81,6	3,2
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133,3	132,5	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	186,7	183,0	3,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	244,8	238,2	6,6
Handelspassiva	42,1	42,1	0
Nachrangkapital	11,5	10,8	0,7
Derivate zur Absicherung von Bilanzpositionen	–4,2	–	–4,2

(46) Risikogewichtete Aktiva und Kapitalquoten nach KWG / Grundsatz I

	Anrechnungsbeträge in %					Gesamt
Mio DM	100	50	20	10	4	
Bilanzielle Geschäfte	177 334	32 596	18 630	–	–	228 560
Traditionelle außerbilanzielle Geschäfte	6 571	28 439	861	678	69	36 618
Derivatgeschäfte des Anlagebuches	–	628	2 362	–	–	2 990
Gewichtete Risikoaktiva insgesamt	183 905	61 663	21 853	678	69	268 168
Anrechnungsbetrag der Marktrisiko-position multipliziert mit 12,5						52 600
Summe der anrechnungs-pflichtigen Positionen						320 768
Haftendes Eigenkapital						27 534 [3]
Eigenmittel						27 815 [3]
Eigenkapitalquote [1]						10,3
Gesamtkennziffer [2]						8,7

[1] Haftendes Eigenkapital multipliziert mit 100, dividiert durch gewichtete Risikoaktiva
[2] Eigenmittel multipliziert mit 100, dividiert durch anrechnungspflichtige Positionen
[3] Nach Feststellung des Jahresabschlusses

Die Kernkapitalquote nach BIZ betrug 6,3%, die Eigenkapitalquote stellte sich mit 8,7% dar.

(47) Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	Gesamt		männlich		weiblich	
im Konzern tätig	27 912	(29 445)	14 503	(14 697)	13 409	(14 748)
Inland	24 603	(26 102)	12 784	(12 960)	11 819	(13 142)
Ausland	3 309	(3 343)	1 719	(1 737)	1 590	(1 606)
in der AG tätig	24 112	(25 411)	12 529	(12 655)	11 583	(12 756)
in quotal einbezogenen Unternehmen tätig	89	(91)	46	(47)	43	(44)

Die obigen Zahlen enthalten Teilzeitkräfte mit der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Teilzeitkräfte beträgt 58% der Normalarbeitszeit. In Klammern sind die Zahlen bei voller Berücksichtigung der Teilzeitkräfte gesetzt. In der Zahl der Arbeitnehmer nicht enthalten sind die im Konzern durchschnittlich in Ausbildung befindlich gewesenen Arbeitnehmer.

	Gesamt	männlich	weiblich
Auszubildende	1 418	632	786

(48) Bezüge und Kredite der Organe

An Vorstände und Aufsichtsorgane wurden folgende Bezüge gezahlt:

TDM	1998	1997
Vorstand	16 492	18 586
Aufsichtsorgane	2 551	2 558
Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	8 126	8 512

Zum Bilanzstichtag stellte sich der Gesamtbetrag der gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der eingegangenen Haftungsverhältnisse wie folgt dar:

TDM	31.12.1998	31.12.1997
Vorstand	17 493	16 809
Aufsichtsorgane	2 282	2 044

(49) Sonstige Verpflichtungen

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber konzernfremden beziehungsweise nicht konsolidierten Gesellschaften auf nicht voll eingezahlte Gesellschaftsanteile bestehen in Höhe von 74 Mio DM.

Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main, besteht eine Nachschußpflicht von bis zu 71 Mio DM. Daneben haben sich Konzernunternehmen für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten der ihren Verbänden angehörenden Institute selbstschuldnerisch verbürgt.

Nach § 5 Abs. 10 der Statuten des Einlagesicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von Verlusten freizustellen, die diesem durch eine Hilfeleistung zugunsten von im Mehrheitsbesitz der Commerzbank stehenden Kreditinstituten entstehen.

Für die im Ausland gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsleistungen wurden Vermögensgegenstände im Wert von 2,7 Mrd DM verwendet.

Für Terminbörsen und Clearingstellen, bei denen Wertpapiere als Sicherheit hinterlegt wurden, bestehen Verpflichtungen in Höhe von 403 Mio DM.

Die im Konzern bestehenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen – Gebäude und Geschäftsausstattung – führen im Geschäftsjahr 1999 zu Aufwendungen in Höhe von 733 Mio DM, in den Jahren 2000 bis 2005 sind es 709 Mio DM pro Jahr und ab dem Geschäftsjahr 2005 machen sie 709 Mio DM aus.

(50) Patronatserklärung

Für die in den Konzernabschluß unserer Bank einbezogenen Tochterunternehmen tragen wir, abgesehen von politischen Risiken, dafür Sorge, daß diese ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen.

Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Walter Seipp (Vorsitzender)
Hans-Georg Jurkat (stellv. Vorsitzender)
Professor Dr. Clemens Börsig*)
Heinz-Werner Busch*)
Uwe Foullong
Dr.-Ing. Otto Happel
Gerald Herrmann
Detlef Kayser
Dieter Klinger
Dr. Torsten Locher*)
Helmut Mamsch*)
Horst Sauer
Werner Schönfeld*)
Dr.-Ing. Ekkehard Schulz*)
Alfred Seum*)
Dr. Raban Frhr. v. Spiegel
Hermann Josef Strenger
Dr. Jürgen Strube*)
Heinrich Weiss
Wilhelm Werhahn

**) seit 29.5.1998*

Mit Beendigung ihrer Amtszeit zum 29.5.1998 sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden:

Reinhold Borchert
Erhard Bouillon
Dr. Hans-Jürgen Knauer
Peter Kretschmer
Wolfgang Schmelz
Dr. Rolf Stoffel
Dr.-Ing. Dieter H. Vogel
Wolfgang Ziemann

Vorstand

Dr. h. c. Martin Kohlhaussen (Sprecher)
Dr. Erich Coenen
Dietrich-Kurt Frowein
Dr. Peter Gloystein
Dr. Kurt Hochheuser
Dr. Norbert Käsbeck
Jürgen Lemmer
Klaus-Peter Müller
Klaus Müller-Gebel
Klaus M. Patig
Dr. Axel Frhr. v. Ruedorffer

Anteilsbesitz

In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimm-*) rechtsant. v.H.		Eigen-kapital Tsd
Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0			DM	350 184
Bankhaus Bauer Aktiengesellschaft	Stuttgart	83,7	17,0		DM	35 167
Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	100,0			DM	11 000
Berliner Commerz Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100,0			DM	3 300
C. Portmann	Frankfurt am Main	100,0			DM	1 672
Caisse Centrale de Réescompte, S.A.	Paris	92,1			FF	857 528
C C R - Gestion	Paris	99,4	99,4		FF	28 441
CB Finance Company B.V.	Amsterdam	100,0			hfl	75 991
Commerzbank Overseas Finance N.V.	Curaçao	100,0	100,0		DM	6 399
comdirect bank GmbH	Quickborn	100,0			DM	67 500
Commerzbank Asset Management Asia Ltd.	Singapur	100,0	100,0		S$	10 114
Commerz Asset Management (UK) plc	London	97,2			£	181 660
Jupiter International Group PLC (Teilkonzern)	London	100,0	100,0		£	102 282
Jupiter Asset Management Ltd.	London	100,0	100,0			
Jupiter Unit Trust Mgrs. Ltd	London	100,0	100,0			
Capital Development Ltd	Isle of Man	51,0	51,0			
Tyndall Holdings Ltd	London	100,0	100,0			
Jupiter Tyndall Pension Trust Ltd	London	100,0	100,0			
Jupiter Administration Services Ltd	London	100,0	100,0			
Tyndall International Group Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
EMD Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
Jupiter Asset Management (Asia) Ltd	Hongkong	100,0	100,0			
Jupiter Asset Management (Bermuda) Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
Jupiter Asset Management (Jersey) Ltd	Jersey	100,0	100,0			
KF Ltd	Bermuda	61,3	61,3			
CI Management Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
TI Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
AF Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
AGF Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
FP Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
HK Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
IF Ltd	Bermuda	75,0	75,0			
KL Ltd	Bermuda	66,0	66,0			
Tyndall Investments Ltd	London	100,0	100,0			
Tyndall International Holdings Ltd	Bermuda	100,0	100,0			
Tyndall Trust International I.O.M. Ltd	Isle of Man	100,0	100,0			
Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH	Bad Homburg v.d.H.	100,0			DM	1 000
Commerz (East Asia) Ltd.	Hongkong	100,0			DM	83 534
Commerz Finanz-Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0			DM	606
Commerz Futures Corporation	Wilmington/Delaware	100,0			US-$	12 167
Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH	Wiesbaden	75,0			DM	32 947

In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimm-*) rechtsant. v.H.		Eigen-kapital Tsd
Commerz International Capital Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0			DM	60 534
CICM Fund Management Ltd.	Dublin	100,0	100,0		Ir£	1 777
CICM (Ireland) Ltd.	Dublin	75,0	75,0		Ir£	1 136
Commerz International Capital Management (Japan) Ltd.	Tokio	100,0	100,0		¥	1 457 911
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio	100,0			¥	162 538
Commerz Service Gesellschaft für Kundenbetreuung mbH	Frankfurt am Main	100,0			DM	50
Commerzbank (Budapest) R.t.	Budapest	100,0			Ft	8 460 815
Commerzbank (Nederland) N.V.	Amsterdam	100,0			hfl	391 755
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	100,0			sfr	209 299
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	100,0			S$	275 358
Commerzbank Belgium SA	Brüssel	100,0			bfr	4 376 722
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York	100,0			US$	45 653
Commerzbank Europe (Ireland) Unlimited	Dublin	40,8			DM	1 076 929
Commerzbank Europe Finance (Ireland) plc	Dublin	100,0	100,0		Ir£	31
Commerzbank International S.A.	Luxemburg	100,0			DM	3 298 158
Commerzbank International (Ireland) Unlimited	Dublin	100,0	100,0		DM	200 872
Commerzbank Investment Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0			DM	39 000
Commerzbank U.S. Finance, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0			US$	731
CommerzLeasing und Immobilien GmbH (Teilkonzern)	Düsseldorf	100,0			DM	73 595
ALTINUM GVG mbH & Co. Objekt Neu-Isenburg KG	Düsseldorf	100,0	100,0			
ALTINUM GVG mbH & Co. Objekt Sonninhof KG	Düsseldorf	100,0	100,0			
BRE Leasing SP.O.O	Warschau	51,0	51,0			
CFB Commerz Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
COBA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
Commerz Immobilien GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
Commerz Immobilien Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
CommerzBaucontract GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
CommerzBaumanagement GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
CommerzLeasing Mobilien GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
CommerzLeasing Mietkauf GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
FABA Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	95,0	95,0			
NESTOR GVG mbH & Co. Objekt ITTAE Frankfurt KG	Düsseldorf	100,0	95,0			
NESTOR GVG mbH & Co. Objekt Villingen-Schwenningen KG	Düsseldorf	0,0	0,0	51,0		
NEUTRALIS GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
NORA GVG mbH & Co. Objekt Düsseldorf KG	Düsseldorf	100,0	100,0			
NORA GVG mbH & Co. Objekt Lampertheim KG	Düsseldorf	100,0	100,0			
NORA GVG mbH & Co. Objekte Plön und Preetz KG	Düsseldorf	100,0	100,0			
NOVELLA GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
OPTIO GVG mbH & Co. Objekt Hannover Hanomagstraße KG	Düsseldorf	0,5	0,5			
SECUNDO GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0			
TERTIO GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0			

In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimm-*) rechtsant. v.H.		Eigen-kapital Tsd
Hypothekenbank in Essen AG	Essen	51,0			DM	841 555
Montgomery Asset Management, LLC	Wilmington/Delaware	88,5			US$	192 909
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Jupiter KG	Düsseldorf	100,0			DM	10 276
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Luna KG	Düsseldorf	100,0			DM	12 048
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Neptun KG	Düsseldorf	100,0			DM	6 213
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Pluto KG	Düsseldorf	100,0			DM	18 463
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Venus KG	Düsseldorf	100,0			DM	11 285
OLEANDRA GVG mbH & Co., Objekt Uranus KG	Düsseldorf	100,0			DM	20 509
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	97,9			DM	1 676 850
RHEINHYP BANK Europe plc	Dublin	100,0	100,0		DM	217 439
RHEINHYP Finance, N.V.	Amsterdam	100,0	100,0		DM	1 329
WESTBODEN-Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0		DM	711
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld	100,0			DM	13 084
Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) NV	Amsterdam	100,0			hfl	59 273
Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s.	Prag	100,0	100,0		Kč	670 518

Anteilsmäßig in den Konzernabschluß einbezogene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimm-*) rechtsant. v.H.		Eigen-kapital Tsd
Deutsche Schiffsbank Aktiengesellschaft	Bremen/Hamburg	40,0			DM	417 000

In der Konzernbilanz at equity angesetzte assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v.H.	davon mittelbar v.H.	Stimm-*) rechtsant. v.H.		Eigen-kapital Tsd
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH	München/ Frankfurt am Main	42,7	1,0		DM	242 790
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg	48,2	10,7		DM	200 723
Bank Rozwoju Eksportu S.A.	Warschau	48,7			Zl	961 873
Commerz Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	40,0			DM	147 884
Karl Baumgartner + Partner Consulting GmbH & Co. KG	Sindelfingen	43,1			DM	813
Korea Exchange Bank	Seoul	29,8			₩	1 498 226 000
Korea International Merchant Bank Ltd	Seoul	27,1			₩	236 133 231
Liegenschaft Hainstraße GbR	Frankfurt am Main	50,0	50,0		DM	19 711
PIONEER Poland U.K. L.P.	Jersey	37,9			US-$	11 519
P.T. Bank Finconesia	Jakarta	24,6			Rp.	124 574 455
Relator Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	38,0	38,0		DM	319
WinCom Versicherungs-Holding Aktiengesellschaft	Wiesbaden	25,0			DM	1 210 355

*) Angabe erfolgt nur bei gegenüber den Kapitalanteilen abweichenden Stimmrechtsanteilen

Erläuterungen gemäß § 292a (2) Nr. 4b HGB über die vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Zielsetzung von Abschlüssen nach den IAS ist es, Informationen für einen weiten Adressatenkreis über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens sowie deren Veränderungen zu vermitteln. Ein Abschluß nach den IAS soll Informationen enthalten, auf deren Grundlage es Kapitalanlegern und anderen interessierten Kreisen ermöglicht wird, wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen. Ein Abschluß nach den IAS wird nicht durch steuerrechtliche Regelungen beeinflußt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung und für die Bilanz gibt es keine Formblattvorschriften.

Wesentliche Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die sich vom deutschen Recht unterscheiden:

- Wertpapiere

  Wertpapiere werden in Handelsbestände und Finanzanlagebestände aufgeteilt. Die Bilanzierung und Bewertung der Handelsbestände erfolgt zum fair value (Marktwert), Finanzanlagebestände werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei Handelsbeständen werden auch nicht realisierte Gewinne vereinnahmt.

- Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

  Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands werden zum fair value aktiviert oder passiviert. Gewinne und Verluste – auch nicht realisierte – werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

- Selbsterstellte immaterielle Anlagewerte

  Für selbsterstellte immaterielle Anlagewerte besteht eine Aktivierungspflicht, wenn die Voraussetzungen für die Aktivierung von Vermögenswerten erfüllt sind.

- Pensionsverpflichtungen

  Die Pensionsverpflichtungen nach den IAS basieren auf dem Anschaffungsbarwertverfahren. Hier findet unter dem Postulat des Erdienens eine Berechnung statt, die sich auf künftige Verpflichtungen – unter Einbezug zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen – stützt. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IAS am Kapitalmarktzins.

- Sonstige Rückstellungen

  Rückstellungen können nur dann gebildet werden, wenn sie sich auf eine Außenverpflichtung beziehen. Aufwandsrückstellungen mit dem Zweck, künftige Ausgaben als Aufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres zu berücksichtigen, dürfen nicht gebildet werden.

Frankfurt am Main, den 2. März 1999
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Konzernabschluß der Commerzbank AG zum 31. Dezember 1998, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der Eigenkapitalentwicklung, Kapitalflußrechnung und Anhang, geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluß den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Prüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften sowie nach den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluß frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluß auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluß zum 31. Dezember 1998 in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 1998 und auf die Erfüllung der Befreiungsbedingungen nach § 292a HGB bezogen hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und steht im Einklang mit dem Konzernabschluß. Die Bedingungen für die Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht sind erfüllt.

Frankfurt am Main, den 3. März 1999

C&L Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wagener
Wirtschaftsprüfer

Friedhofen
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Walter Seipp

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 1998 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung der Bank.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig über Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, der Geschäftsführung und der Unternehmensplanung.

Seine Aufgaben erfüllte der Aufsichtsrat durch das Plenum und seine Ausschüsse (Präsidialausschuß, Kreditausschuß, Sozialausschuß und Vermittlungsausschuß nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz). Das Aufsichtsratsplenum hielt im ersten Halbjahr 1998 und im zweiten Halbjahr 1998 je zwei Sitzungen ab. In einer weiteren Sitzung im Anschluß an die Hauptversammlung am 29. Mai 1998 wählte das Plenum den Aufsichtsratsvorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und die Mitglieder der Ausschüsse. Präsidialausschuß und Kreditausschuß tagten im Geschäftsjahr 1998 je viermal, der Sozialausschuß einmal. Der Vermittlungsausschuß mußte zu keiner Sitzung zusammentreten.

Das Aufsichtsratsplenum befaßte sich insbesondere mit der Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung, mit der Unternehmensplanung sowie mit der Entwicklung von Bilanz, Ertragsrechnung und Eigenkapitalausstattung. Auch die Entwicklung der einzelnen Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder, die Risikolage des Konzerns, die Unterschiede zwischen HGB- und IAS-Rechnungslegung sowie die Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute waren Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsratsplenum. Ferner wurden wichtige Einzelprojekte wie Euroumstellung und Jahrtausendwechsel erörtert.

Der Präsidialausschuß informierte sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf der einzelnen Unternehmensbereiche und des Konzerns. Er erörterte strategische Ziele und strategische Beteiligungen, die geschäftliche Entwicklung und Planung sowie wichtige Einzelvorgänge mit dem Vorstand. Hierzu erteilte er, soweit erforderlich, seine Zustimmung. Darüber hinaus befaßte er sich mit der Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie den Prüfungsergebnissen der internen Revision. Soweit Themen besprochen wurden, die auch Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsratsplenum waren, erfolgte im Präsidialausschuß eine vertiefte Behandlung.

Der Kreditausschuß behandelte alle nach Gesetz oder Satzung vorlagepflichtigen Kredite. Er erörterte mit dem Vorstand Engagements mit besonderem Risiko, sonstige Problemengagements sowie besondere Vorkommnisse auf dem Kreditsektor. Im Zusammenhang mit der Finanzkrise in den „Emerging Markets" wurden die entsprechenden Kreditengagements

ausführlich besprochen. Der Kreditausschuß beschäftigte sich auch mit der Zusammensetzung des Kreditportfolios nach Branchen sowie mit Risikosteuerungssystemen. Außerdem befaßte er sich – wie teilweise auch der Präsidialausschuß – mit Veränderungen im Beteiligungsbereich. Größere Grundstücksgeschäfte sowie Bauvorhaben wurden dem Kreditausschuß vom Vorstand vorgetragen. Soweit nach Gesetz oder Satzung erforderlich, stimmte der Kreditausschuß den ihm vorgelegten Geschäften zu.

Der Sozialausschuß behandelte für die Mitarbeiter wesentliche personalpolitische und soziale Fragen. Hierzu gehörten zum Beispiel die Themenkreise Altersversorgung, Vorruhestand, Altersteilzeit und Telearbeit. Auch die Entwicklung der betrieblichen Zusatzleistungen wurde besprochen.

Das Aufsichtsratsplenum erhielt Berichte über die Arbeit der Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat nahm das Inkrafttreten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) zum Anlaß, sich mit der Frage der Bildung eines Bilanz- bzw. Bilanzprüfungsausschusses zu beschäftigen. Der Aufsichtsrat entschied sich dafür, keinen neuen Ausschuß zu bilden, sondern den Präsidialausschuß zusätzlich mit diesen Aufgaben zu betrauen. Diese Entscheidung erfolgte im Hinblick darauf, daß dem Präsidialausschuß bereits umfangreiche Aufgaben im Zusammenhang mit der Überwachung der Geschäftsführung obliegen und es zweckmäßig erschien, das hierbei aufgebaute Know-how für die Beurteilung des Jahresabschlusses zu nutzen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich kontinuierlich und unverzüglich über alle wichtigen Vorgänge in der Bank und im Konzern berichten. Er erhielt die Protokolle der Vorstandssitzungen zusammen mit den entsprechenden Entscheidungsvorlagen und veranlaßte die Behandlung wichtiger Angelegenheiten in den Aufsichtsratsgremien. Mit dem Sprecher des Vorstands führte er regelmäßig Arbeitsgespräche im Interesse eines stetigen Informationsflusses und Meinungsaustauschs zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Jahresabschluß und Lagebericht der Commerzbank AG (nach HGB) und des Konzerns (nach IAS) für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1998 einschließlich der Buchführung wurden vom Abschlußprüfer, der C & L Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit den uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerken versehen. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten rechtzeitig vor der Bilanzsitzung die Jahresabschlußunterlagen, die Geschäftsberichte und die Berichte des Abschlußprüfers. Auf der Grundlage eines Aufsichtsratsbeschlusses erhielten die Mitglieder des Präsidialausschusses darüber hinaus alle Anlagen und Erläuterungen zu den Prüfungsberichten. Der Präsidialausschuß befaßte sich in einer Sondersitzung vor der

Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Anwesenheit des Abschlußprüfers ausführlich mit diesen Unterlagen. Der Abschlußprüfer nahm ebenfalls an den Verhandlungen des Aufsichtsrats in der Bilanzsitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und beantwortete Fragen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat die Jahresabschlüsse und die Lageberichte für Commerzbank AG und Konzern sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen geprüft. Es bestanden keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Im Berichtsjahr standen satzungsgemäß Neuwahlen zum Aufsichtsrat an. Die Amtszeit der neuen Aufsichtsratsmitglieder hat mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Mai 1998 begonnen.

Als Aktionärsvertreter wurden Prof. Dr. Clemens Börsig, Helmut Mamsch, Dr.-Ing. Ekkehard Schulz und Dr. Jürgen Strube neu gewählt sowie Dr.-Ing. Otto Happel, Dr. Walter Seipp, Dr. Raban Frhr. v. Spiegel, Hermann Josef Strenger, Heinrich Weiss und Wilhelm Werhahn wiedergewählt. Bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter, die bereits vor der Hauptversammlung abgeschlossen war, erfolgte eine Wiederwahl der Herren Hans-Georg Jurkat, Uwe Foullong, Gerald Herrmann, Detlef Kayser, Dieter Klinger und Horst Sauer. Die Arbeitnehmervertreter Heinz-Werner Busch, Dr. Torsten Locher, Werner Schönfeld und Alfred Seum gehören dem Aufsichtsrat neu an.

Der Aufsichtsrat wählte Dr. Walter Seipp zu seinem Vorsitzenden und Hans-Georg Jurkat zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Die Aktionärsvertreter Erhard Bouillon, Dr. Hans-Jürgen Knauer, Dr.-Ing. Dieter H. Vogel und Wolfgang Ziemann sowie die Arbeitnehmervertreter Reinhold Borchert, Peter Kretschmer, Wolfgang Schmelz und Dr. Rolf Stoffel schieden mit Ende der Hauptversammlung am 29. Mai 1998 aus dem Aufsichtsrat aus. Auch an dieser Stelle sei ihnen nochmals für ihre Mitarbeit in diesem Gremium gedankt.

Dr. Raban Frhr. v. Spiegel und Dr. Walter Seipp haben ihre Aufsichtsratsmandate zum Ende der Hauptversammlung am 21. Mai 1999 niedergelegt. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, Dietrich-Kurt Frowein und Gianfranco Gutty für die restliche Amtszeit in den Aufsichtsrat zu wählen.

Frankfurt am Main, 22. März 1999
Der Aufsichtsrat

Dr. Walter Seipp
Vorsitzender

Dr. Walter Seipp
Frankfurt am Main
Vorsitzender

Hans-Georg Jurkat
Köln
Commerzbank AG
stellv. Vorsitzender

Professor Dr. Clemens Börsig*
Essen
Mitglied des Vorstands
RWE AG

Heinz-Werner Busch*
Duisburg
Commerzbank AG

Uwe Foullong
Düsseldorf
Hauptvorstand
Hauptfachabteilung Banken
Gewerkschaft Handel, Banken
und Versicherungen

Dr.-Ing. Otto Happel
Bochum
Vorsitzender des Aufsichtsrats
GEA AG

Gerald Herrmann
Hamburg
Ressort Banken, Sparkassen,
Versicherungen
Bereich Banken
Bundesvorstand Deutsche
Angestellten-Gewerkschaft

Detlef Kayser
Berlin
Commerzbank AG

Dieter Klinger
Hamburg
Commerzbank AG

Dr. Torsten Locher*
Hamburg
Commerzbank AG

Helmut Mamsch*
Düsseldorf
Mitglied des Vorstands
VEBA AG

Horst Sauer
Frankfurt am Main
Commerzbank AG

Werner Schönfeld*
Essen
Commerzbank AG

Dr.-Ing. Ekkehard Schulz*
Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands
Thyssen Aktiengesellschaft

Alfred Seum*
Frankfurt am Main
Commerzbank AG

Dr. Raban Frhr. v. Spiegel
Oberursel

Hermann Josef Strenger
Leverkusen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Bayer AG

Dr. Jürgen Strube*
Ludwigshafen
Vorsitzender des Vorstands
BASF Aktiengesellschaft

Heinrich Weiss
Hilchenbach und Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands
SMS AG

Wilhelm Werhahn
Neuss
Mitglied des Vorstands
Wilh. Werhahn

Mit Beendigung ihrer Amtszeit zum 29.5.1998 sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden:

Reinhold Borchert
Köln
Commerzbank AG

Erhard Bouillon
Bad Soden

Dr. Hans-Jürgen Knauer
Mülheim an der Ruhr
Mitglied des Aufsichtsrats
Stinnes AG

Peter Kretschmer
Hamburg
Commerzbank AG

Wolfgang Schmelz
Frankfurt am Main
Commerzbank AG

Dr. Rolf Stoffel
Frankfurt am Main
Commerzbank AG

Dr.-Ing. Dieter H. Vogel
Düsseldorf

Wolfgang Ziemann
Essen

** seit 29.5.1998*

Alberto Abelli
Mailand
Amministratore Delegato
Banca Commerciale Italiana

José Maria Amusátegui
Madrid
Presidente
Banco Central
Hispanoamericano S.A.

Dr.-Ing. Burckhard Bergmann
Essen
stellv. Vorsitzender des Vorstands
Ruhrgas AG

Manfred Broska
Wiesbaden
Vorsitzender des Vorstands
DBV – Winterthur
Holding AG

Hans-Dieter Cleven
CH-Baar/Zug
Vizepräsident der Generaldirektion
Metro Holding AG

Dr. Michael E. Crüsemann
Hamburg
Mitglied des Vorstands
Otto Versand

Dr. Manfred Gentz
Stuttgart
Mitglied des Vorstands
DaimlerChrysler AG

Rainer Grohe
München
Mitglied des Vorstands
VIAG AG

Hans-Olaf Henkel
Berlin
Mitglied des Aufsichtsrats
IBM Deutschland GmbH

Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel
Essen
Vorsitzender des Vorstands
HOCHTIEF Aktiengesellschaft
vorm. Gebr. Helfmann,
Mitglied des Vorstands
RWE AG

Rainer Laufs
Hamburg
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Shell AG

Friedrich Lürßen
Bremen
Sprecher der Geschäftsführung
Fr. Lürssen Werft (GmbH & Co.)

Dr. Siegfried Luther
Gütersloh
Mitglied des Vorstands
Bertelsmann AG

Dr. Jörg Mittelsten Scheid
Wuppertal
persönlich haftender
Gesellschafter
Vorwerk & Co.

Rudolf August Oetker
Bielefeld

Dr. Wolfgang Peter
Düsseldorf
Mitglied des Vorstands
MANNESMANN AG

Dr. Hans-Ulrich Plaul
Wetzlar
Vorsitzender des Vorstands
Buderus AG

Jürgen Radomski
Erlangen
Mitglied des Vorstands
Siemens AG

Jürgen Reimnitz
Frankfurt am Main

Dr. Jürgen Strube
Ludwigshafen
Vorsitzender des Vorstands
BASF Aktiengesellschaft
bis 29.5.1998

Dr. Klaus Trützschler
Essen
Mitglied des Vorstands
RAG Aktiengesellschaft
seit 1.1.1999

Dr. Giuseppe Vita
Berlin
Vorsitzender des Vorstands
Schering AG

Dr. h.c. Martin Kohlhaussen
Sprecher des Vorstands

Zentrale Stäbe
Kommunikation und Volkswirtschaft
Konzernentwicklung/-controlling

Dr. Erich Coenen

Zentraler Stab
Kredit

Zentrales Geschäftsfeld
Immobilien

Gebietsfilialen
Berlin
Erfurt
Hannover
Köln

Dietrich-Kurt Frowein

Zentrale Geschäftsfelder
Asset Management
Relationship Management

Gebietsfilialen
Frankfurt am Main
München
Nürnberg

Dr. Peter Gloystein

Zentrales Geschäftsfeld
Private Kunden

Gebietsfilialen
Dresden
Düsseldorf
Leipzig
Mainz

Dr. Kurt Hochheuser

Zentrales Geschäftsfeld
Firmenkunden

Gebietsfilialen
Bielefeld
Dortmund
Essen
Wuppertal

Dr. Norbert Käsbeck

Zentraler Stab
Zentrale- und Filialorganisation

Zentrale Servicebereiche
Datenverarbeitung
Global Operations

Gebietsfilialen
Mannheim
Stuttgart

Jürgen Lemmer

Zentrales Geschäftsfeld
Treasury

Auslandsregionen
Großbritannien
Irland
Luxemburg
Fernost
Naher/Mittlerer Osten
Nordafrika

Klaus-Peter Müller

Zentrales Geschäftsfeld
Internationale Banken

Auslandsregionen
Osteuropa
Amerika

Klaus Müller-Gebel

Zentrale Stäbe
Recht
Personal

Gebietsfilialen
Bremen
Hamburg
Kiel

Klaus M. Patig

Zentrale Geschäftsfelder
Corporate Finance
Global Bonds
Global Equities

Auslandsregionen
Südliches Afrika
Vorderasien
Südostasien
Australien/Neuseeland

Dr. Axel Frhr. v. Ruedorffer

Zentrale Stäbe
Bilanz und Steuern
Compliance und Sicherheit
Revision
Risikocontrolling

Auslandsregionen
Westeuropa

Leiter von Zentralen Stäben, Geschäftsfeldern und Servicebereichen

Jochen Appell
Chefjustitiar
Zentraler Stab
Recht

Hermann Beyer
Zentraler Stab
Compliance und Sicherheit

Jürgen Carlson
Zentrales Geschäftsfeld
Internationale Banken

Mehmet Dalman
Zentrales Geschäftsfeld
Global Equities

Dr. Rudolf Duttweiler
Zentrales Geschäftsfeld
Treasury

Dr. Rüdiger von Eisenhart-Rothe
Zentrales Geschäftsfeld
Relationship Management

Régis Fraisse
Zentrales Geschäftsfeld
Global Bonds

Klaus-Peter Frohmüller
Zentraler Stab
Zentrale- und Filialorganisation

Hans-Joachim Hahn
Zentrales Geschäftsfeld
Immobilien

Wolfgang Hartmann
Zentraler Stab
Kredit

Dr. Bernhard Heye
Zentraler Stab
Personal Internationales Finanzgeschäft und Investment Banking

Dr. Heinz-Josef Hockmann
Zentrales Geschäftsfeld
Asset Management

Dr. Wolfgang Hönig
Zentraler Stab
Konzernentwicklung/-controlling

Lutz Kirchner
Zentraler Stab
Revision

Peter Kroll
Zentrales Geschäftsfeld
Firmenkunden

Wolfgang Möller
Zentraler Stab
Bilanz und Steuern

Ulrich Ramm
Zentraler Stab
Kommunikation und Volkswirtschaft

Dr. W. Konrad Röntgen
Zentraler Servicebereich
Datenverarbeitung

David R. Savage
Zentrales Geschäftsfeld
Corporate Finance

Gustav-Adolf Schibbe
Zentraler Servicebereich
Global Operations

Dr. Gottfried-W. von Waldthausen
Zentraler Stab
Personal Konzernsteuerung

Heinz-Ludwig Wiedelmann
Zentrales Geschäftsfeld
Private Kunden

Leiter der inländischen Gebietsfilialen

Berlin
- Horst Helpenstein
- Peter Rohrer
- Folker Streib

Bielefeld
- Wolfgang Fischer
- Heinrich Föste
- Uhland Kraft

Bremen
- Hans-Peter Finger
- Werner Weimann
- Jürgen Werthschulte

Dortmund
- Dieter Brill
- Michael Fröhner
- Otto Jäger

Dresden
- Wilhelm von Carlowitz
- Jörg Schauerhammer
- Manfred Schlaak

Düsseldorf
- Wolfram Combecher
- Ulrich Hähner
- Heinz-Martin Humme

Erfurt
- Dirk Dreiskämper
- Dieter Mahlmann

Essen
- Manfred Breuer
- Klaus Hollenbach
- Wolfgang Kirsch

Frankfurt am Main
- Dr. Dirk Mattes
- Udo Mauerwerk
- Andreas Schmidt

Hamburg
- Claes-Rudolph Crasemann
- Andreas de Maizière
- Nicholas R. Teller
- Christian Traxel

Hannover
- Dr. Peter Hennig
- Volker Schönfeld
- Wolf Wirsing

Kiel
- Erhard Mohnen
- Dr. Heiko Plate
- Michael Schmid

Köln
- Dr. Waldemar Abel
- Michael Hoffmann
- Klaus Kubbetat

Leipzig
- Horst Ahrens
- Heinrich Röhrs

Mainz
- Herbert Enders
- Günther Otto
- Volker Tibi

Mannheim
- Klaus Altenheimer
- Klaus Heyer
- Karl-Friedrich Schwagmeyer

München
- Karl Anselmino
- Franz Jung
- Wilhelm Plöger

Nürnberg
- Joachim Hübner
- Dieter Kielmann
- Bernhard Reinfelder

Stuttgart
- Friedrich Röttger
- Hans-Jürgen Hirner
- Dr. Gert Wünsche

Wuppertal
- Paul Krüger
- Dr. (USA) Rainer H. Wedel

Leiter der ausländischen Filialen

Antwerpen
Philippe van Hyfte

Atlanta
Harry Yergey

Barcelona
Alois Brüggemann

Brüssel
Thomas J. Elshorst
Erik Puttemans

Chicago
J. Timothy Shortly

Hongkong
Michael J. Oliver
Harald Vogt

Johannesburg
Götz Hagemann
Cornelius Obert

Labuan
Geoff Ho
Norman Lee

London
Peter Bürger
Bernd Holzenthal

Los Angeles
Christian Jagenberg

Madrid
Dr. Dieter Joswig
Mariano Riestra

Mailand
Dr. Antonio Marano
Franz Wurzel

Mumbai
Peter Kenyon-Muir
Ganesan Shekhar

New York
Hermann Bürger
Andreas Kleffel

Paris
Burkhard Leffers
Michael Melcher

Prag
Wilhelm Nüse
Günter Steiner

Shanghai
Joachim G. Fuchs
Adolf Schittenhelm

Singapur
Günter Jerger
Wolfgang Rohde

Tokio
François de Belsunce
Burkhardt Figge

Kuratorium der Commerzbank-Stiftung

Dr. Walter Seipp
Frankfurt am Main
Vorsitzender

Dr. h.c. Martin Kohlhaussen
Frankfurt am Main

Professor Dr. Jürgen Mittelstraß
Konstanz

Klaus Müller-Gebel
Frankfurt am Main/Hamburg

Hermann Josef Strenger
Leverkusen

Leiter inländischer Tochtergesellschaften

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG
Volker Bärschneider
Dr. Karsten von Köller
Hartmut Wallis

comdirect bank GmbH
Christian Jessen
Hans-Joachim Nitschke
Bernt Weber

Commerzbank Investment Management GmbH
Rainer Moos
Wolfgang Plum
Claus Weltermann

Commerz Finanz-Management GmbH
Anita Gurrath
Dr. Wolfgang Reittinger

Commerz International Capital Management
Paul Burik
Richard Schneider

Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH
Dr. Rolf-D. Chenu
Arnold L. de Haan

CommerzLeasing und Immobilien GmbH
Eberhard Graf
Hans-Joachim Hahn

Leiter ausländischer Tochtergesellschaften

Commerzbank (Budapest) Rt. Budapest
Hans H. von Rosenberg Lipinsky
András Szántó

Commerzbank Europe (Ireland) Dublin
John Bowden
Hans Dieter Brammer

Commerzbank International S.A. Luxemburg
Gérard Ferret
Adrien Ney
Klaus Tjaden

Commerzbank (Nederland) N.V. Amsterdam
Rüdiger Rutloh
Drs. Herman P. Weij

Commerzbank (Schweiz) AG Zürich
Wolfgang Perlwitz
Wolfgang Präuner
Filiale Genf
Jean-Pierre de Glutz

Commerzbank (South East Asia) Ltd. Singapur
Günter Jerger
Wolfgang Rohde

Commerzbank Capital Markets Corporation New York
Udo Braun
C. Warren Carter

Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s. Prag
John Vax
Volker Widdel

Commerz Securities (Japan) Company Ltd. Hongkong/Tokio
Nabil El-Arnaouty
Masashi Kawasaki

Caisse Centrale de Réescompte Paris
Hervé de Boysson
Daniel Terminet
Pierre Vincent

Jupiter International Group PLC London
John Duffield

Montgomery Asset Management, LLC San Francisco
R. Steven Doyle
Mark Geist

Landesbeiräte

Stand: 1. Februar 1999

Baden-Württemberg

Dr. Reinhard Bauer
Vorsitzender des Vorstands
Paul Hartmann AG
Heidenheim (Brenz)

Heinz Georg Baus
Präsident des Verwaltungsrats
Bauhaus AG, Zürich
Mannheim

Dr. Ulrich Brocker
Hauptgeschäftsführer
Verband der Metallindustrie
Baden-Württemberg e. V.
Stuttgart

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fischer
Ehrensenator
geschäftsführender Gesellschafter
Unternehmensgruppe fischer
Waldachtal

Urs Peter Fischer
Stellv. Vorsitzender der Geschäftsführung
Alusuisse Singen GmbH
Singen

Dipl.-Ing. Jörg Menno Harms
Vorsitzender der Geschäftsführung
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

Roland Hartung
Sprecher des Vorstands
MVV Energie AG,
Sprecher der Geschäftsführung
MVV GmbH
Mannheim

Dieter Hebel
Vorsitzender des Vorstands
Gmünder ErsatzKasse GEK
Schwäbisch Gmünd

Dr. Rudolf Köberle
Vorsitzender der Geschäftsführung
Hukla-Werke GmbH
Matratzen- und Polstermöbel-
fabriken
Gengenbach

Dr. Hermut Kormann
Mitglied des Vorstands
J. M. Voith GmbH
Heidenheim

Dr. Hubert Lienhard
Mitglied des Vorstands
Asea Brown Boveri AG
Mannheim

Dr. Thomas Lindner
Vorsitzender der Geschäftsführung
und persönlich haftender
Gesellschafter
GROZ-BECKERT KG
Albstadt (Ebingen)

Dr. Karl-Hermann Lowe
Mitglied des Vorstands
Allianz Lebensversicherungs-AG
Stuttgart

Dr. Harald Margreiter
Leiter Zentralabteilung
Finanzen und Bilanzen
Robert Bosch GmbH
Stuttgart

Dr.-Ing. Roland Mecklinger
Vorsitzender der Geschäftsführung
Alcatel Deutschland GmbH
Stuttgart

Hartmut Mehdorn
Vorsitzender des Vorstands
Heidelberger Druckmaschinen AG
Heidelberg,
Mitglied des Vorstands
RWE AG
Essen

Dr. h.c. Adolf Merckle
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
VEM Vermögensverwaltung GmbH, Dresden
Blaubeuren

Dipl.-Volkswirt Jörg-Viggo Müller
Mitglied des Vorstands
Hugo Boss AG
Metzingen

Arthur Nothdurft
Vorsitzender des Vorstands
ALNO AG
Pfullendorf

Hanns A. Pielenz
geschäftsführender Gesellschafter
Amann & Söhne GmbH & Co.
Bönnigheim

Professor Dr. Friedrich Reutner
Alleinvorstand
FRIATEC AG
Mannheim

Dipl.-Kaufmann Eberhard Risse
Mitglied der Geschäftsleitung
LuK GmbH & Co.
Bühl/Baden

Werner Ritzi
Mitglied des Vorstands
Schiesser AG
Radolfzell

Georg Weisweiler
Vorsitzender der Geschäftsführung
Mahle J. Wizemann-Pleuco GmbH
Stuttgart

Dr.-Ing. Wendelin Wiedeking
Vorsitzender des Vorstands
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
Stuttgart

Dr. Hans-Peter Wild
geschäftsführender Gesellschafter
Rudolf-Wild-Werke
Eppelheim

Kurt Wontorra
geschäftsführender Gesellschafter
Corposan Holding GmbH
Baden-Baden

Bayern

Frank Bergner, MBA
geschäftsführender Gesellschafter
Richard Bergner GmbH + Co.
Schwabach

Dr. Werner Bos
Erster Direktor
Landesversicherungsanstalt
Schwaben
Augsburg

Klaus Conrad
Hauptgesellschafter
Conrad Electronic GmbH
Hirschau

Carl Friedrich Eckart
geschäftsführender Gesellschafter
Eckart-Werke
Standard-Bronzepulverwerke
Carl Eckart GmbH & Co.
Fürth (Bayern)

Felix Feßl
Vorsitzender des Vorstands
WWK Allgemeine Versicherung AG,
stellv. Vorsitzender des Vorstands
WWK Lebensversicherung a.G.
München

Dipl.-Kaufmann Dieter Frieß
Geschäftsführer phG
Dachser GmbH & Co.
Kempten

Joachim Gehrt
Berg-Kempfenhausen

Dipl.-Kauffrau Christiane Hellbach
Geschäftsführerin
NKD Firmengruppe
Bindlach

Bernd Heinz Hofmann
Nürnberg

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Kaeser
geschäftsführender (Mit-)Gesellschafter
KAESER Kompressoren GmbH
Coburg

Professor Dr. Anton Kathrein
persönlich haftender
geschäftsführender Gesellschafter
Kathrein-Werke KG
Rosenheim

Dr. Harold Kluge
Mitglied des Vorstands
Generali Lloyd Aktiengesellschaft
München

Dr. Norbert Lorentz
Fürth (Bayern)

Dipl.-Kaufmann Siegfried Mayer
Geschäftsführer
SKF GmbH
Schweinfurt

Dipl.-Ing. Thomas Netzsch
geschäftsführender Gesellschafter
Erich Netzsch GmbH & Co.
Holding KG
Selb

Dipl.-Kaufmann Dipl.-Volkswirt
Dr. Lorenz M. Raith
Vorsitzender der Geschäftsleitung
INA Wälzlager Schaeffler OHG
Herzogenaurach

Dipl.-Ing. Helmuth Schaak
Vorsitzender des Vorstands
Leistritz AG
Nürnberg

Herbert Schroder
Geschäftsführer
KirchGruppe
Ismaning

Dipl.-Kaufmann Peter Seeger
Geschäftsführer
Preussag Noell GmbH
Würzburg

Dr. Hans Seidl
Geschäftsführer
Laporte Holding GmbH
Pullach

Dr. Rudolf Staudigl
Geschäftsführer
Wacker-Chemie GmbH
München

Dipl.-Kaufmann Wolfgang Steinbach
Mitglied des Vorstands
Grammer AG
Amberg

Dr. Jürgen Terrahe
München

Dr. Klaus Warning
Mitglied des Vorstands
SGL Carbon AG
Wiesbaden

Dr. Herbert Wörner
Vorsitzender der Geschäftsführung
BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH
München

Berlin

Dr. Hinrich Bischoff
geschäftsführender Gesellschafter
SAT Fluggesellschaft mbH,
Germania Fluggesellschaft mbH
Berlin

Hans Benno von Brauchitsch
General Director Finance
Bombardier Transportation
DWA Deutsche Waggonbau GmbH
Berlin

Dr. Peter von Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Berliner Stadtreinigungsbetriebe
Berlin

Dr. Hubertus Erlen
Mitglied des Vorstands
Schering AG
Berlin

Dr. Hans Frädrich
Vorsitzender des Vorstands
Zoologischer Garten Berlin AG
Berlin

Oberstudiendirektor
Dipl.-Hdl. Klaus Gehrmann
Leiter des Oberstufenzentrums
Banken und Versicherungen
Berlin

Dr. Dietrich Gericke
Vorsitzender des
Verwaltungsausschusses
Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Berlin
Berlin

Dr. Friedrich Götz
Finanzdirektor
Zarubezhgaz-Erdgashandel-
Gesellschaft mbH
Berlin

Klaus Groth
Geschäftsführer
und Mitgesellschafter
Groth + Graalfs
Unternehmensgruppe
Berlin

Hans Ulrich Gruber
Geschäftsführer
Thyssen Handel Berlin GmbH
Berlin

Heinz Hänel
geschäftsführender Gesellschafter
Max Boeldicke Betten GmbH & Co.
Berlin

Senator a.D. Dr. Volker Hassemer
Geschäftsführer
Partner für Berlin
Gesellschaft für Hauptstadt-
Marketing mbH
Berlin

Dipl.-Ing. Hermann Hauertmann
geschäftsführender Gesellschafter
Schwartauer Werke GmbH & Co.
Kakao Verarbeitung Berlin
Berlin

Hans Karl Herr
Vorsitzender des Vorstands
ITAG Immobilien-Treuhand-
und Vermögensanlage AG
Berlin

Wolfgang A. Hofer
Rechtsanwalt
Berlin

Peter v. Jena
Berlin

Dipl.-Kaufmann Joachim Klein
geschäftsführender Gesellschafter
Firmengruppe Umlauf & Klein
GmbH & Co.
Berlin

Dipl.-Kaufmann Peter J. Klein
geschäftsführender Gesellschafter
Ärzte-Treuhand
Vermögensverwaltung GmbH
Berlin

Dr. Hartmann Kleiner
Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer
VME Verband der Metall- und
Elektro-Industrie in Berlin und
Brandenburg e.V.
Berlin

Universitäts-Professor
Dr. Dr. h.c. mult. Heinz-Georg Klös
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH
Berlin

Professor Dr. Werner Knopp
Präsident a.D.
Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Berlin

Dipl.-Volkswirt Manfred Neubert
Vorsitzender des Vorstands
Willy Vogel AG
Berlin

Klaus Oberwelland
persönlich haftender Gesellschafter
August Storck KG
Berlin

Dipl.-Ing. Jürgen Reuning, MBA
Vorsitzender der Geschäftsführung
OTIS GmbH
Berlin

Manfred Freiherr von Richthofen
Präsident
Deutscher Sportbund,
Präsident
Landessportbund Berlin
Berlin

Karlheinz Rieser
Geschäftsführer
Berliner Instant Kaffeewerk
GmbH & Co. KG
Berlin

Ralf Rudolph
Sprecher des Vorstands
Anton Schmittlein
Bauunternehmung AG
Berlin

Dr. Uwe Runge
Präsident des Konsistoriums
Evangelische Kirche in
Berlin-Brandenburg
Berlin

Dr. Thilo Sarrazin
Vorsitzender der Geschäftsführung
TLG Treuhand
Liegenschaftsgesellschaft mbH
Berlin

Dr. Stefan Schindler
Mitglied des Aufsichtsrats
Willy Vogel AG
Berlin

Detlef Schulz
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater
Geschäftsführer
alltreu Allgemeine Revisions-
und Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Sozius
Detlef Schulz und Partner
Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte,
Steuerberater
Berlin

Otto Takken
Geschäftsbereichsleiter Finanzen
Elf Oil Deutschland GmbH
Berlin

Volker Ullrich
geschäftsführender Gesellschafter
Zuckerhandelsunion GmbH
Berlin

Bernd Voigtländer
geschäftsführender Gesellschafter
Trumpf-Gruppe
Berlin

Brandenburg

Dipl.-Kaufmann Hubert Marbach
Mitglied des Vorstands
Lausitzer Braunkohle AG
Senftenberg

Dr. Rainer Peters
Mitglied des Vorstands
Märkische Energieversorgung AG
Potsdam

Bremen

Rita Dubbers-Albrecht
Königlich Dänischer Konsul
Geschäftsführerin
Dubbers-Albrecht Holding
GmbH & Co. KG
Bremen

Carl Otto Merkel
Gesellschafter
Louis Delius GmbH & Co.
Bremen

Dipl.-Kaufmann Ulrich Mosel
Geschäftsführer
H. Siedentopf GmbH & Co. KG
Bremen

Dr. Ulrich Josef Nußbaum
geschäftsführender Gesellschafter
Flamingo-Fisch GmbH & Co. KG,
Vizepräsident
Industrie- und
Handelskammer Bremerhaven
Bremerhaven

Hamburg

Dr. Henning J. Brandes
Mitglied des Aufsichtsrats
Jungheinrich AG
Hamburg

Peter Cremer
Gesellschafter
Peter Cremer GmbH & Co.
Hamburg

Dr. Dieter Dräger
Vorsitzender des Vorstands
RWE-DEA Aktiengesellschaft
für Mineraloel und Chemie
Hamburg

Dr. Karin Fischer
Mitgesellschafterin
DKV Deutscher Kraftverkehr
Ernst Grimmke GmbH & Co. KG
Düsseldorf
Hamburg

Herbert Fronert
Mitglied der Vorstände
Volksfürsorge
Versicherungsgruppe
Hamburg

Hansjoachim Fruschki
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Angestellten-Krankenkasse
Hamburg

Mogens Granborg
Mitglied des Vorstands
Danisco A/S
Kopenhagen/Dänemark

Horst Hansen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Otto Versand
Hamburg

Steffen Harpøth
Executive Vice President
FLS Industries A/S
Valby/Dänemark

Dr. Ulrich Heidemann
Geschäftsführer
Hamburger Wasserwerke GmbH
Hamburg

Rolf Ide
Geschäftsführer Vermögensverwaltung
Heinrich Bauer Verlag KG
Hamburg

Dr. Thomas Klischan
Hauptgeschäftsführer
NORDMETALL Verband der
Metall- und Elektro-Industrie e.V.
Hamburg, Schleswig-Holstein und
Mecklenburg-Vorpommern
Hamburg

Dr. Norbert Klusen
Vorsitzender des Vorstands
Techniker Krankenkasse
Hamburg

Joachim Lubitz
Mitglied des Vorstands
Hamburgische
Electricitäts-Werke AG
Hamburg

Assessor Joachim Mantey
Vorsitzender der Geschäftsführung
Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
Hamburg

Karin Martin
Mitglied des Vorstands
Jungheinrich AG
Hamburg

Walter Meier-Bruck
Hamburg

Dipl.-Ing. Herbert von Nitzsch
Vorsitzender der Geschäftsführung
Blohm+Voss GmbH
Hamburg,
Mitglied des Vorstands
Thyssen Industrie AG
Essen

Hans Joachim Oltersdorf
Mitglied des Vorstands
Fielmann AG
Hamburg

Jobst Plog
Intendant
Norddeutscher Rundfunk
Hamburg

Dr. Walter Richtberg
Vorsitzender der Geschäftsführung
dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH
Hamburg

Andreas Rost
Mitglied des Vorstands
Holsten-Brauerei AG
Hamburg

Dipl.-Finanzwirt
Albert C. Schmidt
Steuerberater
Hamburg

Peter-Joachim Schönberg
persönlich haftender Gesellschafter
Arnold Otto Meyer
Hamburg

Martin Schröder
Mitglied der Vorstände
IDUNA NOVA Versicherungen
Hamburg

Dr. Bernhard von Schweinitz
Notar
Dr. von Schweinitz & Partner
Hamburg

Dr. Gerd G. Weiland
Rechtsanwalt
Hamburg

Karl Udo Wrede
Persönlich Bevollmächtigter
des Verlegers
Ganske Verlagsgruppe
Hamburg

Dipl.-Kaufmann Hans-Joachim Zwarg
Mitglied des Vorstands
Phoenix AG
Hamburg

Hessen

Ludwig Aumüller
Vorsitzender der Geschäftsführung
NUKEM GmbH
Alzenau

Dr. Harald Dombrowski
Geschäftsführer
EKF Einkaufskontor Frankfurt GmbH
Hofheim-Wallau

Norbert Fiebig
Geschäftsführer
Deutsches Reisebüro GmbH
Frankfurt am Main

Dr. Jürgen W. Gromer
Senior Vice President
Global Industry Business AMP Inc.
Geschäftsführer
AMP Deutschland GmbH
Bensheim

Dipl.-Kaufmann Wolfgang Gutberlet
Vorsitzender des Vorstands
tegut… Gutberlet Stiftung & Co.
Fulda

François Hériard Dubreuil
Directeur Général
Rémy Cointreau S.A.
Paris

Wolf Hoppe
Vorstand
HOPPE AG
Stadtallendorf

Albert Keck
Ehrensenator
Fachhochschule Furtwangen,
stellv. Vorsitzender des
Aufsichtsrats
Mannesmann VDO AG
Schwalbach/Ts.

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rainer Klee
Mitglied des Vorstands
Philipp Holzmann AG
Frankfurt am Main

Bernd Köhler
Geschäftsführer
Expert Maschinenbau GmbH
Lorsch

Dr. Erwin Königs
Vorsitzender des Vorstands
Software AG
Darmstadt

Dr. Dagobert Kotzur
Vorsitzender der Konzernleitung
Schunk GmbH
Gießen

Dr. Edgar Lindermann
Mitglied des Vorstands
Samson AG
Frankfurt am Main

Dr. Joachim Manke
Vorstand
Balzers und Leybold
Deutschland Holding AG
Hanau

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dirk Pietzcker
geschäftsführender Gesellschafter
AKG-Gruppe
Hofgeismar

Werner Piotrowski
Mitglied des Vorstands
Neckermann Versand AG
Frankfurt am Main

Heino von Prondzynski
Geschäftsführer und Chief Executive
Chiron Behring GmbH & Co.
Marburg

Herbert Rudolf
Vorsitzender der Geschäftsführung
Messer Griesheim GmbH
Frankfurt am Main

Robert Schäfer
Vorsitzender der Geschäftsführung
DUNLOP GmbH
Hanau

Dipl.-Volkswirt Helmut Schnabel
Abteilungsdirektor
Leiter Konzernfinanzierung
Hoechst AG
Frankfurt am Main

Dr. Willi Schoppen
Mitglied des Vorstands
C&N Touristic AG
Frankfurt am Main

Jürgen Schupp
Direktor
Leiter Direktionsbereich Finanzen
Merck KGaA
Darmstadt

Eric Swenden
Voorzitter
N.V. Vandemoortele International
Kortrijk

Dr. Dieter Truxius
Direktor
Leiter Finanz- und
Rechnungswesen
Heraeus Holding GmbH
Hanau

Hartmut Wachs
Vorsitzender der Geschäftsführung
Rowenta Werke GmbH
Offenbach

Alexander Wiegand
geschäftsführender Gesellschafter
WIKA Alexander Wiegand GmbH & Co.
Klingenberg

Carol Zajac
Geschäftsführerin
Alcan Deutschland GmbH
Eschborn

Mecklenburg-Vorpommern

Professor Dr. med. Dietmar Enderlein
geschäftsführender Gesellschafter
MEDIGREIF GmbH
Greifswald

Dipl.-Kaufmann Willi Plattes
Steuerberater
Bergen auf Rügen

Niedersachsen

Heinrich Besserer
Gesellschafter
Holding Besserer + Ernst
GmbH & Co. KG
Goslar

Dipl.-Kaufmann Heinrich Breitenfelder
Geschäftsführer
Atlas Weyhausen GmbH
Delmenhorst

Kaj Burchardi
Executive Director
Sappi International S.A.
Brüssel

Lambert Courth
Vorsitzender der Geschäftsführung
Haarmann & Reimer GmbH
Holzminden

Claas E. Daun
Vorsitzender des Vorstands
DAUN & CIE. AG
Rastede

Dr. Hermann Dumstorf
Sprecher des Vorstands
MZO Oldenburger Milch eG
Oldenburg

Dr. Werner Eckhardt
Mitglied des Vorstands
Kassenärztliche Vereinigung
Niedersachsen
Hannover
Springe

Jens Fokuhl
Mitglied des Vorstands
Nordzucker AG
Braunschweig

Dr. Karl Heinz Geisel
Sprecher der Geschäftsführung
BEB Erdgas und Erdöl GmbH
Hannover

Dr. Hans-Peter Geyer
Mitglied der Geschäftsführung
Blaupunkt-Werke GmbH
Hildesheim

Carl Graf von Hardenberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hardenberg-Wilthen AG
Nörten-Hardenberg

Alfred Hartmann
Kapitän und Reeder
Geschäftsführer
Reederei-Gruppe Hartmann
Leer

Albrecht Hertz-Eichenrode
Vorsitzender des Vorstands
HANNOVER Finanz GmbH
Hannover

Dipl.-Kaufmann Axel Höbermann
Mitglied des Vorstands
Lucia Strickwarenfabrik AG
Lüneburg

Dr. Jens P. Howaldt
Mitglied des Vorstands
Continental AG
Hannover

Ryusho Kutani
Vorsitzender der Geschäftsführung
Minolta GmbH
Langenhagen

Dr. Steffen Lorenz
Präsident
Industrie- und Handelskammer
Hannover-Hildesheim
Hannover

Dr. Erwin Möller
Mitglied des Vorstands
HDI Haftpflichtverband
der Deutschen Industrie
Versicherungsverein a.G.
Hannover

Dr. Volker von Petersdorff
Vorsitzender des Leitenden
Ausschusses
Altersversorgungswerk der
Zahnärztekammer Niedersachsen
Hannover

Dr.-Ing. Wolfgang G. Plinke
Mitglied des Aufsichtsrats
Alcatel Kabel Beteiligungs-AG
Hannover

Friedrich Popken
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Unternehmensgruppe Popken
Rastede

Dipl.-Volkswirt Ernst H. Rädecke
geschäftsführender Gesellschafter
C. Hasse & Sohn,
Inh. E. Rädecke GmbH & Co.
Uelzen

Joachim Reinhart
Geschäftsführer
Matsushita Audio Video
(Deutschland) GmbH,
Matsushita Video
Manufacturing GmbH
Peine

Dr. Rutbert D. Reisch
Generalbevollmächtigter
Chief Financial Officer
Volkswagen AG
Wolfsburg

Professor Dr. Helmut Roland
Mitglied des Vorstands
Touristik Union International
GmbH & Co. KG
Hannover

Dirk Rossmann
geschäftsführender Gesellschafter
Dirk Rossmann GmbH
Burgwedel

Wolfgang Rusteberg
Vorsitzender der Geschäftsführung
Haendler & Natermann GmbH
Hannoversch Münden

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schmidt
persönlich haftender Gesellschafter
Paul Troester Maschinenfabrik
Hannover

Bruno Steinhoff
Chairman
Steinhoff International Holdings Limited
Westerstede

Reinhold Stöver
Inhaber
Stöver-Gruppe
Wildeshausen

Dr. rer. pol. Bernd Jürgen Tesche
Geschäftsführer
Solvay Deutschland GmbH
Hannover

Klaus Thimm
geschäftsführender Gesellschafter
Thimm Verpackung GmbH+Co.
Northeim

Dipl.-Kaufmann Klaus Treiber
Mitglied des Vorstands
Brauergilde Hannover AG und
Gilde Brauerei AG
Hannover

Wilhelm Wackerbeck
Vorsitzender des Vorstands
WERTGARANTIE
Technische Versicherung AG
Hannover

Peter Graf Wolff Metternich zur Gracht
Schloß Adelebsen

Nordrhein-Westfalen

Jan A. Ahlers
Vorsitzender des Vorstands
Adolf Ahlers AG
Herford

Theo Albrecht
Mitglied des Verwaltungsrats
ALDI GmbH & Co. KG's
Essen

Dipl.-Ing. Tyark Allers
Vorsitzender der Geschäftsführung
Krupp Uhde GmbH
Dortmund

Ernst A. L. André
Vorsitzender des Beirats
Arnold André GmbH & Co. KG
Bünde (Westf.)

Peter Bagel
persönlich haftender Gesellschafter
A. Bagel, Düsseldorf,
Bagel Druck GmbH & Co. KG
Ratingen,
Karl Rauch Verlag KG
Düsseldorf

Dr. Thomas Beck
Mitglied des Vorstands
Deutsche Renault AG
Brühl

Hans-Joachim Becker
Mitglied des Vorstands
Barmag AG
Remscheid

Josef Albert Beckmann
IBENA Textilwerke
Beckmann GmbH + Co.
Bocholt

Dipl.-Ing. Hubertus Benteler
Vorsitzender des Vorstands
Benteler AG
Paderborn

Dipl.-Betriebswirt
Dipl. rer. oec. Klaus Biermann
Mitglied der Vorstände
Signal Krankenversicherung a.G.,
Signal Unfallversicherung a.G.,
Signal Lebensversicherung AG,
PVAG Polizeiversicherungs-AG
Dortmund

Dipl.-Kaufmann Dr. Wolfgang Böllhoff
geschäftsführender Gesellschafter
Wilhelm Böllhoff
Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
Bielefeld

Dieter Bongert
Oberstadtdirektor a.D.
Vorsitzender des Vorstands
Ruhrverband
Essen

Wilhelm Bonse-Geuking
Vorsitzender des Vorstands
VEBA OEL AG
Gelsenkirchen-Buer,
Mitglied des Vorstands
VEBA AG
Düsseldorf

Gerd Borgmann
geschäftsführender Gesellschafter
Borgmann Holding GmbH & Co. KG
Dorsten

Dipl.-Volkswirt Peter Bosbach
Geschäftsführer
Schäfer Werke GmbH
Neunkirchen

Dipl.-Kaufmann Bernd Jobst Breloer
Mitglied des Vorstands
Rheinbraun AG
Köln

Norbert Brodersen
Sprecher des Vorstands
KM Europa Metal
Aktiengesellschaft
Osnabrück

Holger Brückmann-Turbon
Vorsitzender des Vorstands
Turbon International AG
Hattingen

Dipl.-Betriebswirt Manfred Buse
Mitglied der Vorstände
Continentale Versicherungs-Gruppe
Dortmund/München,
EUROPA-Versicherungen
Köln

Rudolph Erbprinz von Croÿ
Herzog von Croy'sche Verwaltung
Dülmen

Christian C. R. Dahms
Vorsitzender der Geschäftsführung
Aon Jauch & Hübener Holdings GmbH
Mülheim an der Ruhr

Dr. Hansjörg Döpp
Hauptgeschäftsführer
Verband der Metall-
und Elektro-Industrie
Nordrhein-Westfalen e.V. und
Landesvereinigung der
Arbeitgeberverbände
Nordrhein-Westfalen e.V.
Düsseldorf

Dipl.-Kaufmann Dr. Joachim Dreier
alleingeschäftsführender
Gesellschafter
GELCO Bekleidungswerk
GmbH & Co. KG
Gelsenkirchen

Dr. Udo Eckel
Geschäftsführer
bofrost* Dienstleistungs
GmbH & Co. KG,
Omikron Grundstücks- und
Beteiligungs GmbH & Co. KG
Straelen

Dipl.-Kaufmann Roland Farnung
Essen

Adolf Flöring
Wermelskirchen

Hans Frömbling
Rechtsanwalt
geschäftsführender Gesellschafter
„Ihr Platz" Unternehmensgruppe
Osnabrück

Jens Gesinn
Mitglied des Vorstands
Ferrostaal AG
Essen

Claes Göransson
Mitglied des Vorstands
Ford-Werke AG
Köln

Dr. Hans-Ulrich Günther
Mitglied der Geschäftsführung
Deilmann-Montan GmbH
Bad Bentheim

Margrit Harting
Generalbevollmächtigte
Kommanditaktionärin
Harting KGaA
Espelkamp

Dr. h.c. Erivan Karl Haub
alleingeschäftsführender
Gesellschafter
Firmen Wilh. Schmitz-Scholl
und Tengelmann Waren-
handelsgesellschaft
Mülheim an der Ruhr

Friedrich-Wilhelm Hempel
geschäftsführender Gesellschafter
F. W. Hempel & Co.
Erze und Metalle (GmbH & Co.)
Düsseldorf

Reinhard Herrfeld
Geschäftsführer
a b z – Zentraleinkaufsagentur
für Bekleidung GmbH
Essen

Heinz-Ludger Heuberg
stellv. Mitglied des Vorstands
Kolbenschmidt Pierburg AG
Düsseldorf

Dr. Ewald Hilger
Rechtsanwalt
am Oberlandesgericht Düsseldorf
Düsseldorf,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Adolf Ahlers AG
Herford

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Hans-Dieter Honsel
Vorsitzender des Vorstands
Honsel AG
Meschede

Dr. Klaus-Christian Hübner
Direktor
Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp
Essen

Joachim Hunold
geschäftsführender Gesellschafter
Air Berlin GmbH & Co. KG
Berlin

Hans-Diether Imhoff
stellv. Vorsitzender des Vorstands
VEW Aktiengesellschaft
Dortmund

Dr. Michael Kalka
Vorsitzender des Vorstands
Aachener und Münchener
Lebensversicherung AG
Aachen

Dr. Volkmar Kayser
Köln

Dipl.-Ing. Horst Kerlen
Geschäftsführer
ALSTOM Gas Turbines GmbH
Essen

Dr. Gerhard Kinast
Geschäftsführer
Veba Oil & Gas GmbH
Essen

Dr. Franz J. King
Vorsitzender der Geschäftsführung
VEGLA Vereinigte Glaswerke GmbH
Aachen

Götz Knappertsbusch
Düsseldorf

Dipl.-Kaufmann Helmut Kostal
geschäftsführender Gesellschafter
Leopold Kostal GmbH & Co. KG
Lüdenscheid

Dr. Jürgen Kuchenwald
Vorsitzender des Vorstands
Strabag AG
Köln

Gustav-Adolf Kümpers
Geschäftsführer und Gesellschafter
F. A. Kümpers GmbH & Co.,
Kümpers GmbH & Co.
Rheine

Hans-Joachim Küpper
geschäftsführender
Hauptgesellschafter
Küpper-Gruppe
Velbert/Heiligenhaus

Kurt Küppers
geschäftsführender Gesellschafter
Firma Hülskens GmbH & Co.
Wesel

Dr. Ulrich Küster
Direktor
Mannesmann AG
Düsseldorf

Assessor Georg Kunze
Geschäftsführer
Landesverband Rheinland-
Westfalen der gewerblichen
Berufsgenossenschaften
Düsseldorf

Dr. Fritz Lehnen
Vorsitzender des Vorstands
Dynamit Nobel AG
Troisdorf

Klaus J. Maack
Geschäftsführer
ERCO Leuchten GmbH
Lüdenscheid

Dr. Andreas Madaus
Mitglied des Vorstands
Madaus AG
Köln

Heinz Dieter Mahlberg
Vorsitzender des Verwaltungsrats
AOK Rheinland
Düsseldorf

Udo van Meeteren
Düsseldorf

Dipl.-Kaufmann Helmut Meyer
Geschäftsführer
G. Siempelkamp GmbH & Co.
Krefeld

Dipl.-Kaufmann Paul-Josef Meyer
Sprecher der Geschäftsführung
dkv Deutsche Kornbranntwein-
Vermarktung GmbH
Münster

Dr. jur. Jan G. Müller
Krefeld

Torben Nordstrøm
Vorsitzender der Geschäftsführung
Rigips GmbH
Düsseldorf

Ulrich Otto
Komplementär
Gebr. Otto KG
Köln

Dipl.-oec. Bernd Pederzani
geschäftsführender Gesellschafter
WFZ Nutzfahrzeugteilehandel GmbH
Hagen

Dipl.-Ing. Volkmar Peters
Wellkisten- und Papierfabriken
Fritz Peters & Co. KG
Moers

Dipl.-Kaufmann Eberhard Pothmann
Generalbevollmächtigter
Vorwerk & Co.
Wuppertal

Dipl.-Kaufmann Thomas Rademacher
Steuerberater
Düsseldorf

Dipl.-Kaufmann Ulrich Reifenhäuser
geschäftsführender Gesellschafter
Reifenhäuser GmbH & Co.
Maschinenfabrik
Troisdorf

Hans Reinert
geschäftsführender Gesellschafter
H. & E. Reinert KG,
Westfälische Privat-Fleischerei
Versmold

Dr. Roland Rick-Lenze
Geschäftsführer
TRILUX-LENZE GmbH & Co KG
Arnsberg

Robert Röseler
Vorsitzender des Vorstands
ara Shoes AG
Langenfeld (Rheinl.)

Peter Rostock
persönlich haftender geschäfts-
führender Gesellschafter
BPW Bergische Achsen KG
Wiehl

Dipl.-Kaufmann Albert Sahle
geschäftsführender Gesellschafter
SAHLE WOHNEN
Greven

Hans Schafstall
geschäftsführender Gesellschafter
Schafstall Holding GmbH & Co. KG
Mülheim an der Ruhr

Peter-Nikolaus Schmetz
Inhaber und Hauptgeschäftsführer
Ferd. Schmetz GmbH Spezialfabrik
für Nähmaschinennadeln
Herzogenrath

Heinz G. Schmidt
stellv. Vorsitzender des Vorstands
Douglas Holding AG
Hagen

Jens-Peter Schmitt
Geschäftsführer
Thyssen Rheinstahl Technik GmbH
Düsseldorf

Dr. Ernst F. Schröder
persönlich haftender Gesellschafter
Dr. August Oetker
Bielefeld

Michael Schröer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Langbein-Pfanhauser Werke AG
Düsseldorf

Dipl.-Betriebswirt Horst Schübel
Geschäftsführer
Miele & Cie. GmbH & Co.
Gütersloh

Reinhold Semer
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Mitgesellschafter
Unternehmensgruppe Hellweg
Die Profi-Baumärkte
Dortmund

Dipl.-Ing. Walter Siepmann
geschäftsführender Gesellschafter
Siepmann-Werke GmbH & Co. KG
Warstein

Hans-Udo Steffen
Geschäftsführer
Johnson Controls GmbH
Burscheid

Heinz Stickling
Gesellschafter
Nobilia-Werke J. Stickling
GmbH & Co.
Verl

Dipl.-Kaufmann Walter Stuhlmann
Sprecher des Vorstands
GKN Automotive AG
Lohmar

Dr. Wolfgang Theis
Vorsitzender der Geschäftsführung
KAUTEX TEXTRON GmbH & Co. KG
Bonn

Professor Dr. Helmut Thoma
Vorsitzender des Beirats
RTL Television GmbH
Köln

Dr. Hans-Georg Vater
Mitglied des Vorstands
Hochtief AG
Essen

Dr. Johannes Vöcking
Mitglied des Vorstands
Barmer Ersatzkasse
Wuppertal

Gunther Vowinckel
Senior Banker
European Bank for Reconstruction
and Development
London

Dipl.-Kaufmann Heinz Wiezorek
Mitglied des Aufsichtsrats
Coca-Cola GmbH
Essen

Dipl.-Kaufmann Michael Wirtz
geschäftsführender Gesellschafter
Grünenthal GmbH,
Mitinhaber
Dalli-Werke Mäurer & Wirtz
GmbH & Co. KG
Stolberg (Rheinl.)

Horst Wortmann
geschäftsführender Gesellschafter
Wortmann Schuh Holding
GmbH & Co.
Detmold

Horst-Peter Wuchold
Mitglied des Vorstands
AVA Allgemeine Handelsgesellschaft
der Verbraucher Aktiengesellschaft
Bielefeld

Dipl.-Kaufmann Hans-Werner Zapp
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Zapp AG
Düsseldorf

Dipl.-Kaufmann Ulrich Ziolkowski
Mitglied des Vorstands
Thyssen Industrie AG
Essen

Rheinland-Pfalz

Dipl.-Kaufmann Manfred Berroth
Mitglied des Vorstands
Pfalzwerke AG
Ludwigshafen

Helmut Fahlbusch
Mainz

Dipl.-Ing. Harald Fissler
Vorsitzender der Geschäftsführung
Fissler AG Luxemburg,
Geschäftsführer
VESTA AG & Co. oHG
Idar-Oberstein

Dr. Heinz Geenen
geschäftsführender Gesellschafter
KANN GmbH & Co. KG
Baustoffwerke
Bendorf

Dr. Eckhard Müller
Leiter des Zentralbereichs Finanzen
BASF Aktiengesellschaft
Ludwigshafen

Karlheinz Röthemeier
Sprecher der Geschäftsführung
Verlagsgruppe Rhein Main
GmbH & Co. KG
Mainz

Dr. Claus D. Rohleder
geschäftsführender Gesellschafter
C. H. Boehringer Sohn
Ingelheim

Dr. Wolfgang Schuppli
Rechtsanwalt
Wiesbaden

Dipl.-Volkswirt Rudi Sölch
Vertreter des Intendanten
Verwaltungsdirektor
ZDF
Mainz

Herbert Verse
Vorsitzender des Vorstands
Eckes AG
Nieder-Olm

Dipl.-Ing. Lothar Wahl
President
BOMAG Holding Inc.
Boppard

Dr. Alois Wittmann
Mitglied des Vorstands
KSB Aktiengesellschaft
Frankenthal

Saarland

Dipl.-Kaufmann
Wendelin von Boch-Galhau
Vorsitzender des Vorstands
Villeroy & Boch AG
Mettlach

Dipl.-Kaufmann Thomas Bruch
Geschäftsführer
Globus Holding GmbH & Co. KG
St. Wendel

Uwe Jacobsen
Vorsitzender der Geschäftsführung
Saarbrücker Zeitung
Verlag und Druckerei GmbH
Saarbrücken

Sanitätsrat Professor
Dr. Franz Carl Loch
Präsident
Ärztekammer des Saarlandes
Saarbrücken

Michel Maulvault
Vorsitzender des Vorstands
AG der Dillinger Hüttenwerke
Dillingen

Dipl.-Kaufmann Erhard Uder
Mitglied des Aufsichtsrats
DSD Dillinger Stahlbau GmbH
Saarlouis

Dipl.-Volkswirt Dr. Richard Weber
geschäftsführender Gesellschafter
Karlsberg Brauerei KG Weber
Homburg (Saar)

Sachsen

Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann
Mitglied des Vorstands
Koenig & Bauer Aktiengesellschaft
Planeta-Bogenoffsetmaschinen
Radebeul

Gerd G. Heuß
Sprecher der Geschäftsführung
Volkswagen Sachsen GmbH
Mosel

Konsul Dr.-Ing. Klaus-Ewald Holst
Vorsitzender des Vorstands
Verbundnetz Gas AG
Leipzig

Elvira-Maria Horn
Hauptgeschäftsführerin
Industrie- und
Handelskammer Dresden
Dresden

Dipl.-Kaufmann Heinz-Jürgen Preiss-Daimler
geschäftsführender Gesellschafter
P-D Management
Consulting GmbH
Bitterfeld

Ernst Wilhelm Rittinghaus
Mitglied des Vorstands
Sachsenring Automobiltechnik AG
Zwickau

Dr. Wolfgang Vehse
Staatssekretär für Wirtschaft
Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft und Arbeit
Dresden

Sachsen-Anhalt

Dr.-Ing. Klaus Hieckmann
geschäftsführender Gesellschafter
FER Ingenieurgesellschaft
für Automatisierung GmbH,
Präsident
Industrie- und Handels-
kammer Magdeburg
Magdeburg

Schleswig-Holstein

Carsten Dencker Nielsen
Managing Director
The East Asiatic Company Ltd. A/S
Kopenhagen/Dänemark

Professor Dr. Hans Heinrich Driftmann
persönlich haftender und
geschäftsführender Gesellschafter
Peter Kölln
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Elmshorn

Dr. Rudolf Hartmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Grace GmbH
Norderstedt

Dr. Klaus Murmann
Vorsitzender des Vorstands
Sauer-Sundstrand-Gruppe
Neumünster/Ames, Iowa

Dr. Lutz Peters
geschäftsführender Gesellschafter
Schwartauer Werke GmbH & Co.
Bad Schwartau

Hans Wilhelm Schur
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Schur International a/s
Horsens/Dänemark

Dipl.-Math. Hans-Artur Wilker
Mitglied des Vorstands
Howaldtswerke – Deutsche
Werft AG
Kiel

Dr. Ernst J. Wortberg
Vorsitzender des Vorstands
L. Possehl & Co. mbH
Lübeck

Thüringen

Josef Johr
Geschäftsführer
Metall Rohstoffe Thüringen GmbH
Erfurt

Dr. Hans-Werner Lange
Vorsitzender des Vorstands
TUPAG-Holding AG
Mühlhausen

Klaus Lantzsch
geschäftsführender Gesellschafter
FER Fahrzeugelektrik GmbH
Eisenach

Eugeen Theunis
geschäftsführender Gesellschafter
Garant Türen- und Zargen
Produktions- und Handels GmbH
Ichtershausen/Thörey

Andreas Trautvetter
Finanzminister des
Freistaates Thüringen
Erfurt

Mitglieder des Vorstands der Commerzbank AG

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. h.c. Martin Kohlhaussen

a) Bayer AG
Bertelsmann AG
GKN Automotive International GmbH (Vorsitzender)
Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann
Karstadt AG
Schering AG
Konzernmandat:
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG (Vorsitzender)

b) DaimlerChrysler AG Mitglied des Shareholder Committee
Kreditanstalt für Wiederaufbau
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH
Commerzbank International S.A. (Vorsitzender)
Commerzbank (Schweiz) AG (Präsident)
Commerzbank (South East Asia) Ltd. (Chairman)
Jupiter International Group PLC (Chairman)

Dr. Erich Coenen

a) Adolf Ahlers AG
Kolbenschmidt-Pierburg AG
Raab Karcher AG-Veba Immobilien Management
Konzernmandate:
Commerz Grundbesitz-Investment-gesellschaft mbH (Vorsitzender)
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG (stellv. Vorsitzender)

b) Security Capital U.S. Realty
Security Capital European Realty
CommerzLeasing und Immobilien GmbH (Vorsitzender)

Dietrich-Kurt Frowein

a) ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH (stellv. Vorsitzender)
AWD Holding AG (stellv. Vorsitzender)
DBV-Winterthur Holding AG
Heidelberger Druckmaschinen AG
Mannesmann VDO AG
Schunk GmbH
Software AG (Vorsitzender)
WinCom Versicherungs-Holding AG (stellv. Vorsitzender)
Konzernmandat:
Commerzbank Investment Management GmbH (Vorsitzender)

b) ADIG-Investment Luxemburg S.A. (stellv. Vorsitzender)
Nukem GmbH
Caisse Centrale de Réescompte S.A. (Vorsitzender)
Commerz Asset Management (UK) plc (Chairman)
CICM (Ireland) Ltd. (Chairman)
Commerz Finanz-Management GmbH (Vorsitzender)
Commerz International Capital Management GmbH (Vorsitzender)
Commerzbank Europe (Ireland) Unltd. (Chairman)
Commerzbank International S.A.
Commerzbank (Schweiz) AG (Vizepräsident)
Jupiter International Group PLC
Montgomery Asset Management, LLC (Chairman)

Dr. Peter Gloystein

a) DBV-Winterthur Holding AG
Deutsche Nickel AG
FAG Kugelfischer Georg Schäfer AG
Mannesmann Sachs AG
STRABAG AG
Vereinigte Deutsche Nickel-Werke AG
Konzernmandate:
comdirect bank GmbH (Vorsitzender)
Commerz Grundbesitz-Investment-gesellschaft mbH (1. stellv. Vorsitzender)

b) Euro Travellers Cheque Deutschland GmbH
Commerz Finanz-Management GmbH (stellv. Vorsitzender)

Dr. Kurt Hochheuser

a) Borgers AG (stellv. Vorsitzender)
G E A AG
Hüls AG
Klöckner & Co. AG
Krupp Hoesch Industries GmbH
Saarberg AG
R W E Energie AG
Thyssen Industrie AG
Konzernmandat:
Commerzbank Investment Management GmbH

b) Karl Baumgartner + Partner Consulting KG (Vorsitzender)
CommerzLeasing und Immobilien GmbH (stellv. Vorsitzender)

Dr. Norbert Käsbeck

a) Hugo Boss AG
Friatec AG (stellv. Vorsitzender)
HAWESKO Holding AG
M A N AG
Salamander AG
SÜBA Bau AG

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

(Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB)

Stand: 31.12.1998

Jürgen Lemmer

a) ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH
Buderus AG
Clearing Bank Hannover AG (Vorsitzender)
Deutsche ICI GmbH
Dunlop GmbH

b) ADIG-Investment Luxemburg S.A.
Banque Marocaine du Commerce Extérieur
Korea Exchange Bank
Verlagsbeteiligungs- und Verwaltungs-GmbH
Commerz (East Asia) Ltd.
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.
Commerzbank Europe (Ireland) Unltd. (Chairman)
Commerzbank International (Ireland) Unltd. (Chairman)
Commerzbank International S.A.

Klaus-Peter Müller

a) Asea Brown Boveri AG
Ford-Werke AG
Honsel AG
Sappi Alfeld AG (stellv. Vorsitzender)
Thyssen Handelsunion AG
Konzernmandat:
Hypothekenbank in Essen AG (Vorsitzender)

b) Bank Rozwoju Eksportu S.A. (stellv. Vorsitzender)
Parker Hannifin Corporation
Commerzbank (Budapest) Rt. (Vorsitzender)
Commerzbank Capital Markets Corporation
Commerz International Capital Management GmbH
Commerzbank (Eurasija) SAO (Vorsitzender)

Klaus Müller-Gebel

a) Deutsche Schiffsbank AG (Vorsitzender)
Holsten-Brauerei AG
Kellogg (Deutschland) GmbH
Konzernmandate:
comdirect bank GmbH
Commerzbank Investment Management GmbH
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG (stellv. Vorsitzender)

b) BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (Vorsitzender)

Klaus M. Patig

a) Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)
Ferrostaal AG
G. Kromschröder AG (stellv. Vorsitzender)
SGE Deutsche Holding GmbH

b) EUREX Zürich AG
Fördergesellschaft für Börsen und Finanzmärkte in Mittel- und Osteuropa mbH
Commerz International Capital Management GmbH (stellv. Vorsitzender)
Commerzbank Capital Markets Corporation (Chairman)
Commerzbank (South East Asia) Ltd.
Commerz Securities (Japan) Company Ltd. (Chairman)

Dr. Axel Frhr. v. Ruedorffer

a) Allgemeine Kreditversicherung AG (stellv. Vorsitzender)
AUDI AG
Commerz Unternehmensbeteiligungs-AG (Vorsitzender)
Konzernmandat:
Hypothekenbank in Essen AG

b) AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH (2. stellv. Vorsitzender)
Banco Central Hispanoamericano S.A.
Banca Commerciale Italiana
Bank Rozwoju Eksportu S.A.
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
Hannover Finanz Vermögens-Verwaltungs-GmbH
Hannover Finanz GmbH Beteiligungen und Kapitalanlagen
Stiebel Eltron-Gruppe (Vorsitzender)
Viking Schiffsfinanz AG
Viking Ship Finance (Overseas) Ltd.
Caisse Centrale de Réescompte S.A. (stellv. Vorsitzender)
Commerzbank Belgium S.A./N.V. (Präsident)
Commerzbank (Budapest) Rt. (stellv. Vorsitzender)
Commerzbank (Nederland) N.V. (Vorsitzender)
Commerzbank (Eurasija) SAO (stellv. Vorsitzender)

Mitglieder des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Professor Dr. rer. pol. Clemens Börsig

a) Gerling-Konzern Speziale Kreditversicherungs-AG
Konzernmandate:
DEA Mineraloel AG (Vorsitzender)
Heidelberger Druckmaschinen AG
Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann
LAHMEYER AG
Rheinbraun AG
RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie
RWE Energie AG
RWE Telliance AG (Vorsitzender)
RWE Umwelt AG

b) Foreign & Colonial Eurotrust plc.
o.tel.o communications Geschäftsführungs GmbH

Uwe Foullong

a) DBV-Winterthur Lebensversicherungs AG
DBV-Winterthur Holding AG

Dr.-Ing. Otto Happel

a) GEA AG (Vorsitzender)
Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH

Gerald Herrmann

a) DBV-Winterthur Versicherung AG
WinCom-Versicherungs-Holding AG

Helmut Mamsch

a) Kali und Salz Beteiligungs AG
Readymix AG
SGE Deutsche Holding GmbH
STEAG AG

b) Logica plc.
MEMC Electronic Materials, Inc. (Chairman)

Dr.-Ing. Ekkehard Schulz

a) Hapag-Lloyd AG
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (Vorsitzender)
Krupp Thyssen Stainless GmbH
MAN AG
Mannesmannröhren-Werke AG (stellv. Vorsitzender)
RAG AG (stellv. Vorsitzender)
RWE Energie AG
Strabag AG
Konzernmandate:
Eisen- und Hüttenwerke AG (Vorsitzender)
Thyssen Budd Automotive GmbH
Thyssen Handelsunion AG (Vorsitzender)
Thyssen Industrie AG (Vorsitzender)
Thyssen Krupp Stahl AG (Vorsitzender)

b) The Budd Company

Dr. jur. Walter Seipp

a) Linde AG
Parker Hannifin GmbH (Vorsitzender)
Thyssen AG

Hermann Josef Strenger

a) Bayer AG (Vorsitzender)
Degussa AG
Linde AG
Veba AG (Vorsitzender)

Dr. jur. Jürgen Strube

a) Allianz Lebensversicherungs-AG
Hapag-Lloyd AG
Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann

b) Central European Equity Fund
Germany Fund
BASFIN Corporation (Chairman)

Heinrich Weiss

a) Altana AG (Vorsitzender)
Bertelsmann AG
Ferrostaal AG
Heraeus Holding GmbH
Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann
J. M. Voith AG
Konzernmandate:
SIEMAG TRANSPLAN GmbH
SMS Schloemann-Siemag AG (Vorsitzender)

Wilhelm Werhahn

a) Gesellschaft für Buchdruckerei AG (Vorsitzender)
LAHMEYER AG
Lausitzer Braunkohle AG
Konzernmandate:
Heinrich Industrie- und Handels AG (Vorsitzender)
Zwilling J.A. Henckels AG (Vorsitzender)

Mitarbeiter der Commerzbank AG

Angaben gemäß § 340a, IV, Ziff. 1 HGB

Wolfram Combecher
Aerzener Maschinenfabrik GmbH

Volkhard Damm
Berliner Revisions AG

Dieter Firmenich
Sachsenring Automobiltechnik AG

Klaus P. Frohmüller
comdirect bank GmbH

Dr. Hans-Ulrich Fuchs
BMH Claudius Peters AG

Hans-Joachim Hahn
Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH

Ulrich Hähner
DOM-Brauerei AG (ehem. Stern-Brauerei)

Dr. Heinz-Josef Hockmann
Commerzbank Investment Management GmbH

Dr. Wolfgang Hönig
comdirect bank GmbH
Hypothekenbank in Essen AG
WinCom Versicherungs-Holding AG

Heinz-Martin Humme
DS Technologie GmbH
ZMD Zentrum Mikroelektronik Dresden GmbH

Dr. Gerhard Köhler
Lintec Computer AG

Peter Kroll
Commerzbank Investment Management GmbH

Thorsten Lahl
TIAG Tabbert-Industrie AG

Dr. Dirk Mattes
MEWA Textil-Service AG

Udo Mauerwerk
CronBank AG

Michael Melcher
Rasmussen GmbH

Wolfgang Möller
Märkische Energieversorgung AG

Bernhard Reinfelder
Neue Baumwoll-Spinnerei und Weberei Hof AG

Dr. Konrad Röntgen
comdirect bank GmbH

Volker Schönfeld
Neschen AG

Dr. Gert Schorradt
Krings Fruchtsaft AG

Monika Serreck
Spielbanken Niedersachsen GmbH

Christian Traxel
Deutsche Schiffsbank AG
Flender Werft AG

Dr. Rüdiger v. Eisenhart-Rothe
Lafarge Zement GmbH

Heinz-L. Wiedelmann
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH
comdirect bank GmbH
DBV-Winterthur Krankenversicherungs-AG
DBV-Winterthur Lebensversicherungs-AG
DBV-Winterthur Sachversicherungs-AG

Wolf-Peter Wirsing
Ingenieur – Consult Haas & Partner GmbH – haas consult –

Wesentliche Beteiligungen der Commerzbank AG im Finanzbereich

Inland

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG Frankfurt am Main Kapital: 1,7 Mrd DM **97,9%**	Hypothekenbank in Essen AG Essen Kapital: 841,6 Mio DM **51,0%**	Bankhaus Bauer AG Stuttgart Kapital: 35,2 Mio DM **83,7%**[2])	comdirect bank GmbH Quickborn Kapital: 67,5 Mio DM **100,0%**
Deutsche Schiffsbank AG Bremen/Hamburg Kapital: 417,0 Mio DM **40,0%**	DBV-Winterthur Holding AG Wiesbaden Kapital: 1,2 Mrd DM **15,1%**[1])		

Leasing-, Kapitalbeteiligungs- und Beratungsgesellschaften

CommerzLeasing und Immobilien GmbH Düsseldorf Kapital: 73,6 Mio DM **100,0%**	Commerz Beteiligungs-gesellschaft mbH Bad Homburg v.d.H. Kapital: 1,0 Mio DM **100,0%**	Commerz Unternehmens-beteiligungs-AG Frankfurt am Main Kapital: 147,9 Mio DM **40,0%**	Commerz Finanz-Management GmbH Frankfurt am Main Kapital: 0,6 Mio DM **100,0%**

Investment- und Kapitalanlagegesellschaften

ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH München/Frankfurt am Main Kapital: 242,8 Mio DM **42,7%**[2])	Commerzbank Investment Management GmbH Frankfurt am Main Kapital: 39,0 Mio DM **100,0%**	Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH Wiesbaden Kapital: 32,9 Mio DM **75,0%**	Commerz International Capital Management GmbH Frankfurt am Main Kapital: 60,5 Mio DM **100,0%**

Ausland

Commerzbank (Budapest) Rt. Budapest Kapital: 8,5 Mrd Ft **100,0%**	Commerzbank Belgium SA Brüssel Kapital: 4,4 Mrd bfr **100,0%**	Commerzbank (Eurasija) SAO Moskau Kapital: 305,6 Mio Rbl **100,0%**	Commerzbank Europe (Ireland) Dublin Kapital: 1,1 Mrd DM **40,8%**
Commerzbank International S.A. Luxemburg Kapital: 3,3 Mrd DM **100,0%**	Commerzbank International (Ireland) Dublin Kapital: 200,9 Mio DM **100,0%**[1])	Commerzbank (Nederland) N.V. Amsterdam Kapital: 391,8 Mio hfl **100,0%**	Commerzbank (Schweiz) AG Zürich Kapital: 209,3 Mio sfr **100,0%**

Kapital = Eigenkapital
[1]) indirekt; [2]) teilweise indirekt; [3]) Geschäftssitz San Francisco.

Commerzbank (South East Asia) Ltd.
Singapur
Kapital: 275,4 Mio S$ **100,0%**

Commerzbank Capital Markets Corporation
New York
Kapital: 45,7 Mio US$ **100,0%**

Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s.
Prag
Kapital: 670,5 Mio Kc **100,0%**[1])

Commerz (East Asia) Ltd.
Hongkong
Kapital: 83,5 Mio DM **100,0%**

Commerz Securities (Japan) Company Ltd.
Hongkong/Tokio
Kapital: 162,5 Mio DM **100,0%**

Hispano Commerzbank (Gibraltar) Ltd.
Gibraltar
Kapital: 6,8 Mio £ **49,9%**

Banca Commerciale Italiana SpA
Mailand
Kapital: 9 864,7 Mrd Lit **4,95%**[1])

Banco Central Hispano-americano S.A.
Madrid
Kapital: 677,4 Mrd Ptas **4,93%**[1])

Bank Rozwoju Eksportu SA
Warschau
Kapital: 961,9 Mio Zl **48,7%**

Banque Marocaine du Commerce Extérieur
Casablanca
Kapital: 3,8 Mrd DH **10,0%**

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
Wien
Kapital: 20,0 Mrd öS **2,0%**[1])

Korea Exchange Bank
Seoul
Kapital: 1 498,3 Mrd W **29,8%**

P.T. Bank Finconesia
Jakarta
Kapital: 124,6 Mrd Rp **24,6%**

Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A.
São Paulo
Kapital: 3,1 Mrd R$ **7,2%**[1])

Investmentgesellschaften

Caisse Centrale de Réescompte, S.A.
Paris
Kapital: 857,5 Mio FF **92,1%**

Commerzbank Asset Management Asia Ltd.
Singapur
Kapital: 2,9 Mio S$ **100,0%**[1])

CICM Fund Management Ltd.
Dublin
Kapital: 1,8 Mio Ir£ **100,0%**[1])

Commerz International Capital Management (Japan) Ltd.
Tokio
Kapital: 1 457,9 Mrd ¥ **100,0%**[1])

Jupiter International Group PLC
London
Kapital: 102,3 Mio £ **97,2%**[1])

A.L.S.A. ADIG-Investment Luxemburg S.A.
Luxemburg
Kapital: 200,7 Mio DM **48,2%**[2])

Capital Investment Trust Corporation
Taipei
Kapital: 559,1 Mio NT$ **22,1%**[2])

Montgomery Asset Management, LLC
Wilmington/Delaware[3])
Kapital: 192,9 Mio US$ **88,5%**